



IKEK GERSFELD

INTEGRIERTES KOMMUNALES ENTWICKLUNGSKONZEPT



GERSFELD . ALTENFELD . DALHERDA . GICHENBACH . HETTENHAUSEN . MAIERSBACH . MOSBACH
. OBERNHAUSEN . RENGERSFELD . RODENBACH . ROMMERS . SANDBERG . SCHACHEN



Auftraggeber: Stadt Gersfeld (Rhön)
Bürgermeister Steffen Korell
Marktplatz 19
36129 Gersfeld (Rhön)

www.gersfeld.de
Tel 0 66 54 – 17 0
Fax 0 66 54 – 17 17
eMail stadtverwaltung@gersfeld.de

Verfasser:



abraxas. Tourismus- & Regionalberatung GmbH
Weimarische Straße 3
99425 Weimar

www.abraxas-beratung.de
Tel 0 36 43 – 50 27 36
eMail info@abraxas-beratung.de



quaas-stadtplaner
Schillerstraße 20
99423 Weimar

www.quaas-stadtplaner.de
0 36 43 – 49 49 21
buero@quaas-stadtplaner.de

Beteiligte Fachbehörde Landkreis Fulda
– Dorferneuerung, Regionalentwicklung –
Sonja Aliu
Wörthstraße 15
36037 Fulda

www.landkreis-fulda.de
Tel 06 61 – 60 06 760
Fax 06 61 – 60 06 770
eMail sonja.aliu@landkreis-fulda.de

Stand: November 2017

Gefördert durch:



Hessisches Ministerium für
Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (HMUKLV)

Inhaltsverzeichnis

A. IKEK GERSFELD – ZIELSETZUNG UND VORGEHEN	5
1. ZIELSETZUNG UND RAHMENBEDINGUNGEN	6
2. METHODIK UND VORGEHEN	7
2.1 BÜRGERMITWIRKUNG, BETEILIGUNG UND GREMIEN	7
2.2 ERARBEITUNG VON VISIONEN, ZIELEN UND PROJEKTIDEEN	8
2.3 VORGEHENSWEISE	8
B. DIE STADT GERSFELD UND IHRE STADTTEILE	15
3. BESTANDSAUFNAHME, -ANALYSE UND -BEWERTUNG	16
3.1 LAGE, GRÖÖE UND ERSCHLIEÖUNG	16
3.2 BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG UND PROGNOSE	18
3.3 ORTSBILD UND (KULTUR-)LANDSCHAFT	23
3.4 STÄDTEBAULICHE ENTWICKLUNG UND LEERSTAND	24
3.5 SOZIALE INFRASTRUKTUR, BILDUNG UND BÜRGERSCHAFTLICHES ENGAGEMENT	29
3.6 MOBILITÄT UND TECHNISCHE INFRASTRUKTUR	34
3.7 WIRTSCHAFT	36
3.8 TOURISMUS, KULTUR UND FREIZEIT	37
3.9 KOOPERATIONEN UND PROGRAMME	44
3.10 ORTSTEILPROFILE	45
4. STÄRKEN-SCHWÄCHEN-ANALYSE	46
4.1 DAS STÄRKEN-SCHWÄCHEN-PROFIL	46
4.2 ZUKUNFTSFÄHIGKEIT DER STADTTEILE	50
5. EINSCHÄTZUNG DES HANDLUNGSBEDARFS	52
C. IKEK GERSFELD – STRATEGIE UND UMSETZUNG	55
6. LEITBILD FÜR DIE STADT GERSFELD	56
7. HANDLUNGSFELDER, ENTWICKLUNGSZIELE UND TEILZIELE	57
8. PROJEKTE	62
8.1 PROJEKTÜBERSICHT	62
8.2 PROJEKTBOÖEN	65
8.3 PROJEKTPOOL	110
8.4 ZEIT-, KOSTEN- UND FINANZIERUNGSPLAN	112
9. VERSTETIGUNG	115
9.1 VERSTETIGUNG DES PROZESSES	115
9.2 UMSETZUNG DER IKEK-PROJEKTE	117
9.3 EVALUIERUNG UND MONITORING	117

Anhang:

- (1) Ortsteilprofile
- (2) Bestimmung der Zukunftsfähigkeit aller Stadtteile
- (3) Presse
- (4) Informationsflyer

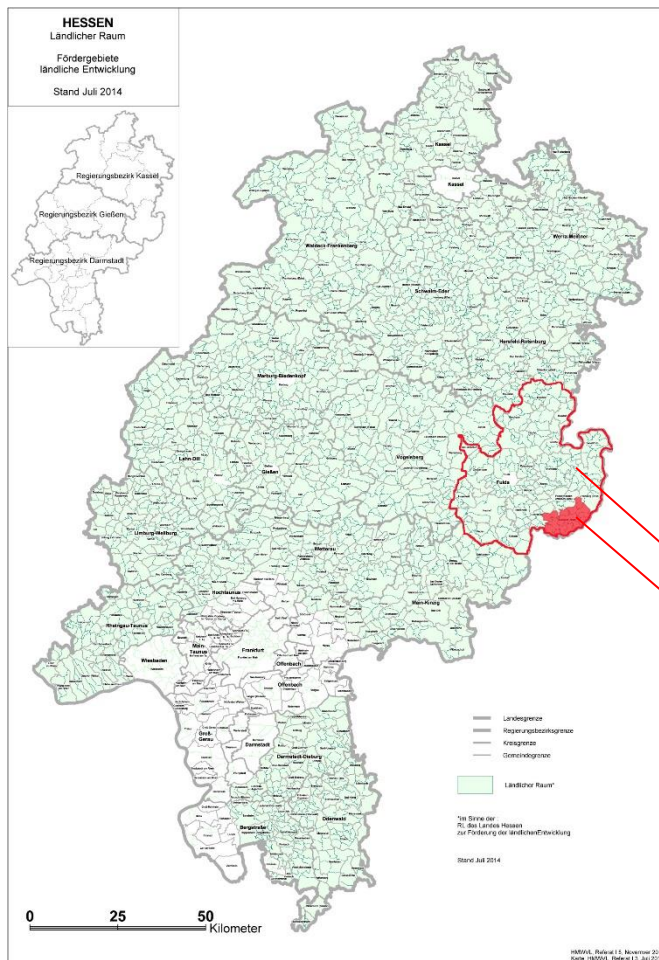


A. IKEK GERSFELD – ZIELSETZUNG UND VORGEHEN



1. Zielsetzung und Rahmenbedingungen

Die Stadt Gersfeld und ihre 12 Stadtteile gehören zu den ca. 370 kleineren Städten und ca. 2000 Dörfern, die in Hessen dem ländlichen Raum zugeordnet werden. Der ländliche Raum mit seinen vielfältigen und attraktiven Kulturlandschaften umfasst ca. 80% der Landesfläche Hessens. Insbesondere für die strukturschwachen ländlichen Räume stellen – laut Hessischem Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz – der Demografische Wandel, die wachsende Bedeutung der Mobilität, sich verändernde Familien- und Versorgungsstrukturen und die zunehmende Individualisierung der Lebensstile besonders große Herausforderungen dar. Dies trifft auf Grund der Lage und Siedlungsstruktur auch in besonderem Maße auf Gersfeld zu.



Mit der Aufnahme der Stadt Gersfeld in ein Programm des Landes Hessen zur Förderung der ländlichen Entwicklung können auf der Grundlage der Integrierten Kommunalen Entwicklungsstrategie zahlreiche Maßnahmen für die Erhaltung der Stadt als attraktiver Wohn-, Wirtschafts- und Erholungsort realisiert werden. Die Fördermittel der ländlichen Entwicklung werden aus Mitteln der Europäischen Union (ELER- Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums), des Bundes (GAK-Gemeinschaftsaufgabe Agrarstruktur und Küstenschutz) und des Landes Hessen bereitgestellt.

Landkreis Fulda

Stadt Gersfeld (Rhön)

Abb. 1: Hessen – Ländlicher Raum
Fördergebiete ländliche Entwicklung (Juni 2014)
Quelle: HMWVL
Grün: ländlicher Raum im Sinne der Richtlinie zur Förderung der ländlichen Entwicklung, Hervorhebung ergänzt

Der Beschluss zum Antrag zur Aufnahme der Stadt Gersfeld mit allen Stadtteilen in das Dorfentwicklungsprogramm 2015 wurde am 26. März 2015 von der Stadtverordnetenversammlung einstimmig gefasst. Nach erfolgter Aufnahme in das Programm führte die Stadt Gersfeld ein Ausschreibungsverfahren durch und beauftragte im Ergebnis dessen am 30. März 2016 die ARGE *abraxas & quaas-stadtplaner* mit der Erstellung des IKEK. Die Auftaktveranstaltung fand am 14. April 2016 statt.

Nachdem die Arbeiten am IKEK in den folgenden Monaten planmäßig vorangetrieben worden waren und kurz vor dem Abschluss standen, erfolgte am 25. November 2016 eine Information des Hessischen Ministeriums für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz über die beabsichtigte Neufassung der Richtlinie zur Dorfentwicklung. Zugleich wurde der Stadt Gersfeld ein Angebot zum Umstieg auf die neuen Rahmenbedingungen der Dorfentwicklung unterbreitet.

Mit Beschluss der Stadtverordnetenversammlung vom 30. März 2017 hat die Stadt Gersfeld dieses Angebot angenommen und am 10. Juli 2017 die ARGE *abraxas & quaas-stadtplaner* beauftragt, die geforderten Arbeiten durchzuführen. Der auf dieser Grundlage überarbeitete Entwurf des IKEK wurde am ... 2017 vom Magistrat und den Ortsvorstehern erörtert und am ... 2017 von der Stadtverordnetenversammlung Gersfeld beschlossen.

2. Methodik und Vorgehen

2.1 Bürgermitwirkung, Beteiligung und Gremien

Die Erstellung des IKEK basiert auf einem sehr kommunikativen Prozess. Zwingend erforderlich ist dabei die Abstimmung der Inhalte zwischen kommunaler und regionaler Ebene. Des Weiteren ist eine breite Bürgerbeteiligung für die Identifikation mit den Inhalten und deren anschließende Umsetzung von großer Bedeutung. Im Rahmen der Konzepterstellung wurde eine Vielzahl an IKEK-Foren veranstaltet, die die Transparenz in der Gestaltung der Inhalte gewährleistete. Daneben wurden viele Gespräche mit Einzelpersonen und Kleingruppen durchgeführt.

Zu Beginn des IKEK-Prozesses wurde eine Steuerungsgruppe in der Stadt Gersfeld eingerichtet, welche sich aus Vertreter/innen der Kommune, der 13 Stadtteile, der für die Dorfentwicklung zuständigen Stelle des Landkreises, lokalen Akteuren sowie Vertretern der ARGE *abraxas* & *quaas*-stadtplaner zusammensetzt. Die Steuerungsgruppe tagte während der Bearbeitungsphase fünfmal und begleitete die Erstellung des Konzeptes. In der anschließenden Umsetzungsphase wird die Steuerungsgruppe die weitere Koordination des gesamten Prozesses übernehmen und somit die Qualität sichern.

Parallel zur Steuerungsgruppe trafen sich auch die Ortsvorsteher dreimal, die ihre Stadtteile bei IKEK-Foren gemeinsam mit interessierten Anwohnern vertraten. Auf diesem Weg konnten gesamtkommunale und lokale Ebene eng miteinander verknüpft werden und Ergebnisse auf kurzem Weg in die Stadtteile getragen werden. Bei den IKEK-Foren wurden die Bürger Gersfelds direkt in den Gestaltungsprozess einbezogen. Sie konnten sich zu verschiedenen Themen (z. B. Profil, Stärken und Schwächen der Stadtteile, Zielsetzung, Handlungsbedarf, Erarbeitung von Projektideen) einbringen und ihre Ideen äußern. Die Ergebnisse fanden stets große Beachtung bei der weiteren Bearbeitung des IKEK.

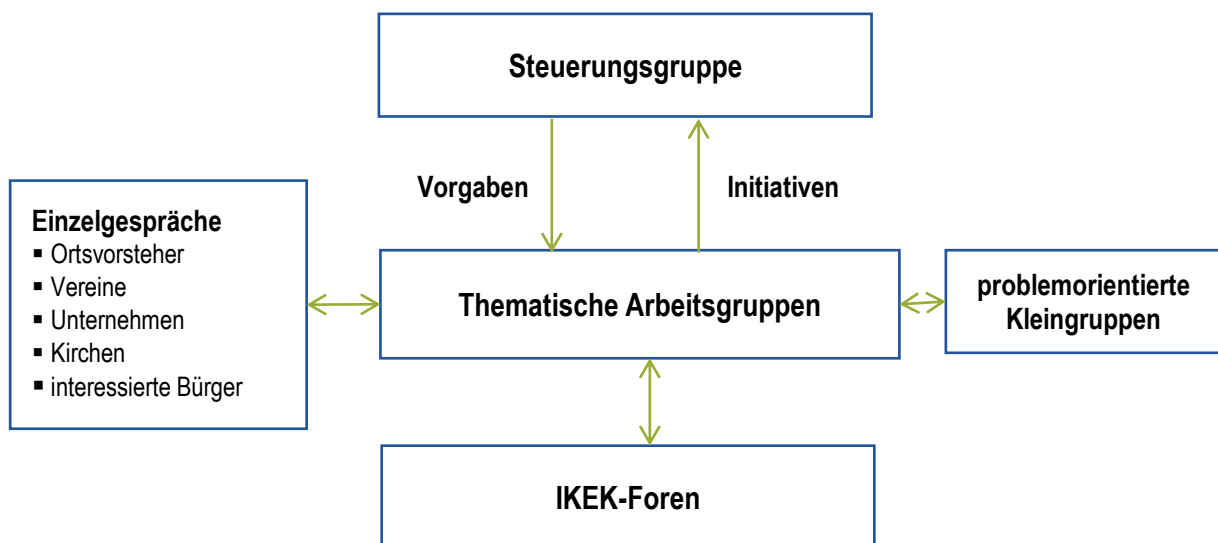


Abb. 2: Beteiligungsprozess Integriertes Kommunales Entwicklungskonzept

Des Weiteren fanden im Laufe des Bearbeitungsprozesses diverse Abstimmungsgespräche mit übergeordneten Stellen wie dem Landratsamt Fulda, dem Biosphärenreservat Hessische Rhön und der LEADER-Aktionsgruppe „Verein Natur- und Lebensraum Rhön e. V.“ statt.



2.2 Erarbeitung von Visionen, Zielen und Projektideen

Nach der Bestandserfassung mit Stärken-Schwächen-Analyse und Ableitung entsprechender Handlungsfelder für die Stadt Gersfeld wurde ein gesamtkommunales Leitbild erarbeitet. Im Rahmen dieser Arbeit wurden gesamt-kommunale Schwerpunkte in den Handlungsfeldern gesetzt, strategische Ziele mit den Beteiligten erarbeitet und erste Projektideen gesammelt. Des Weiteren wurde im Rahmen des IKEK die Umsetzung vorbereitet. Dabei ging es insbesondere um die Priorisierung und zeitliche Einordnung der Projekte. Für nahezu alle Projekte wurden bereits Förder- und Finanzierungsmöglichkeiten aufgezeigt, sodass eine zeitnahe Umsetzung gewährleistet wird.

Die Entwürfe der unterschiedlichen Projektbearbeitungsstände wurden jeweils mit der Steuerungsgruppe und den Ortsvorstehern abgestimmt, bevor sie in den IKEK-Foren vorgestellt wurden.

2.3 Vorgehensweise

a) Analysephase

In der Analysephase ging es um die Zusammenstellung von Daten und Fakten zur Ausgangslage der Stadt Gersfeld mit allen Stadtteilen. Eine zentrale Rolle spielten dabei die Kontakte zu den Ortsvorstehern und die gemeinsame Begehung aller Stadtteile (die bei Bedarf zu einem späteren Zeitpunkt zwecks Vertiefung einzelner Aspekte wiederholt wurden). Die ARGE hielt dabei die klassische Analyse kurz und legte auf der Basis bereits vorliegender Konzepte sowie Gesprächen mit regionalen Partnern den Schwerpunkt auf die Identifizierung der Entwicklungsansätze.

Eine zentrale Rolle in der Analysephase spielte die Erarbeitung und Präsentation der Stärken-Schwächen-Profile der Stadtteile durch die beteiligten Bürger im Rahmen des 1. IKEK-Forums am 20. Juni 2016.



Abb. 3: Erarbeitung der Stärken-Schwächen-Profile der Stadtteile durch die Bürger im 1. IKEK-Forum



Abb. 4: Vorstellung der Stärken-Schwächen-Profile durch Vertreter der Stadtteile

Zugleich wurde im 1. IKEK-Forum die Strategie- und Projektphase vorbereitet, indem die Teilnehmer die aus ihrer Sicht für Gersfeld besonders relevanten Handlungsfelder herausarbeiteten und einen Ideenspeicher für Projekte initiierten.



Abb. 5: Engagierte Mitarbeit der Bürger beim 1. IKEK-Forum



Abb. 6: Votum der Stadtteile für Themenschwerpunkte im IKEK sowie Anlage eines Projektspeichers mit ersten Ideen

Zu den Leistungen in der Analysephase zählten insgesamt:

- die Abstimmung des Zeitplanes mit dem Auftraggeber (Auftaktberatung mit dem Auftraggeber)
- die Mobilisierung von Projektpartnern und Akteuren (Auftaktveranstaltung/1. IKEK-Forum zur Darstellung der Vorgehensweise und Sichtweise des Anbieters)
- die Analyse der vorhandenen Unterlagen (Zusammenfassen, Bewerten und Aktualisieren der Inhalte vorhandener Planungen/Konzepte) sowie ggf. die Durchführung von Einzelgesprächen
- Erarbeitung einer Stärken-Schwächen-Analyse
- die Identifizierung thematischer Schwerpunkte und die Ableitung des Handlungsbedarfs
- Bündelung der Themen zu vier Handlungsfeldern mit gesamtkommunaler Schwerpunktsetzung
- die Ausarbeitung einer Strategie für die Öffentlichkeitsarbeit zur Begleitung des Prozesses einschließlich deren Umsetzung
- die Unterstützung der Stadt beim Aufbau der Steuerungsgruppe

b) Strategie- und Projektphase

In der zweiten Phase lag der Schwerpunkt auf der Ausarbeitung von einer Strategie und Projekten.

In dieser Phase wurden vorrangig folgende Leistungen erbracht:

- Erarbeitung eines Leitbildes und entsprechender strategischer Ziele
- Ausarbeitung der inhaltlichen gesamtkommunalen Schwerpunkte
- Sammlung von Projektideen in den Handlungsfeldern (Erstellung einer Projekt- und Ideenübersicht)
- Qualifizierung der Projektideen zu Projekten
- Abstimmung und Diskussion der Inhalte im 2. IKEK-Forum
- begleitende Öffentlichkeitsarbeit

Im 2. IKEK-Forum am 19. September 2016 lag der Schwerpunkt auf der Arbeit an Thementischen, zwischen denen die Teilnehmer im Laufe der Veranstaltung wechseln konnten. Dabei wurden die Handlungsfelder präzisiert, Zielstellungen erarbeitet und Leitprojekte formuliert.



Abb. 7: Arbeit an Thementischen im 2. IKEK-Forum



Abb. 8: Arbeit an Thementischen im 2. IKEK-Forum

Der Erarbeitungsprozess des IKEK wurde fortlaufend mit dem Auftraggeber und Schlüsselakteuren der Lenkungsrunde abgestimmt und nivelliert. Einzelvorhaben wurden auf Synergieeffekte hin überprüft und zu Projektbündeln vernetzt. Aus den Projektbündeln wurden Leitprojekte und strategische Zielstellungen entwickelt.

Die Aufnahme bzw. Generierung sowie Prüfung vorliegender Projektideen beschränkte sich nicht auf diese Arbeitsphase. Sie zieht sich viel mehr durch den Gesamtprozess, wurde jedoch in dieser Phase entscheidend intensiviert.

Die Erarbeitung des Leitbildes, der Ziele und der Handlungsfelder erfolgte in enger Zusammenarbeit mit den Akteuren. Entsprechend der Aufgabenstellung und um effizient einen fokussierten Beteiligungsprozess zu ermöglichen, wurden verschiedene Arbeitsformen angeboten. Dabei wurden der Steuerungsgruppe zum einen komplexe Inhalte vermittelt und zum anderen ein Ausgleich der Interessenlagen gewährleistet.

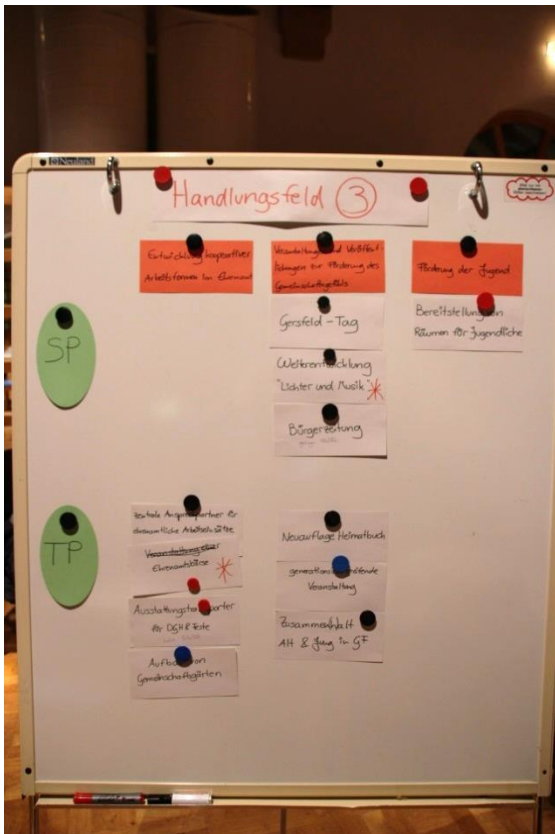


c) Umsetzungsphase

In der Umsetzungsphase lag der Schwerpunkt auf der Entwicklung der Umsetzungsstrategie für die Stadt Gersfeld und der Verfestigung der Prozesse für die zukünftige Entwicklung. Dabei spielte das 3. IKEK-Forum am 7. November 2016 eine zentrale Rolle.



Abb. 9: Gespannte Aufmerksamkeit der Teilnehmer des 3. IKEK-Forums bei der Setzung sachlicher u. zeitlicher Prioritäten für die Projekte



In dieser Phase wurden folgende Hauptaufgaben realisiert:

- Präzisierung und Fixierung der Leitprojekte
- Bestimmung zeitnah zu realisierender Projekte (ehemals Startprojekte)
- Festlegung von Verantwortlichkeiten für die weitere Projektentwicklung und -umsetzung
- Klärung von Finanzierungsmöglichkeiten für die ausgewählten Projekte

d) Anpassungsphase

Mit der Anpassung des IKEK auf die neuen Förderrichtlinien der Dorfentwicklung ergab sich ein hoher Anpassungsbedarf der bis dahin erarbeiteten IKEK-Inhalte.

Folgende Leistungen wurden daher zusätzlich durch die ARGE erbracht:

- Aufhebung der Startprojekte – neue Einteilung in Projekte mit gesamtkommunaler Bedeutung und investive Kleinvorhaben sowie Dienstleistungen und Konzepte
- Prüfung vorhandener Projektbögen in enger Kooperation mit allen relevanten Akteuren (bei Bedarf mittels Vor-Ort-Gesprächen)
- ausführliche Projektbeschreibungen (Projektbögen, Kap. 8.2) mit geschätzten Kosten, Finanzierungsquellen, Priorität der Vorhaben und Zeitraum der Umsetzung (auch für die lokalen investiven Kleinvorhaben)
- Erstellung einer Zeit-, Kosten- und Finanzierungsübersicht für alle Projekte mit möglichst hohem Konkretisierungsgrad
- Abstimmung der zeitlichen Einordnung und Priorisierung der Projekte in Zusammenarbeit mit der Steuerungsgruppe, Magistrat und den Ortsvorstehern der Stadt Gersfeld
- Abstimmung der Förder- und Finanzierungsmöglichkeiten mit dem Landratsamt Fulda
- Erstellung eines Flächen- und Leerstandsmanagement nach Vorgaben des HMKLV
- Einschätzung der Zukunftsfähigkeit der Stadtteile nach der Methode der Stiftung Schloss Ettersburg
- Controlling-Termin mit der WIBank vor Abschluss des IKEK
- Durchführung eines abschließenden 4. IKEK-Forums zur Vorstellung des Arbeitsergebnisses und Klärung offener Anliegen



B. DIE STADT GERSFELD UND IHRE STADTTEILE



3. Bestandsaufnahme, -analyse und -bewertung

Vorbemerkung

Um die Gegebenheiten innerhalb des Stadtgebietes Gersfeld kennenzulernen, wurde eine umfassende Bestandsaufnahme durchgeführt. Es wurden vorliegende Konzepte und Zuarbeiten durch die einzelnen Stadtteile sowie die Stadt und den Landkreis Fulda ausgewertet. Alle Stadtteile wurden intensiven Befahrungen und Begehungen unterzogen. Zudem fanden eine Vielzahl von Einzelgesprächen mit Bürgern sowie mehrere Beratungen mit den Ortsvorstehern und dem Lenkungsausschuss statt. Aus den Ergebnissen wurden Profile zu allen Stadtteilen gefertigt, diese sind im Anhang des Konzeptes zu finden. Die Auswertung aller Daten sowie die Ergebnisse aus den IKEK-Foren stellten die Grundlage für die Erstellung des gesamt kommunalen Stärken-Schwächen-Profiles (Kapitel 4) dar.

3.1 Lage, Größe und Erschließung

Die Stadt Gersfeld ist staatlich anerkannter Erholungsort und Heilklimatischer Kurort. Die Stadt liegt im Süden des Landkreises Fulda in Osthessen, eingebettet in die Rhön (UNESCO-Biosphärenreservat) unmittelbar an den Landesgrenzen zu Bayern. Das Stadtgebiet erstreckt sich über eine Fläche von ca. 9000 ha in einer Höhenlage zwischen 450 m und 950 m und wird durch die Landschaft der Rhön stark geprägt. Die Wasserkuppe, mit 950m üNN höchster Berg der Rhön und Hessens, befindet sich im Stadtgebiet. An der Wasserkuppe entspringt die Fulda, welche durch die gesamte Stadt Gersfeld fließt und den umgebenden Landschaftsraum prägt.



Abb. 10: Lage von Gersfeld im Landkreis Fulda
(Quelle: de.wikipedia.org)

Die Stadt Gersfeld hat 5.506 Einwohner (31.Dez.2015) und ist auf Ebene der Landesplanung als Grundzentrum festgesetzt. Sie übernimmt in den Bereichen Handel, Dienstleistung und soziale Infrastruktur wesentliche Versorgungsfunktionen. Das nächste Oberzentrum ist Fulda, das ca. 25 km entfernt liegt.

Die Bundesstraßen B279 und B284 erschließen die Stadt Gersfeld und sichern die überordentliche verkehrliche Erschließung und die Anbindung an das Fernstraßennetz (A7/A66 und A71). Die Rhönbahn mit den Haltepunkten in Gersfeld, Altenfeld und Hettenhausen erschließt die Stadt mit dem Oberzentrum Fulda. In Fulda existiert ein ICE-Bahnhof, welcher die Region an das Fernverkehrsnetz der Deutschen Bahn anschließt.

Neben der Kernstadt Gersfeld gehören 12 weitere, überwiegend dörflich geprägte Stadtteile zum Stadtgebiet:

- Altenfeld
- Dalherda
- Gichenbach
- Hettenhausen
- Maiersbach
- Mosbach
- Obernhausen
- Rengersfeld
- Rodenbach (einschl. Sparbrod)
- Rommers
- Sandberg
- Schachen



Abb. 11: Die Stadt Gersfeld und ihre 12 Ortsteile

Diese wurden im Zuge der Gemeindegebietsreform 1971/72 eingemeindet. Bei der Mehrzahl handelt es sich um kleine bis sehr kleine Stadtteile mit dörflicher Prägung und deutlich unter 500 Einwohnern. Hettenhausen bildet hierbei mit fast 1.000 Einwohnern die Ausnahme. Die Stadtteile liegen häufig am Rande der Talsohlen oder an Einmündungen von Seitentälern und sind auf Grund der bewegten Topographie teilweise weithin sichtbar und somit ein wichtiger Bestandteil der Kulturlandschaft.

Das Gebiet der Gemarkung wird maßgeblich durch landwirtschaftlich genutzte Bereiche mit hohem Grünlandanteil (ca. 35 % der Gemarkungsfläche) in den mittleren Höhenlagen und durch Waldflächen (ca. 44 %), die sich allerdings auf die relativ ortsfernen Hang- und Hochlagen beschränken, geprägt.

Der südliche Bereich des Stadtgebietes ist Bestandteil des 1938 errichteten Truppenübungsplatzes „Wildflecken“ und somit militärisches Sperrgebiet.



3.2 Bevölkerungsentwicklung und Prognose

Vorbemerkung: Die Daten zur Bevölkerung Gersfelds sowie zur bisherigen und künftigen Entwicklung derselben, belaufen sich auf verschiedene Quellen, welche für die Erstellung des IKEK miteinander kombiniert und in ihrer Gesamtheit ausgewertet und dargestellt wurden. Eine Ausweisung von Quellenangaben für einzelne Werte ist daher nicht möglich. Alle Abbildungen zu diesem Themenbereich (Bevölkerungsentwicklung und Altersstruktur) wurden, falls nicht anders ausgewiesen, durch die ARGE erstellt. Dies gilt für das gesamte IKEK, einschließlich Anlagen. Folgende Quellen dienten als Grundlage:

- Hessisches Statistisches Landesamt: Hessische Gemeindestatistik 2015, Ausgewählte Strukturdaten aus Bevölkerung und Wirtschaft 2014. 2., korrigierte Auflage, Wiesbaden, Februar 2016
- Hessen Agentur GmbH: Gemeindedatenblatt: Gersfeld (Rhön), St. (631010), Stand: März 2015
- Hessische Staatskanzlei, Interministerielle Arbeitsgruppe „Demografie“: 3. Demografiebericht. Wiesbaden, Juni 2013
- Bertelsmann Stiftung: Demografiebericht, Ein Baustein des Wegweisers Kommune, Gersfeld (Rhön)
- Datenangaben vom Landkreis Fulda zu Altersstrukturdaten (08/2016)
- Datenangaben von der Stadt Gersfeld (Rhön), Fachdienst Wirtschaftsförderung und Bürgerbüro, insbesondere stadtteilbezogene Angaben zu Einwohnerzahl und Altersstruktur (05/2016)

Die Entwicklung der Gesamtbevölkerung in Gersfeld zeigt seit 1995 einen Negativtrend, welcher ab 2005 besonders deutlich ist. Zwar gab es 2014 einen kurzen Bevölkerungsanstieg, ab 2015 sind jedoch weiterhin Verluste zu verzeichnen. Dadurch ist seit 2013 eine Stagnation der Bevölkerungsentwicklung zu verzeichnen.

Besonders ausgeprägte Veränderungen in der Bevölkerungsentwicklung der letzten Jahre wurden durch zwei Hauptereignisse verursacht. Zum einen durch die Bevölkerungszählung des ZENSUS 2011 und der einhergehenden Korrekturen der Einwohnerzahlen. Eine andere in der Umnutzung des Truppenübungsplatzes Wildflecken durch den Abzug der amerikanischen Truppen. Aktuell wird das Gelände durch die Bundeswehr genutzt.

Damit verläuft die Bevölkerungsentwicklung Gersfelds negativer als im Landkreis Fulda, dem Regierungsbezirk Kassel und dem Land Hessen (siehe Abb. 13).

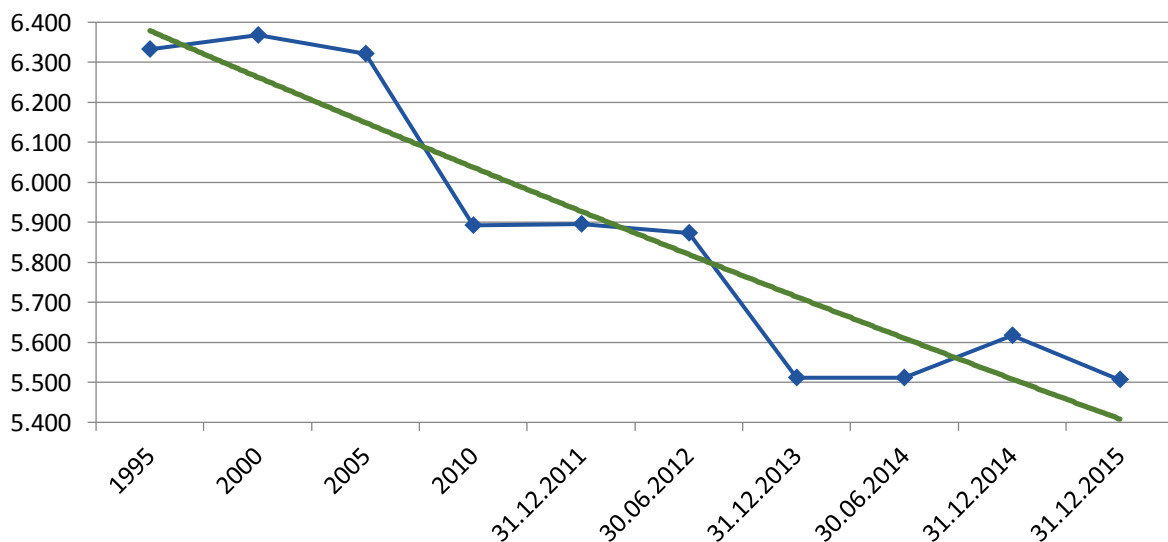


Abb. 12: Entwicklung der Gesamtbevölkerung Gersfeld von 1995 bis 2015 (Quelle: eigene Darstellung nach Hessisches Statistisches Landesamt)

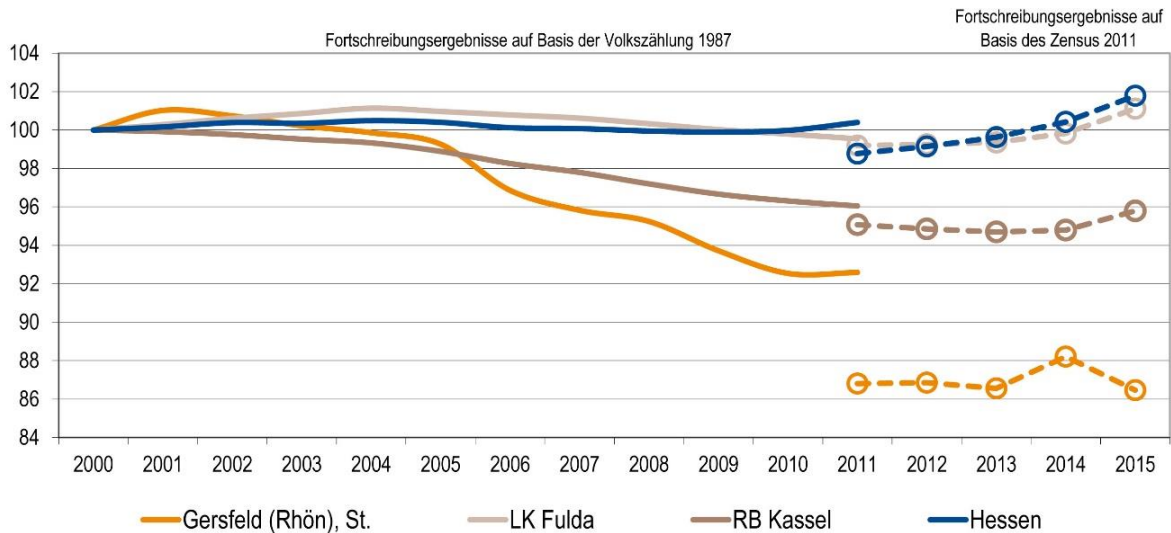


Abb. 13: Bevölkerungsentwicklung von 2000 bis 2015 im Regionalvergleich (Jahresendstand im Jahr 2000 = 100%) (Quelle: Hessen-Agentur, Gemeindelexikon_631010, 2015)

Bei Betrachtung der einzelnen Stadtteile Gersfelds wird deutlich, dass deren individuelle Bevölkerungsentwicklung teils stark von der Bevölkerungsentwicklung der Gesamtstadt abweicht. Ein Grund dafür ist die Größe und Einwohnerzahl des jeweiligen Ortes. Bei einem Zu- oder Wegzug einer Familie bezogen auf die Einwohnerzahl sind die Auswirkungen auf die Bevölkerungsentwicklung, je kleiner der Ort ist, umso größer.

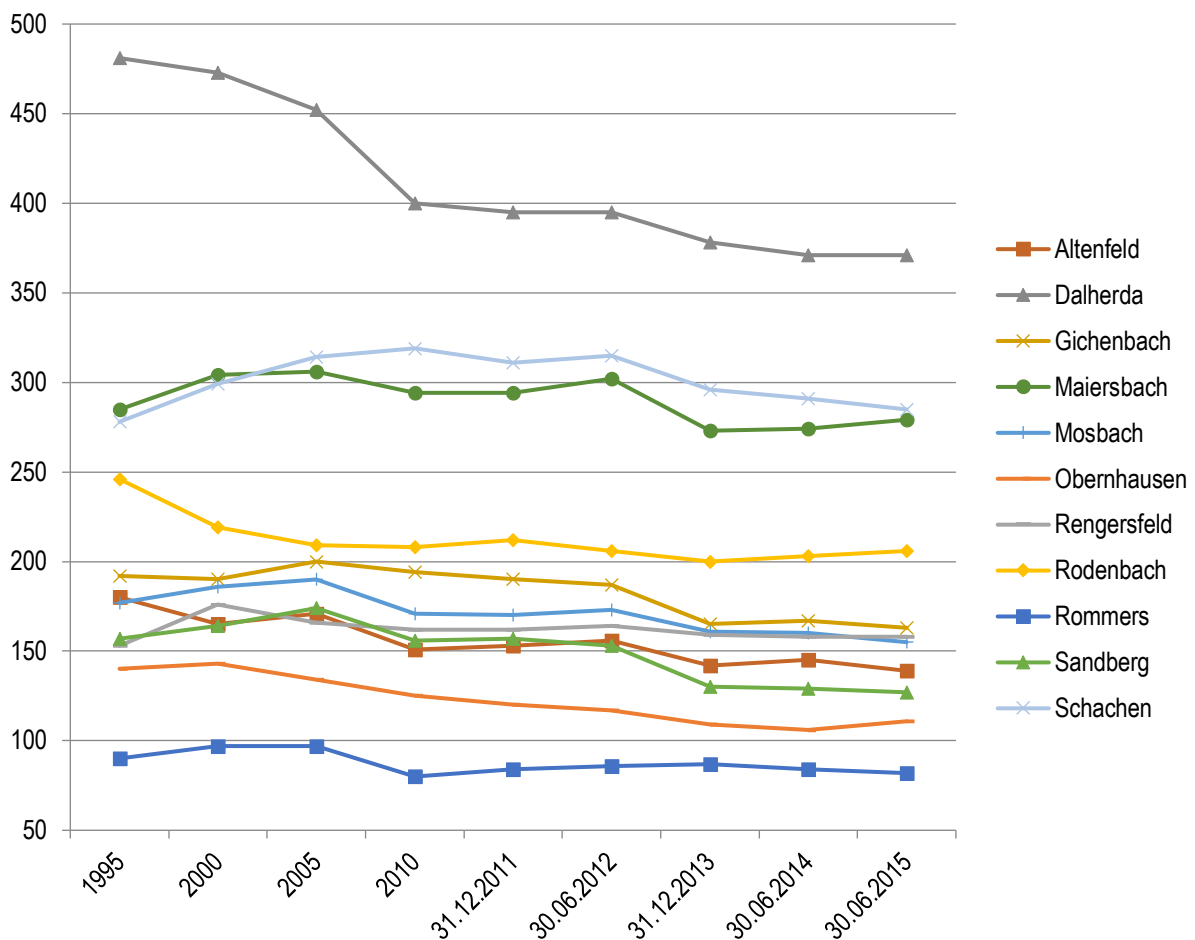


Abb. 14: Bevölkerungsentwicklung von 1995 bis 2015 in den Stadtteilen von Gersfeld OHNE Kernstadt und Hettenhausen

Den höchsten absoluten Bevölkerungsverlust von 1995 bis 2015 hatten die Kernstadt Gersfeld (- 279 EW) und Hettenhausen (- 173 EW) zu verzeichnen, welche allerdings auch die Stadtteile mit den meisten Einwohner sind.



In den Stadtteilen Rengersfeld (+ 5 EW) und Schachen (+ 7 EW) hingegen fand sogar ein Bevölkerungszuwachs statt, wobei jedoch auch hier in den letzten Jahren ein Negativtrend zu beobachten war. Bei Betrachtung der relativen Zahlen fand der größte Bevölkerungsschwund hingegen im Stadtteil Dalherda (- 22,9 %) statt. Auf den Plätzen 2 und 3 befinden sich Altenfeld (- 22,8 %) und Obernhausen (- 20,7 %). Weiterhin besorgniserregende Rückentwicklungen (über 10 % Rückgang) sind in den Stadtteilen Sandberg (- 19,1 %), Rodenbach (- 16,3 %), Hettenhausen (- 15,3 %), Gichenbach (- 15,1 %) und Mosbach (- 12,4 %) zu verzeichnen. Rengersfeld (+ 3,3 %) hatte vor Schachen (+ 2,5 %) den größten prozentualen Bevölkerungszuwachs.

Einen großen Faktor für die negativen Entwicklungen, besonders der letzten Jahre, stellen die Wanderungsbewegungen dar. Während diese bis 2014 positiv waren, überwog ab 2015 der Fortzug.

Die Hauptursache liegt jedoch in der natürlichen Bevölkerungsentwicklung Gersfelds. Während die Anzahl der Gestorbenen trendweise steigt, sinkt jedoch die Anzahl der Geburten. Dies hat einen kontinuierlichen Abwärtstrend in der natürlichen Bevölkerungsentwicklung zur Folge.

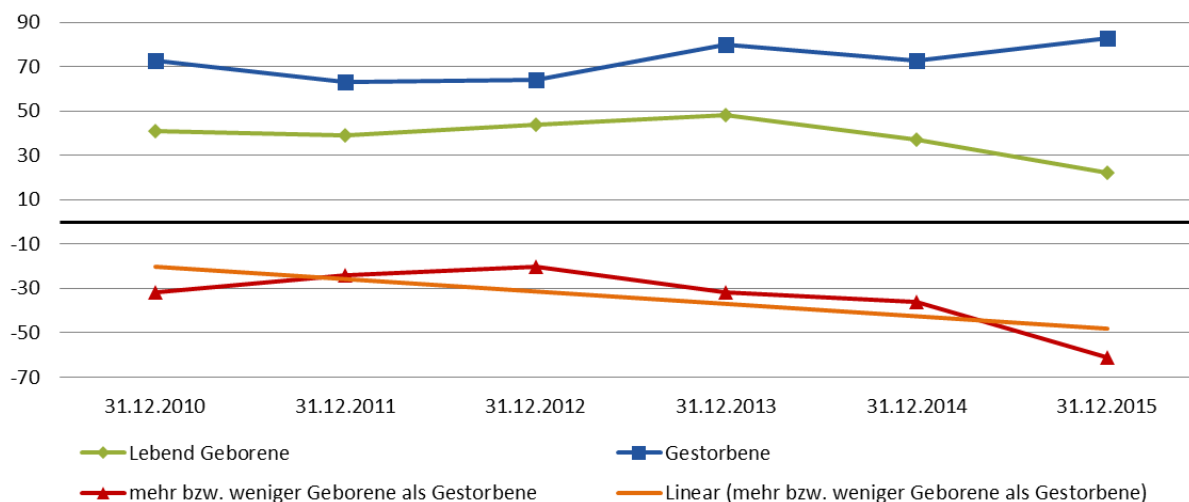


Abb. 15: Natürliche Bevölkerungsentwicklung (Geburten und Todesfälle) von 2010 bis 2015

Bevölkerungsprognose

Bevölkerungsprognosen für kleine Gebietseinheiten, wie es in Gersfeld der Fall ist, sind außerordentlich schwierig und wissenschaftlich valide nicht durchzuführen. Die Prognoseverfahren für die Bevölkerung größerer Gebietseinheiten lassen sich auch auf kleine Siedlungsformen übertragen. Die statistischen Ungenauigkeiten nehmen aber beträchtlich zu, da einzelne nicht vorhersehbare Ereignisse (z.B. die Ansiedlung/Schließung eines Wohnheimes oder der Zuzug/Wegzug einer Großfamilie) mit abnehmender Siedlungsgröße immer größere Bedeutung haben und die Entwicklung erheblich beeinflussen können. Aus diesem Grund wird die Bevölkerungsprognose nur für das gesamte Stadtgebiet von Gersfeld erstellt und dargestellt.

Bei der Bevölkerungsentwicklung Gersfelds wird bis 2027 nach Prognose des Hessischen Statistischen Landesamts zunächst ein leichter Anstieg um 8,8 % prognostiziert, danach ist aber wieder mit Bevölkerungsverlust zu rechnen. Insgesamt wird eine relative Bevölkerungsentwicklung von 8,4 % bis 2030 erwartet.

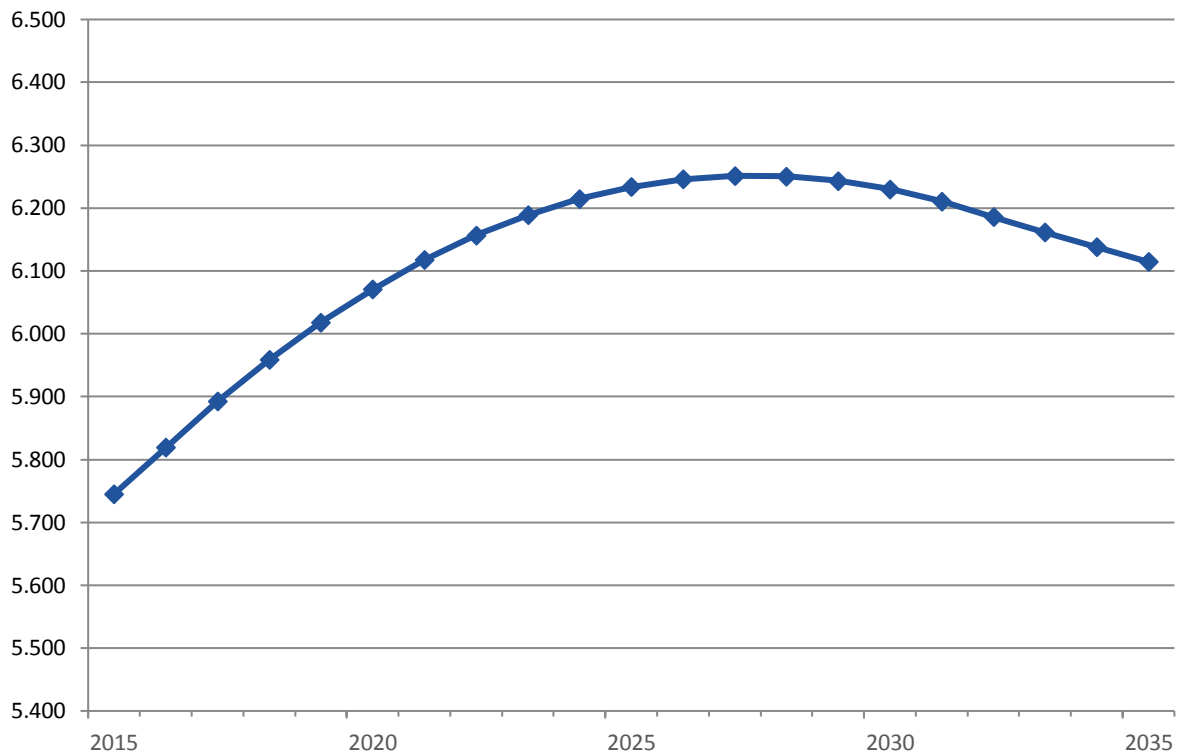


Abb. 16: Bevölkerungsentwicklung von 2015 bis 2035 (Quelle: eigene Darstellung nach Hessisches Statistisches Landesamt)

Maßgeblich für den positiven Trend ist vor allem der Zuzug von Flüchtlingen im Land Hessen, aber auch aus Fulda. Für die Stadt Gersfeld bedeutet, dass der Zuwachs sich auf alle Bereiche auswirkt.

Das Durchschnittsalter in Gersfeld liegt im Jahr 2015 bei 45,3 Jahren und wird für das Jahr 2030 auf 48,8 Jahren prognostiziert wird.

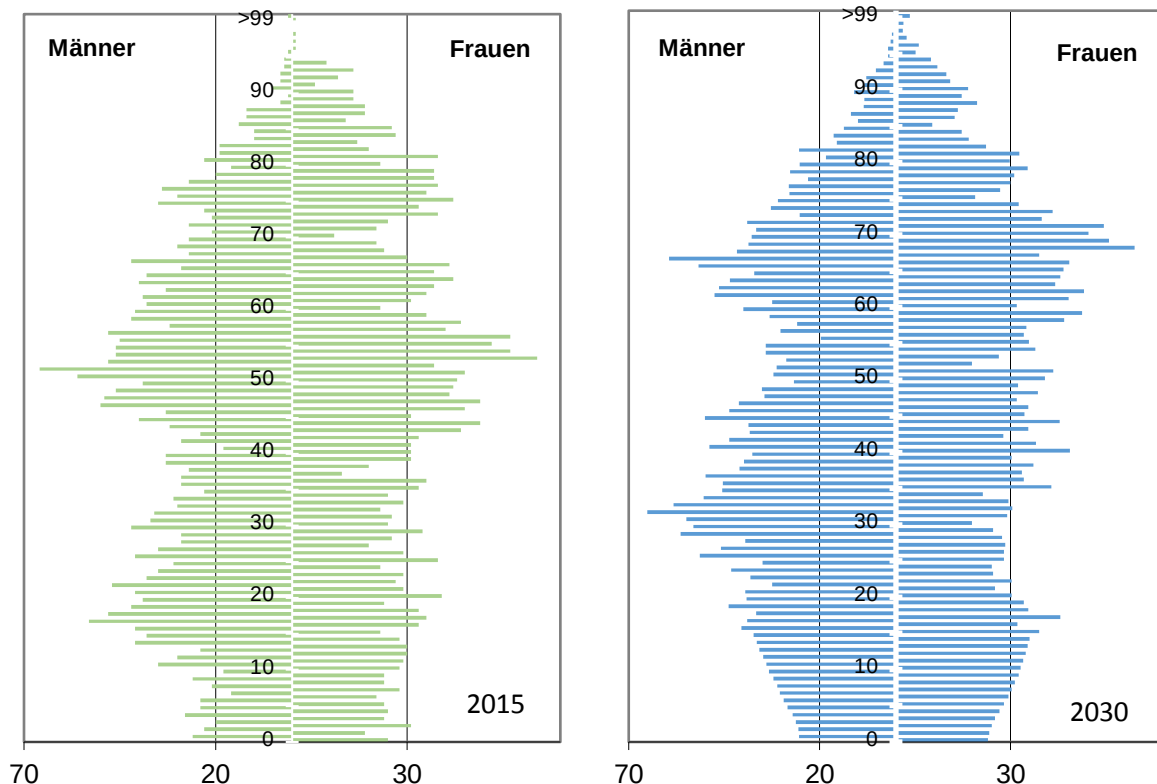


Abb. 17: Alterspyramiden Gersfeld 2015 und 2030 (Quelle: eigene Darstellung nach Hessisches Statistisches Landesamt)

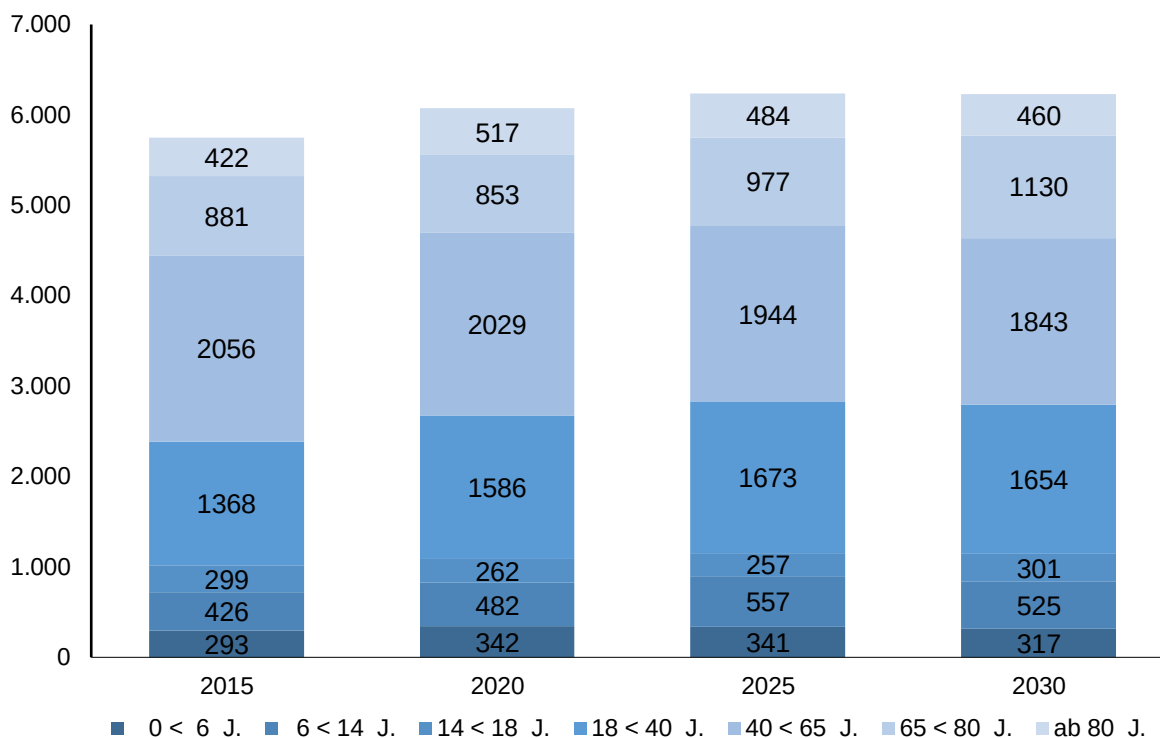


Abb. 18: Altersstruktur Gersfeld 2015 bis 2030 (Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt)

Mit der Bevölkerungszunahme in Gersfeld steigt auch die Anzahl der erwerbsfähigen Bevölkerung. Ebenfalls ist zu erkennen, dass die Zahl der Kinder und Jugendlichen im Alter von 0 bis 18 Jahren zunehmen wird. Hingegen steigt die Zahl der über 80 Jährigen bis 2020 auf 517 Einwohner, sinkt bis 2030 jedoch wieder auf 460 Einwohner. Ein starker Zuwachs bis 2030 wird für Gersfeld in der Altersgruppe 65 bis 80 Jahre prognostiziert. Dadurch ist auch das erhöhte Durchschnittsalter (wie bereits oben erwähnt) im Jahr 2030 zu erklären.

Diese allgemeinen Trends in der Bevölkerungsentwicklung Gersfelds wirken sich auch auf die zukünftige Entwicklung der Stadt aus.

3.3 Ortsbild und (Kultur-)Landschaft

Gersfeld liegt inmitten des UNESCO-Biosphärenreservats Rhön an der Grenze zweier naturräumlicher Einheiten. Die Berge, welche das Stadtgebiet von Gersfeld halbkreisförmig umschließen, sind der Hohen Rhön zuzuordnen – die Kernstadt selbst liegt in dem nach Südwesten gerichteten Fuldataal. Die Mehrzahl der Stadtteile liegt am Rande der Talsohlen oder an Einmündungen von Seitentälern. Nur einzelne Stadtteile bzw. Hofanlagen liegen auf Bergkuppen bzw. an deren Hängen. Die Rhön ist im Gegensatz zu anderen deutschen Mittelgebirgslandschaften eine offene Kulturlandschaft mit weiten Ausblicken. Ursprünglich war die Region von dichten Wäldern bedeckt, die jedoch im Laufe der Jahrhunderte menschlicher Bewirtschaftung in Graslandschaften umgewandelt wurden. Über ein Drittel der Gemarkung, insbesondere auf den mittleren Höhenlagen, sind landwirtschaftlich genutzte Flächen mit hohem Grünlandanteil. Ein ähnlich großer Teil der Gemarkung sind Waldflächen, die sich größtenteils über die Hang- und Hochlagen erstrecken. Als länderübergreifende Kulturlandschaft zwischen Hessen, Thüringen und Bayern erhielt die Rhön die Auszeichnung als UNESCO-Biosphärenreservat kurz nach der Wiedervereinigung.

„Die einst abgeschiedene Lage, naturräumliche Besonderheiten und eine traditionelle Bindung der Bevölkerung an die Landwirtschaft haben in der Rhön eine weitgehend intakte Kulturlandschaft und ländliche Siedlungsstrukturen erhalten. Die Rhön bietet vielfältige Landschaftstypen: die Hohe Rhön ist ein Hochplateau, das durch Mahd und Beweidung offen gehalten wurde und ein breites Spektrum artenreicher, extensiver Grünlandtypen trägt. Die dadurch möglichen Fernblicke haben den Tourismusbegriff „Land der offenen Fernen“ motiviert. Die hessische Rhön zeichnet sich durch Dutzende markante Kegelberge und durch eine parkartige Gliederung aus, die thüringische Rhön durch einzigartige, großflächig vernetzte Kalkmagerrasen und durch eine von Großbetrieben geprägte Landwirtschaft. In der bayerischen Rhön finden sich offene, siedlungsfreie Matten und eine blumenreiche Wiesenvegetation.“ (Quelle: www.unesco.de, 15.08.2017, 8:30 Uhr)

Das raue Klima und die Höhenlage der westlichen Rhön wirkten sich sowohl auf die Siedlungsformen als auch auf die Bauweise der Häuser aus. Auf Grund der geringen landwirtschaftlichen Ertragsfähigkeit der Region bildeten sich vor allem unregelmäßige, lockere Haufendörfer mit geringer Siedlungsdichte und einzelne Weiler an Bachläufen und Wegen heraus. Es sind hier kaum geschlossene Straßenzeilen mit eng aneinandergereihten Gehöften vorhanden. Dagegen sind die vorhandenen Streusiedlungen Rommers, Schachen, Maiersbach und Gichenbach gezielt forcierte Besiedlungen durch das Adelsgeschlecht der Herren von Ebersberg im 16. und 17. Jahrhundert – aus fiskalischen Gründen und zur Demonstration von Machtansprüchen. Dabei bevorzugte man den Streusiedlungstyp, der sich mit seinen arrondierten Bewirtschaftungsflächen hervorragend für die bergige Region eignete. Der Streusiedlungstyp ist in Mitteleuropa eine eher seltene Siedlungsform, insbesondere in Deutschland existieren vereinzelte Streusiedlungsformen im Münsterland oder im Schwarzwald. Dadurch besitzt Gersfeld mit seinen Streusiedlungen ein Alleinstellungsmerkmal für die Region der Rhön. Dieses Kulturgut gilt es weiterhin zu erhalten anhand einer nachhaltigen Siedlungsentwicklung.

Maßgeblichen Einfluss auf die Siedlungsstruktur übten die Gersfelder Stadtbrände von 1756 und 1814 und mehrere Einzelbrände in den heutigen Stadtteilen aus. Während des großen Feuers 1756 wurden in der Kernstadt 233 Gebäude zerstört. Im 18. und 19. Jahrhundert fanden kaum noch Ortsneugründungen statt, die gewachsenen Siedlungsbilder erfuhren lediglich eine geringfügige Ausweitung und Verdichtung. Während sich etwa in der Ostrhön viele ursprüngliche Weiler im Laufe der Jahrhunderte zu Haufendörfern weiterentwickelten, stagnierte die Ansiedlung in der westlichen Rhön.

Insgesamt war die Siedlungsentwicklung in Gersfeld bis 1950 weitestgehend abgeschlossen. Nur in der Kernstadt und in Hettenhausen sowie in Rengersfeld fanden nennenswerte Siedlungserweiterungen durch die Ausweisung von Bebauungsplänen statt.



3.4 Städtebauliche Entwicklung und Leerstand

Siedlungsentwicklung

Wie unter „Ortsbild und Kulturlandschaft“ bereits erwähnt, fanden seit den 1950er Jahren nur in der Kernstadt und in Hettenhausen sowie in Rengersfeld nennenswerte Siedlungserweiterungen durch die Ausweisung von Bebauungsplänen statt (siehe tabellarische Übersicht unten). In den übrigen Stadtteilen fanden entweder keine oder nur geringfügige Erweiterungen statt, teilweise Neubautätigkeiten im Sinne von Ersatzneubauten oder Ergänzungsbauten.

Übersicht über die Bebauungspläne der Stadt Gersfeld, Stand 09/2016

Zeit	Stadtteil	Nr.	Name B-Plan	Größe in ca. ha
1960er	Gersfeld	1	Am Komberg	5,7
	Gersfeld	2a	Auf der Wacht	3,4
	Hettenhausen	1	Im Dorf Hettenhausen	1,9
	Hettenhausen	4	Am Kirchhoffeld	12,3
1970er	Gersfeld	3	An der Schießmauer	15,0
	Gersfeld	5	Am Komberg	10,4
	Gersfeld	6	Im Streich	3,6
	Gersfeld	9	Hessische Heimstätte	1,1
	Rengersfeld	1	Rengersfeld	3,0
1980er	Gersfeld	15	Westlich Günter-Groenhoff-Str.	9,8
	Gersfeld	16	Westlich Wolf-Hirth-Str.	5,5
1990er	Altenfeld	1	Altenfeld	11,3
	Gersfeld	13	Hintere Heinrichstraße	1,9
	Gersfeld	17	Innenstadtbereich	5,7
	Gersfeld	20	Ehemaliges Kläranlagengebiet	1,0
	Gersfeld	22	Komberg I	4,3
	Hettenhausen	6	Oberes Kirchhoffeld	3,0
	Hettenhausen	8	Kernbereich Hettenhausen	17,2
	Obernhausen	3	Obernhausen	15,3
2000er	Gersfeld	18	Gewerbegebiet Große Nalle II	6,6
	Gersfeld	21	Gewerbegebiet Moorstraße	6,8
	Gersfeld	23	Langer Berg	3,3
	Gersfeld	24	Moorstraße Ost	4,5
	Gersfeld	k. A.	Senioren-/ Begegnungszentrum	1,2
o. A.	Gersfeld	19a	Berliner Str., Hintere Wiesenstr.	k.A.
	Hettenhausen	5	Illbachsfeld	k.A.
	Hettenhausen	7	Am Rasen	k.A.
	Schachen	1	Campingplatz	k.A.
in Aufstellung	Gersfeld	25	Ebersberger Platz	1,9
	Gersfeld	30	Östlich Günter-Groenhoff-Str.	2,8

In den Stadtteilen Dalherda, Gichenbach, Maiersbach, Mosbach, Rodenbach, Rommers, Schachen und Sandberg existieren derzeit keine rechtskräftigen Bebauungspläne und befinden sich auch keine in Aufstellung.

Insgesamt existieren im Stadtgebiet Gersfeld 53 freie Bauplätze in den rechtskräftigen Bebauungsplänen (Stand 10/2016). Der Bebauungsplan Nr. 3 Obernhausen ist nur zum Teil realisiert - ca. 15 Bauplätze westlich der B284 sind bisher nicht erschlossen, die in der Zählung mit berücksichtigt wurden.

Die sich in Aufstellung befindlichen Bebauungspläne Nr. 25 Ebersberger Platz und 30 Östlich Günter-Groenhoff-Str. sind keine Neuausweisung von Wohnbauflächen bzw. stehen nicht in Konkurrenz zur Innenentwicklung. Der Bebauungsplan Nr. 25 stellt den Um- und Ausbau eines Supermarktes in der Kernstadt dar und der Bebauungsplan Nr. 30 ist mit einer Veränderungssperre aufgesetzt, um einen städtebaulichen Missstand im Planungsgebiet zu vermeiden.

Die restlichen freien Bauplätze verteilen sich wie folgt:

Ort	Anzahl freier Bauplätze
Altenfeld	15
Hettenhausen	14
Obernhausen	7 (und 15 westlich B284, siehe oben)
Rengerfeld	2

Flächennutzungen

Die derzeitige Flächennutzung der Stadt Gersfeld stellt sich entsprechend der Zahlen des Statistischen Bundesamtes wie folgt dar:

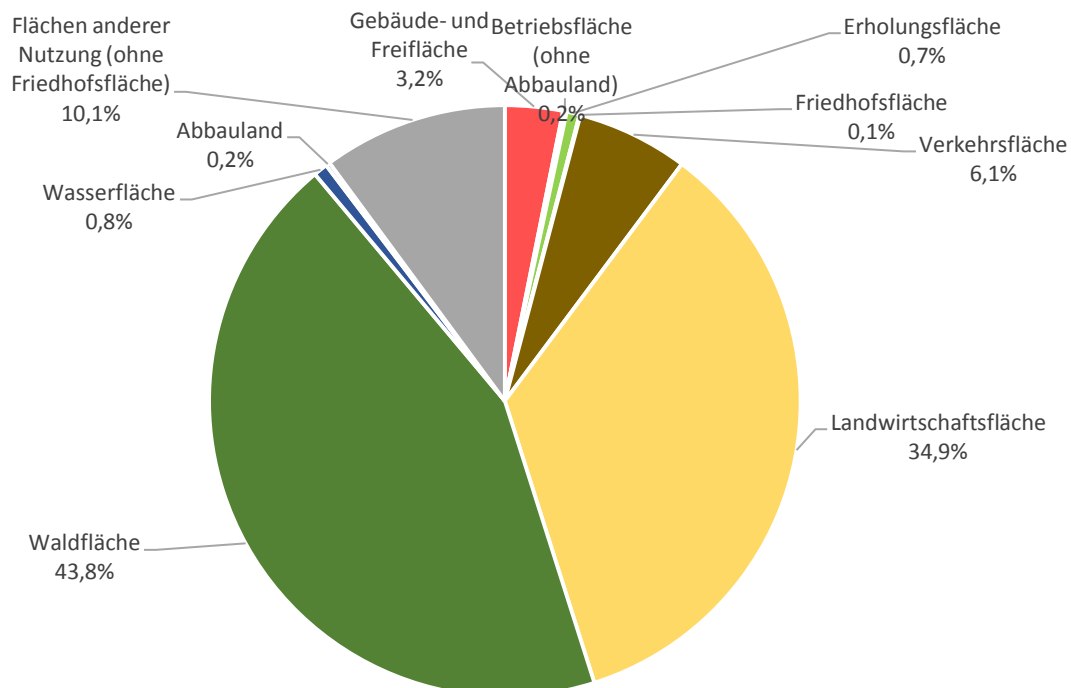


Abb. 19: Flächennutzung in der Stadt Gersfeld (Quelle: eigene Darstellung auf Basis von Zahlen der „Regionaldatenbank Deutschland“ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder)

Der Anteil an Wald- und Landwirtschaftsflächen nimmt mit ca. 79% den größten Anteil von Gersfeld ein. Die Siedlungs- und Verkehrsflächen betragen dagegen nur ca. 10% der Stadtfäche. Daran ist zu erkennen, dass die Stadt Gersfeld mit einer kleinen Siedlungsfläche von ca. 4% sehr ländlich geprägt ist. Mit insgesamt 13 Stadtteilen ist die Stadt Gersfeld auf einer Fläche von ca. 89 ha stark zersiedelt. Deshalb existiert eine Vielzahl an Verkehrswegen, um alle Stadtteile ausreichend zu verbinden – woraus der mit 6% relativ hohe Verkehrsflächenanteil resultiert. Die restlichen Flächennutzungen der Stadt Gersfeld besitzen keine nennenswerten Anteile.



Übersicht Innenentwicklungspotential

Grundsätzlich ist anzumerken, dass derzeit im Auftrag des Landkreises Fulda ein Leerstandskataster für die gesamte Stadt Gersfeld erstellt und in einer Datenbank erfasst wird (siehe Kap. 8, Projekt 1.1.).

Die folgenden Angaben wurden im Rahmen der IKEK-Erarbeitung erfasst: Demnach gibt es 110 leerstehende Wohngebäude (vorläufige Erhebung des Leerstandskatasters des LRA Fulda Stand 10/2017) im Stadtgebiet von Gersfeld und es existieren 42 Baulücken / Nachverdichtungspotentiale. Zusammen mit den freien Bauplätzen in den Baugebieten der Bebauungspläne ergibt das ein Angebot von 195 verfügbaren Wohngebäuden und potentiellen Bauflächen. Dazu kommt ein potentieller Leerstand von 94 Wohngebäuden. Der potentielle Leerstand stellt die Zahl aller Gebäude dar, deren Bewohner alle über 80 Jahre (nach Einwohnermeldeamt) alt sind.

Ein besonders hohes Innenentwicklungspotential hat der Stadtteil Hettenhausen mit 36 leerstehenden Wohngebäuden und sieben Baulücken. Zudem existieren noch 14 freie Bauplätze in Gebieten von vorhandenen Bebauungsplänen. Die Stadtteile Altenfeld, Gichenbach und Rengersfeld verzeichnen eine geringe Anzahl von leerstehenden Wohngebäuden. In allen Stadtteilen gibt es keine Konzentration von leerstehenden Gebäude an einem Ort, stattdessen verteilen sich einzelne Gebäude über das jeweilige Siedlungsgebiet. In Hettenhausen konzentriert sich der Leerstand innerhalb des Altstadtgebietes entlang der Haupteinfahrtsstraße sowie deren Nebenzweige.

In der nachfolgenden Übersicht sind der vorhandene Leerstand an Wohngebäuden, potentieller Wohngebäudeleerstand, B-Plan-Grundstücke, Baulücken, Baulandreserven und Nachfragen nach Bauplätzen der letzten 5 Jahren aller Stadtteile von Gersfeld dargestellt (Quelle: eigene Erhebungen, Stadt Gersfeld, LRA Fulda).

Stadtteil	Einwohner 30.06.2015	Einwohner- entwicklung der letzten 10 Jahren	Wohngebäudeleer- stand	potentieller Wohn- gebäudeleerstand	B-Plan - Grundstü- cke, nicht bebaut	Baulücken / Nach- verdichtungs-po- tential	Baulandreserven im F-Plan	Nachfragen der letzten 5 Jahre	Bemerkungen
	Anzahl	in %	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	qm	Anzahl	
Altenfeld	141	-17,5	1	2	15	0	0	k. A.	
Dalherda	388	-14,2	8	6	0	8	0	k. A.	kein B-Plan, nur Gestal- tungssatzung
Gersfeld- Kernstadt	2658	-4,9	32	45		k.A.	6.800	k. A.	
Gichenbach	171	-14,5	2	2	0	0	0	k. A.	kein B-Plan
Hetten- hausen	992	-10,9	36	18	14	7	32.000	k. A.	
Maiersbach	287	-6,2	5	8	0	0	0	k. A.	kein B-Plan
Mosbach	162	-14,7	4	1	0	5	0	k. A.	kein B-Plan
Obernhausen	121	-9,7	5	1	22	10	8.500	k. A.	
Rengersfeld	166	0	2	1	2	0	0	k. A.	
Rodenbach	214	2,4	2	3	0	5	0	k. A.	Nur Neben- / Wirtschaftsge- bäude als Potential
Rommers	90	-7,2	4	1	0	0	0	k. A.	kein B-Plan
Sandberg	137	-21,3	4	1	0	2	0	k. A.	kein B-Plan
Schachen	294	-6,4	5	5	0	5	0	k. A.	kein B-Plan
Gesamt	5821	-7,9	110	94	53	42	47.300	75	

Haushaltsgrößen und Wohnungsbedarf

In Gersfeld ist der aktuelle Wohnungsbestand ausgeglichen. Selbst genutztes Wohneigentum in Ein- und Zweifamilienhäusern und einige Mietwohnungsbestände im Geschosswohnungsbau sind prägend.

2015		
Wohngebäude		1.658
Gebäude davon mit ... Wohnung(en)	1	1.008
	2	471
	3 und mehr	179
	Wohnheime	0
Wohnungen		2.787
in Wohn- und Nichtwohngebäuden		
Wohnfläche (m²)	insgesamt	283.700
	je Wohnung	101,79
	je Einwohner	48,73

In den 1.658 Wohngebäuden (2015) bestehen insgesamt 2.787 Wohnungen. Die Gebäude mit einer bzw. zwei Wohnungen, also Ein- bzw. Zweifamilienhäuser, stellten dabei den größten Anteil mit rund 89% der Wohngebäude dar. Wohngebäude mit drei und mehr Wohnungen kamen auf einen Anteil von 11%.

Die durchschnittliche Wohnfläche pro Wohnung liegt bei 101,79 m² (2015). Damit liegt sie deutlich über dem Hessischen Durchschnitt von ca. 93,27 m² (2015).

Die Anzahl der Wohnungen geteilt durch die Einwohner ergibt eine durchschnittliche Haushaltsgröße im Jahr 2015 von 1,97 Personen pro Haushalt (siehe folgende Tabelle). Die Datenermittlung zur Berechnung der Haushaltsgröße (gleich Bestand Wohnungen) erfolgte auf der Basis der Stadtverwaltung und der Fortschreibung von Wohngebäude- und Wohnbestand auf Basis Zensus 2011. Der aktuelle Leerstand wurde bei der Berechnung der Haushaltsgrößen nicht berücksichtigt, da sich dieser nur auf Gebäude bezieht und nicht auf Wohnungen.

Anzahl der Haushalte	Einwohner	Haushaltsgröße
2.787	5.506	1,97

Mit dem Wandel der durchschnittlichen Haushaltsgröße der letzten Jahre sowie dem Aufweichen klassischer Lebensmodelle und den Auswirkungen der durch den demografischen Wandel bedingten veränderten Bevölkerungsstruktur, wird ein allgemeiner Trend zur Verkleinerung der Haushalte in Deutschland sichtbar. Als Folge steigt die Anzahl der Singlehaushalte sowohl bei jungen als auch bei alten Menschen. In Anlehnung an diese Fakten wird eine Verringerung der durchschnittlichen Haushaltsgröße auf 1,96 Personen pro Haushalt bis zum Jahr 2030 angenommen. Diese Annahme orientiert sich an den Haushaltsvorausberechnungen für die Bundesländer (Flächenländer West) des statistischen Bundesamtes.

Werden die Daten der Bevölkerungsentwicklung, Haushaltsgrößen und Wohnungen zusammengeführt, ist eine Prognose des zukünftigen Wohnungsbedarfs sowie des Leerstandes möglich. Für den zukünftigen Wohnraumbedarf ist in erster Linie die Zahl der nachfragenden Haushalte relevant. Hierfür spielt die Bevölkerungsentwicklung eine zentrale Rolle.

In der folgenden Tabelle wird die Leerstandsprognose für das Jahr 2030 dargestellt. Die entscheidenden Parameter sind dabei die zukünftige Bevölkerungsentwicklung (siehe Kapitel 3.2), die aktuelle und zukünftige Haus-



haltsgröße sowie die daraus resultierende Anzahl an Haushalten. Dabei wird die Angabe des statistischen Bundesamtes mit einer Haushaltsgröße von 1,96 Personen pro Haushalt angenommen.

Leerstandsprognosen	Ist-Zustand 2015	Annahme 2030 (1,96)
Bevölkerungszahl	5.506	6.230
Haushalte = Wohnraumbedarf	2.787	3.178
Wohneinheiten (Wohnungen, Eigenheime)	2.787	2.787
Leerstand Wohnungen (Überangebot)	110 (Gebäude)	-391

Aufgrund der prognostizierten steigenden Einwohnerzahl bis 2030 auf 6.230 Einwohner und der Haushaltszahl ergibt sich ein zukünftiges Wohnraumunterangebot von 391 Wohneinheiten. Dieser zusätzliche Bedarf kann jedoch zu einem großen Teil über das vorhandene Innenentwicklungspotential, welches sich aus Leerständen, potentiellen Leerständen, freien Grundstücken in B-Plan-Gebieten sowie Baulücken bzw. Grundstücken mit Nachverdichtungspotential zusammensetzt, gedeckt werden.

Im Rahmen des IKEK wurde ein Innenentwicklungspotential von ca. 300 Wohneinheiten identifiziert. (Hier wird das gerade begonnene, durch den Landkreis Fulda in Auftrag Leerstandskataster mit Erhebung der Daten in einer Datenbank noch eine weitere Konkretisierung bringen). Es ist zu beachten, dass es sich hierbei um ein Potential handelt, welches trotz besonderer Bemühungen aller Beteiligten nicht zu 100% umgesetzt werden kann. Bei der Umsetzung des Innenentwicklungspotentials spielen verschiedene Faktoren eine wichtige Rolle. So kann beispielsweise eine Verweigerung zur Kooperation bzw. nicht Interesse an dem Grundstück des Eigentümers, die Umsetzung des Potentials scheitern lassen.

Daraus resultiert ein geringer Bedarf an Neuausweisungen von Neubaugebieten in der Kernstadt, die zur Abrundung der Gebietskörperschaft bzw. zur Nachverdichtung im Ortskern dienen. Neubaugebiete die in direkter Konkurrenz mit der Innenentwicklung stehen, gilt es zu vermeiden.

Strategische Sanierungsbereiche

In der Stadt Gersfeld existieren anhand der Bestandsanalyse und den verschiedenen Bürgerbeteiligung keine strategischen Sanierungsbereiche, welche einen dringenden Handlungsbedarf benötigen.

3.5 Soziale Infrastruktur, Bildung und bürgerschaftliches Engagement

Dorfgemeinschaftshäuser

Gersfeld besitzt insgesamt zehn Dorfgemeinschaftshäuser, eine Mehrzweck- und eine Stadthalle in unterschiedlichen baulichen Zuständen sowie Ausstattungsgraden und mit unterschiedlich intensiver Nutzung. Eine Übersicht zu den einzelnen Häusern bietet die nachfolgende Tabelle.

Die nachfolgende Tabelle stellt einen Auszug aus den Daten der Stadt Gersfeld dar, welche sich bereits intensiv mit dem Thema der Dorfgemeinschaftshäuser auseinander gesetzt hat. Zudem wurde die Tabelle mit Bauzustand, Nutzung und Anmerkungen seitens der ARGE *abraxas & quaas-stadtplaner* ergänzt. Die gegebenen Einschätzungen ergaben sich aus den zahlreichen durchgeführten Befahrungen und Gesprächen mit Akteuren.

Es ist festzustellen, dass die Dorfgemeinschaftshäuser in der Stadt Gersfeld eine wichtige Rolle im Bereich der sozialen Infrastruktur einnehmen. Sie bilden in vielen Orten den Mittelpunkt des gesellschaftlichen Lebens. Jedoch werden nicht alle DGH intensiv genutzt und einige befinden sich außerdem in einem schlechten baulichen Zustand. Es muss perspektivisch für die Gesamtstadt eine Lösung zum Umgang mit den bestehenden DGHs gefunden werden, da unter wirtschaftlicher Betrachtung strategisch nicht alle DGHs in der vorhandenen Form erhalten werden können. Aus diesem Grund ist es notwendig die DGHs genauer zu betrachten und ein übergeordnetes Konzept zu erstellen. Eine Bearbeitung während der Erstellung des IKEKs war aufgrund der Komplexität der Angelegenheit nicht möglich, besonders da hier auch die Wünsche und Sorgen der Bürger berücksichtigt werden und diese aktiv in den Prozess eingebunden werden müssen. Die bereits vorhandenen Daten bilden jedoch eine gute Grundlage für die weitere Auseinandersetzung mit der Problematik.



Ort & Anschrift	Baujahr	Nutzfläche m²	Heizung	sanitäre Anlagen	Nutzungen	Bauzustand	Nutzung	Anmerkung
Altenfeld Nallenweg 3	1969	50	Gas	2 WC 1 Du	Bürgerraum, ehem. FFW- Garage	gut	selten	mit angeschlossenem Feuerwehrgerätehaus (ungenutzt)
Dalherda Albert- Schweitzer- Straße 7	1981	115	Pellet	6 WC 1 Du	Bürgerraum, TSV-Bereich im OG	sehr gut	häufig	mit vorgelagertem Dorfplatz; Vereinsnutzung integriert
Gersfeld (Stadthalle)						sehr gut	häufig	
Gichenbach Gichenbach 40	1957	100	Öl	3 WC	Bürgerraum, Feuerwehr, Schützenstand, 1 Mietwohnung	schlecht	mäßig	mit angeschlossenem Feuerwehrgerätehaus
Hettenhausen (Mehrzweckhalle)						sanierungsbedürftig		Sport- und Mehrzweckhalle, mit angeschlossenem Feuerwehrgerätehaus
Maiersbach Maiersbach 42 A	1955	40	Öl	3 WC	Bürgerraum			Winterschließung
Maiersbach Maiersbach 43	1950					einsturzgefährdet		muss abgerissen werden; Verkauf geplant
Mosbach Mosbach 17	1966	90	Öl	4 WC	Bürgerraum, Feuerwehr, Schützenstand, Jugendraum, 2 Wohnungen	sanierungsbedürftig	häufig	
Obernhausen								wurde verkauft
Rengersfeld Rengersfeld 29	1927	57	Gas	2 WC	Bürgerraum, Feuerwehr	sanierungsbedürftig		Mittel nicht freigegeben
Rodenbach Rodenbach 50	2006	80	Gas	5 WC	Bürgerraum, Jugendraum, Feuerwehr, Schützenstand	sehr gut	häufig	mit integriertem Feuerwehrgerätehaus, Vereinsnutzung integriert
Rodenbach Rodenbach 50 (alter Teil)	1927	40						
Rommers Rommers 40	1971	60	Gas	2 WC	Bürgerraum	sanierungsbedürftig	selten	
Sandberg Sandberg 16	1961	73	Gas	3 WC	Bürgerraum, 1 Mietwohnung	befriedigend	mäßig	
Schachen						gut	häufig	Feuerwache mit Aufenthaltsraum

Friedhöfe

Die Stadt Gersfeld verfügt in folgenden Stadtteilen über Friedhöfe:

- Kernstadt (evangelische Kirchgemeinde)
- Dalherda (kommunal)
- Hettenhausen (protestantische Kirchgemeinde)

Bildung

Gersfeld ist als Bildungsstandort für eine Stadt dieser Größe hervorragend ausgestattet. Die Zusammenarbeit zwischen der Stadt und den Bildungsträgern wird von beiden Seiten als sehr gut eingeschätzt. Im Schulzentrum sind in den nächsten Jahren erhebliche Investitionen zur Qualitätsverbesserung vorgesehen bzw. werden bereits getätigt. Dabei ist der prognostizierte Zuwachs an Schülerzahlen zu berücksichtigen (siehe Abb. 20).

Gersfeld: Schulzentrum Gersfeld mit Otto-Lilienthal-Grundschule
Anne-Frank-Förderschule
Rhönschule (KGS)

Stadtteile:

Hettenhausen: Astrid-Lindgren-Grundschule
Pfadfinderstamm (Kinder- und Jugendgruppe)
Lernzentrum

Maiersbach: Rhönakademie Schwarzerden (1927 als „Ausbildungsstätte für sozial angewandte Gymnastik und Körperpflege“ gegründet)
VHS-Kurse: Märchenscheune Maiersbach

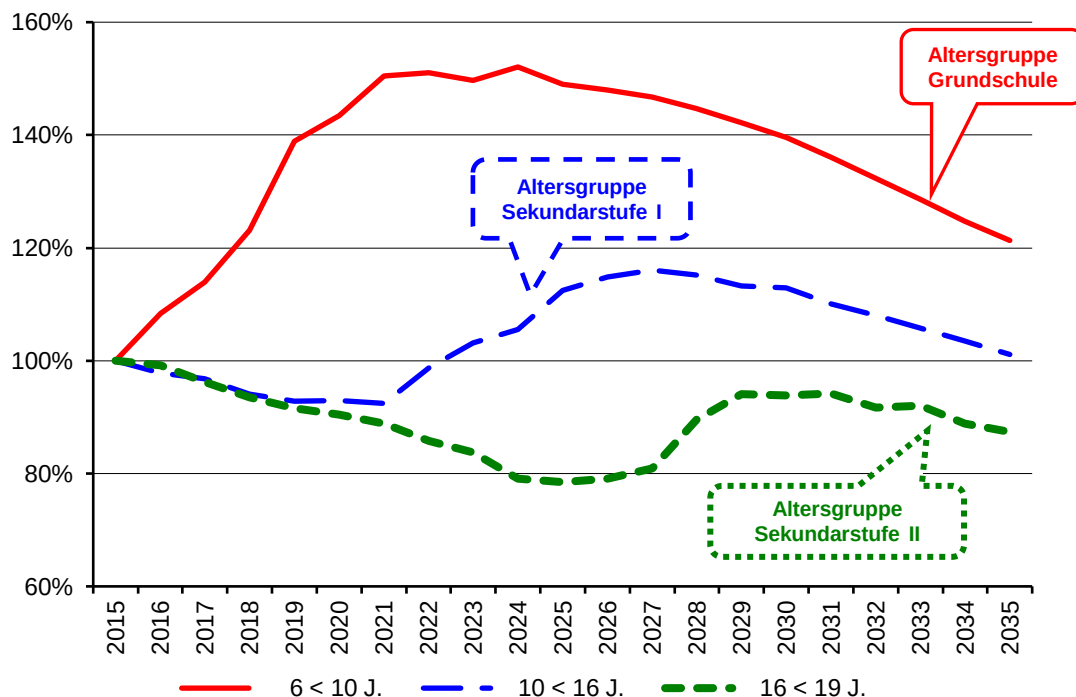


Abb. 20: Entwicklung der Schülerzahlen von 2015 (= 100%) bis 2030 (Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt)

Mit dem prognostizierten Anstieg der Bevölkerungszahl in Gersfeld steigen auch stark die Schülerzahlen in den Altersgruppen der Grund- und der Sekundarstufe I, weniger stark steigen die Schülerzahlen in der Sekundarstufe II. Dort gibt es einen leichten Anstieg ab dem Jahr 2028, wobei die Tendenz zu einer rückläufigen Schülerzahl neigt.



Kinderbetreuung

Gersfeld: Evangelische Kinderkrippe Gersfeld (Marktplatz 22, Gemeindehaus), 1 bis 3 Jahre
Evangelischer Kindergarten Gersfeld (Gersfeld, Danziger Str. 11), 3 bis 6 Jahre, ca. 100 Kinder
Katholischer Kindergarten Gersfeld "Don Bosco" (Gartenstr. 1), 3 bis 6 Jahre, ca. 50 Kinder

Stadtteile:

Hettenhausen: Evangelischer Kindergarten Hettenhausen "Arche Noah" mit integrierter Kleinkindbetreuung (Hauptstraße 39), 1 bis 6 Jahre

In der Stadt Gersfeld werden anhand der Meldedaten regelmäßig Prognosen zum Bedarf an Kinderbetreuungsplätzen erstellt. Diese ergaben einen hohen Bedarf an Einrichtungen für U3- und Ü3-Betreuung im Laufe der nächsten Jahre. Diese Annahme wird unterstützt durch die bereits vorhandenen Wartelisten für Betreuungsplätze. Aktuell kann dieser Bedarf nicht gedeckt werden. Daher plant die Stadt bereits den Bau einer zusätzlichen Betreuungseinrichtung (Kinderkrippe) für drei Gruppen sowie die Sanierung und Erweiterung bestehender Kindergärten.

Medizinische Versorgung und Pflege

Die medizinische Grundversorgung ist in Gersfeld flächendeckend und es gibt ein breites Angebot an Ärzten, sowie Fachärzten. Eine leichte Überalterung ist bei den Ärzten in Gersfeld festzustellen. Das dortige Krankenhaus bietet keine 24h/7d Versorgung und entspricht dadurch mehr einem Ärztehaus.

Folgende Stadtteile bieten eine medizinische Versorgung an:

Gersfeld: 2 Badeärzte, 12 Gebietsärzte (Chirurgie, Unfallchirurgie, Handchirurgie, Innere Medizin, Gynäkologie, Orthopädie, Urologie, Naturheilverfahren, Anästhesie, Augenheilkunde, rehabilitative und physikalische Medizin), 4 Zahnärzte
ACURA-Rhön-Klinik (Rehabilitationsklinik) u. Schlosspark-Klinik (naturgemäße Ganzheitsbehandlung)
außerdem Verein für Sport und Gesundheit e.V. (Rehasport), 2 Seniorenhäuser und zahlreiche Physiotherapiepraxen

Stadtteile:

Altenfeld: Gymnastikgruppe Altenfeld
Begleitperson für Demenzerkrankungen und Pflege

Mosbach: mobile Pflege

Rodenbach: Hebamme (Sparbord)

Schachen: Ernährungsberatung Firma Thomas Schüler
Feuerwehrsportgruppe

Hettenhausen: Hebammenpraxis
Bewegungstherapie
häusliche Krankenpflege
Seniorentagespflege (Seniorentreff „am Bahnhof“)

Obernhausen: Bergwacht Hessen (auf Bereitschaft)

Bürgerschaftliches Engagement

Das bürgerschaftliche Engagement ist in der Kernstadt und in den Stadtteilen Gersfelds sehr gut ausgeprägt und wird vor allen über die Tätigkeit einer überdurchschnittlich großen Zahl von Vereinen und Initiativen realisiert (über 100 gemeldete eingetragene Vereine, über 20 bekannte Initiativen). Stellvertretend seien „Miteinander -

Füreinander oberes Fuldata e. V.“ (sozialer Bereich) und „Wir für Gersfeld e. V.“ (Bereich Wirtschaft und Tourismus) genannt. Die meisten Vereine bestehen auf der Ebene der Stadtteile. Trotz erster kooperativer Ansätze ist eine stärkere Zusammenarbeit zwischen diesen Vereinen wünschenswert, um die Kräfte zu bündeln. Viele Vereine beklagen eine überalterte Mitgliederstruktur und geringes Interesse junger Menschen an einem Vereinsengagement.



3.6 Mobilität und technische Infrastruktur

Verkehrswege

Auf Grund der großen Fläche Gersfelds mit einer kleinteiligen Siedlungsstruktur und einer relativ geringen Bebauungsdichte muss die Stadt ca. 200 km öffentliche Straßen und Wege unterhalten. Diese sind in sehr unterschiedlichem Zustand - deren Instandhaltung stellt eine enorme finanzielle Herausforderung für die Kommune dar.

Öffentlicher Personennahverkehr

Die Stadt Gersfeld ist mit der Rhönbahn der Hessischen Landesbahn im Rhein-Main-Verkehrsbund mit den Haltepunkten in Gersfeld, Altenfeld und Hettenhausen über Fulda an das Fernverkehrsnetz der Deutschen Bahn angeschlossen. Die Rhönbahn fährt tagsüber stündlich nach Fulda und zurück, am Wochenende, in den Wintermonaten und in den Abend- und Nachtstunden findet die Zugverbindung mit Einschränkungen statt.

Neben der Rhönbahn ist die Stadt Gersfeld an den regionalen Busverkehr angeschlossen. Mit der Buslinie 8305 Bad Neustadt – Gersfeld – der Hochrhönbus ist die Stadt Gersfeld an die bayerische Rhön der Landkreise Bad Kissingen und Rhön-Grabfeld angeschlossen. Der Hochrhönbus dient in erster Linie als touristische Verbindung zwischen den einzelnen Tourismuspunkten in der Rhön und erschließt gleichzeitig das Umland der Stadt Gersfeld.

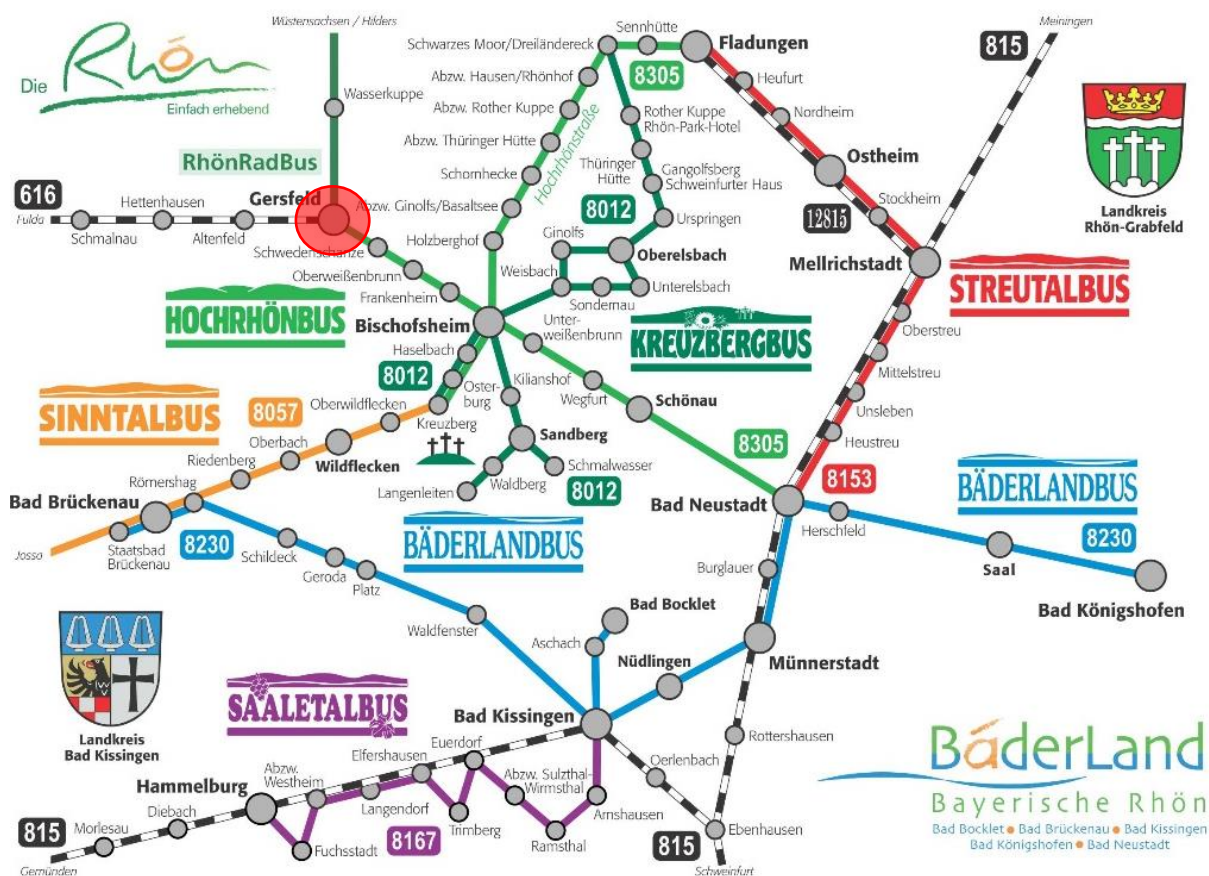


Abb. 21: Linienverlauf des Hochrhönbusses (Quelle Landkreis Rhön-Grabfeld, Streckennetz, 2017)

Neben dem Hochrhönbus existiert die Linie 90 – Rhönradbus der Lokalen Nahverkehrsgesellschaft Fulda mbH (LNG Fulda), die Gersfeld mit der Wasserkupe, Hilders und Fulda verbindet. Dadurch besitzt Gersfeld eine regionale Busanbindung für den Landkreis Fulda.

Zudem existiert gegenwärtig im Stadtgebiet ein Rufbus – Linie 37 der LNG Fulda und erschließt die Stadtteile südlich der Wasserkuppe – Obernhausen, Sandberg, Mosbach, Schachen und Maiersbach. Der Stadtteil Dalherda ist über die Linie 41 Fulda – Dalherda der LNG Fulda erschlossen und dadurch an das regionale Verkehrsnetz angeschlossen.



Abb. 22: Rufbus Linie 37 (Quelle: Lokale Nahverkehrsgesellschaft Fulda mbH, 2017)

Die Stadtteile Gichenbach, Rommers und Rengersfeld, sowie Sparbrod sind derzeit nicht an das öffentliche Verkehrsnetz angeschlossen. Für alle Stadtteile existiert eine Schulbusverbindung bis Gersfeld.

Alternative Mobilitätsangebote

Der Verein Miteinander-Füreinander e.V. bietet für das Stadtgebiet in Kooperation mit der Gemeinde Ebersburg einen Bürgerbus an, welcher Fahrten zu Lebensmittelmärkten, Banken, medizinischer Versorgung usw. ermöglicht. Gerade für ältere Menschen in der Stadt Gersfeld, insbesondere in den Stadtteilen, die nicht an das öffentliche Personennahverkehrsnetz angeschlossen sind, ist dies – neben privatwirtschaftlichen Angeboten wie z.B. Taxi – eine Alternative, um von den Stadtteilen nach Gersfeld und zurück zu kommen.

Radwege

Die Anbindung an das überörtliche Radwegenetz ist mit dem Radwanderweg R1 Fuldaradweg von Gersfeld über Fulda bis Bad Karlshafen gegeben. Mit 225 km Länge ist der Fuldaradweg R1 ein idyllischer und erlebnisreicher Radwanderweg entlang der Fulda.

Internet und Mobilfunk

Im Zuge der Netzausbauplanung wurde der Landkreis Fulda in insgesamt 13 Ausbauabschnitte eingeteilt, um so ein leistungsstarkes Netz zu bekommen.

Der Breitbandausbau in der Stadt Gersfeld schreitet voran und die Stadtteile Altenfeld, Dalherda, Gichenbach und Hettenhausen erhalten voraussichtlich bis Mitte November 2017 eine Bandbreite von bis zu 100 Mbit/s. Die restlichen Stadtteile von Gersfeld sind dem Ausbauabschnitt 8 zugeteilt und sollen voraussichtlich im Mai 2018 an die Breitbandversorgung angeschlossen werden.

Die Qualität des Mobilfunknetzes ist in der Stadt Gersfeld sehr unterschiedlich – zum Teil ist sie sehr gut, zum Teil gibt es keine Abdeckung (z.B. Gichenbachtal).



Wasserversorgung und Abwasserentsorgung

Die Trinkwasserversorgung für Gersfeld und die Stadtteile erfolgt aus eigenen Anlagen im Stadtgebiet. Zuständig für die Trinkwasserversorgung ist die Fa. Remondis Aqua GmbH & Co.KG im Auftrag der Stadtwerke Gersfeld.

Die Abwasserentsorgung der Stadtteile Altenfeld, Gichenbach, Hettenhausen und Rommers wird vom Abwasserverband „Oberes Fulda“ übernommen. Bei den restlichen Stadtteilen erfolgt die Abwasserentsorgung über die Stadt Gersfeld selbst.

Der Zustand der einzelnen Ver- und Entsorgungsleitungen des Stadtgebiets Gersfeld ist in einem überwiegend guten Zustand, nur die Trinkwasserversorgungsleitungen nach Dalherda sind aus den 1960er Jahren und weisen teilweise Probleme (Rohrbrüche) auf.

3.7 Wirtschaft

Handwerk, Gewerbe, Land- und Forstwirtschaft

Größter Arbeitgeber ist das in der Kernstadt angesiedelte Unternehmen „Gersfelder Metallwaren – GMW“ mit ca. 250 Beschäftigten. Neben kleineren mittelständischen Betrieben, Handwerksbetrieben und Dienstleistern, vor allem im Bereich der Gesundheitsbranche, sind der Fremdenverkehr und Tourismus die maßgeblichen Wirtschaftsfaktoren bzw. Arbeitgeber in Gersfeld. Diese Unternehmen repräsentieren eine breitgefächerte Branchenstruktur. In den Stadtteilen finden sich einzelne Handwerks- und landwirtschaftliche Betriebe sowie familiär geführte Beherbergungsbetriebe.

Die geringste Anzahl an Gewerbebetrieben weisen Rommers mit 7, Rengersfeld mit 9 und Altenfeld mit 10 Niederlassungen auf. Der zweitstärkste Stadtteil ist Hettenhausen mit 111 Niederlassungen. Fast die Hälfte und damit auch die meisten gewerblichen Niederlassungen Gersfelds befinden sich in der Kernstadt (296). Alle anderen Stadtteile bewegen sich in der Anzahl der zwischen 16 und 39 Stück. Insgesamt befinden sich 634 gewerbliche Niederlassungen im Stadtgebiet Gersfeld, davon 593 Hauptniederlassungen, 19 Zweigstellen und 22 unselbstständige Zweigstellen.

Gemessen an der Zahl der Niederlassungen ist der Handel (189) nach „Sonstiges“ (357) in Gersfeld die stärkste Kraft. Es folgen das Handwerk, die Industrie, Automatenaufsteller und Reisegewerbe.

In der Anzahl der gemeldeten Gewerbe bilden ebenfalls Rommers (5), Altenfeld (7) und Rengersfeld (9) das Schlusslicht. Von den insgesamt 531 gemeldeten Gewerben liegen allein 247 in der Kernstadt. Auch hier bildet Hettenhausen mit 89 Gewerben die zweitstärkste Kraft. Die Anzahl der Gewerbe in den restlichen Stadtteilen bewegt sich zwischen 14 und 34.¹

Die Einkommensstruktur der Gersfelder Bevölkerung ist unterdurchschnittlich. Das liegt vor allem an dem Mangel an höher dotierten Arbeitsplätzen für Facharbeiter, Angestellte und Akademiker. Dies führt zur Abwanderung der arbeitsfähigen Bevölkerung in wirtschaftsstärkere Regionen, wie nach Rhein-Main oder Fulda und zur weiteren Erhöhung des Durchschnittsalters.

Nahversorgung

Die Nahversorgung wird nahezu ausschließlich über die Kernstadt gesichert: hier gibt es 3 Lebensmittelmärkte, einen Getränke- und Gemischtwarenmarkt sowie diverse kleinere Einzelhändler und zwei Bankfilialen. Teilweise werden die Stadtteile von mobilen Bäckern u. ä. angefahren, die Angebote sind jedoch eher sporadisch. Der Nahversorger in Hettenhausen wurde erst kürzlich geschlossen, hier gibt es nur noch eine kleine Metzgerei und einen Schreibwarenladen sowie eine Filiale der Sparkasse Fulda.

¹ Gewerbedaten bereitgestellt durch die Stadt Gersfeld, E-Mail vom 13.09.2016: Andrea Dörner (Bürgerbüro) an Eike Werner (Büro ab-raxas), Anlage: S25C-916091311270.pdf (tagesaktuelle Statistik zum 13.09.2016)

3.8 Tourismus, Kultur und Freizeit

Gersfeld präsentiert sich als „Rhöner Tourismushauptstadt“, was sowohl durch die Zahl der Übernachtungen als auch durch eine Reihe besonderer Attraktionen gerechtfertigt ist (z. B. Wasserkuppe, überregional bedeutender Tierpark, sehr gutes Wanderwegenetz, u. a. mit Heilklimawegen). Ein vielfältiges Angebot an naturnahen Sport- und Freizeitmöglichkeiten steht sowohl den Besuchern als auch den Bewohnern Gersfelds zur Verfügung.

Innerhalb der Hessischen Rhön lässt sich die Behauptung der „Tourismushauptstadt“ sehr gut zahlenmäßig belegen. Die Touristische Arbeitsgemeinschaft (TAG) „Die Rhöner“ vereint alle sechs Kommunen der Hessischen Rhön. In deren Kooperation entstand 2012 eine Aufstellung der wichtigsten Tourismusdaten aller sechs Gemeinden. Aus dieser ist ersichtlich, dass Gersfeld mit Abstand die höchste Anzahl an Gästen, Übernachtungen und Betten aufweist. Auch in der Aufenthaltsdauer liegt Gersfeld an erster Stelle. Die Zahl der Tagesgäste beruht auf Schätzwerten, aber auch hier ist Gersfeld mit Besucheraufkommen im Millionenbereich die führende Stadt. Dies schlägt sich natürlich auch auf die Umsatz- und Arbeitsplatzzahlen im Tourismus nieder. Lediglich in der Menge der Beherbergungsbetriebe lag Gersfeld im Vergleich hinter Hilders.

Die Stadt Gersfeld kann auf eine jahrzehntelange touristische Tradition zurückblicken und wurde auf Grund ihrer ausgezeichneten Luft-, Wasser- und Klimaqualitätsbedingungen im Jahr 2015 durch das Regierungspräsidium Kassel als einer von fünf hessischen Heilklimatischen Kurorte zertifiziert. Dieser Wandel vom Kneippkurort zum Heilklimatischen Kurort bringt eine Vielzahl von Herausforderungen mit sich. Diese reichen von der Angebots-schaffung über die Bewusstseinsentwicklung der Bevölkerung bis hin zum touristischen Leitsystem und zum Marketing.

Neben Hotellerie und Gastronomie, Ferienwohnungen und Fremdenzimmern bieten private Betreiber diverse Freizeitaktivitäten, wie z. B. Skilifte, Skischulen, Wanderungen, Mountainbiken, Sommerrodelbahn, Erlebnispark Wasserkuppe, Flug- und Modellflugsport u.v.m. Die Kommune unterhält diverse Einrichtungen, die ihr Angebot vor allem an Tages- und Feriengäste richten, aber natürlich auch den Einwohnern Gersfelds als Freizeitangebote zur Verfügung stehen. Zu nennen seien hier u.a. der Wildpark Gersfeld, zwei Freibäder (Kernstadt und Dalherda), Wellnessbad Kaskade (z.Z. geschlossen), Wanderwege und heilklimatische Wanderwege sowie ein umfangreiches Loipennetz.

Für den Bereich Wasserkuppe wurde durch den Landkreis – mit finanzieller Unterstützung der Europäischen Union - ein Masterplan erstellt, den es Schritt für Schritt umzusetzen gilt.

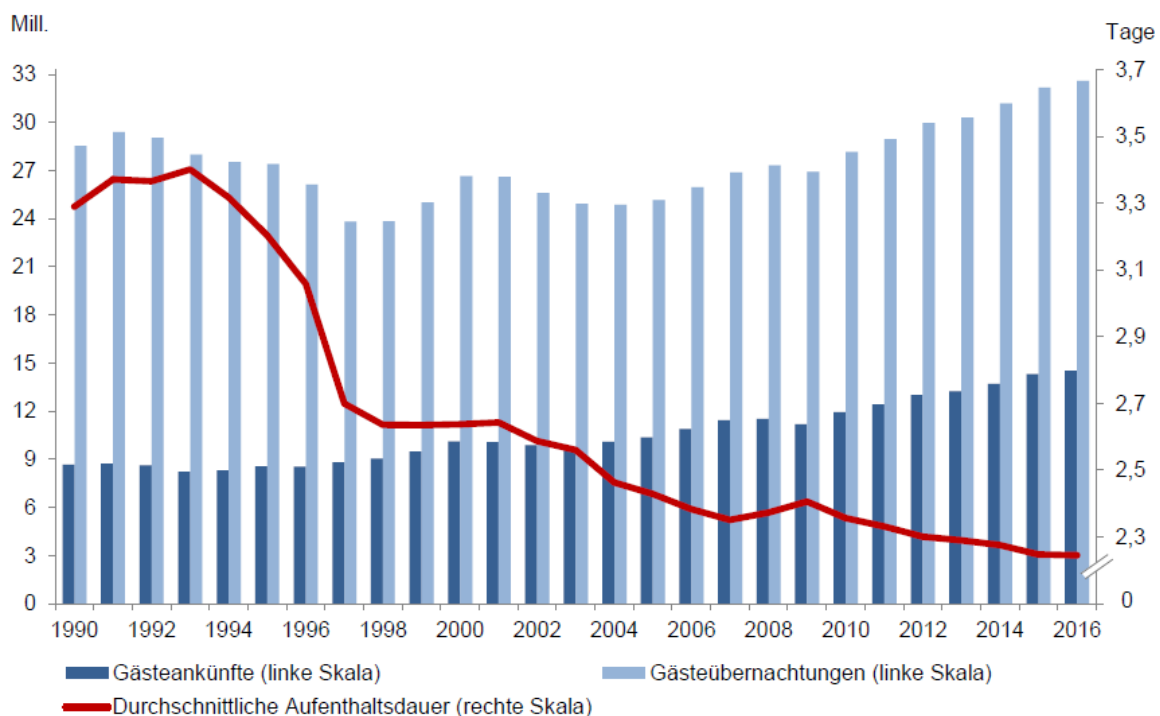


Abb. 23: Entwicklung der Gästeankünfte, Gästeübernachtungen und durchschnittlichen Aufenthaltsdauer in Hessen von 1990 bis 2016 (Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt, 2017)



Jahr	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Ankünfte Gersfeld									45.355
Ankünfte LK Fulda									588.863
Ankünfte Hessen	10.105.374	10.070.500	9.891.273	9.737.373	10.090.197	10.365.152	10.898.481	11.433.323	11.517.740

Jahr	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Ankünfte Gersfeld	45.884	49.529	50.049	49.776	49.947	45.522	45.448	
Ankünfte LK Fulda	592.899	623.406	668.973	691.709	701.694	715.737	744.510	
Ankünfte Hessen	11.186.930	11.947.934	12.421.340	13.026.093	13.243.872	13.702.917	14.313.705	14.516.901

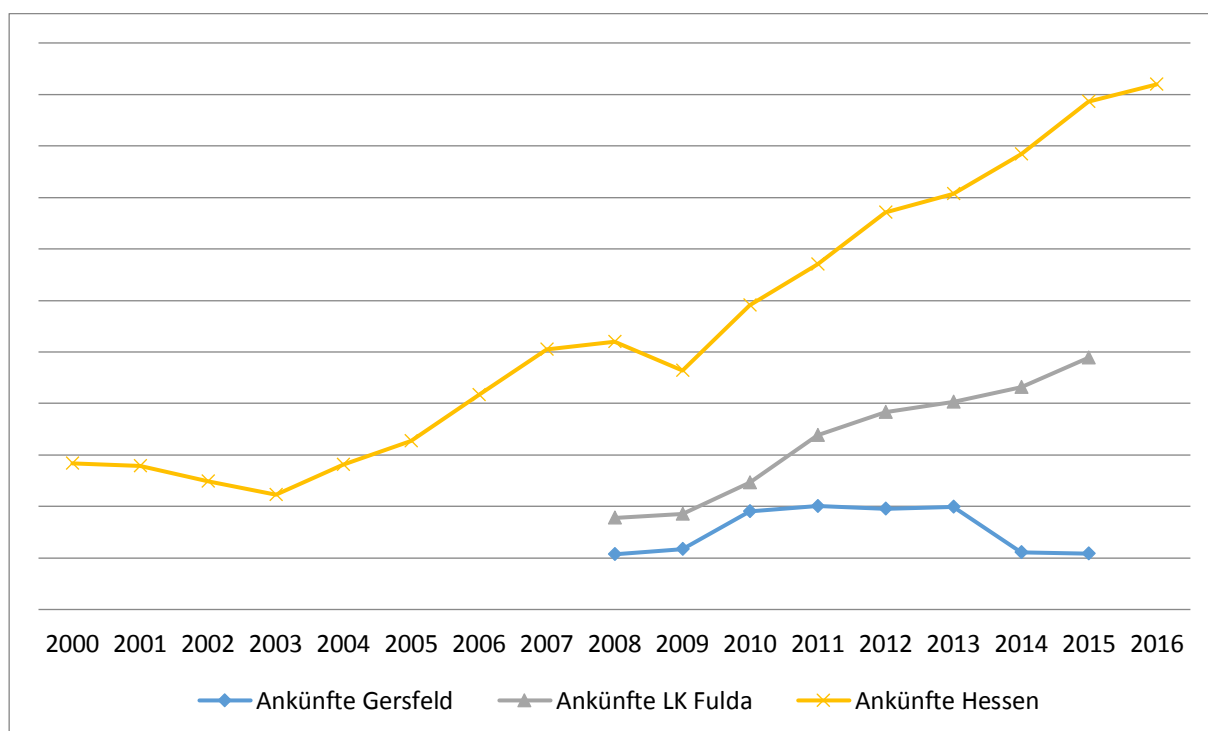


Abb. 24: Entwicklung der Ankünfte in der Stadt Gersfeld im Vergleich zum Landkreis und Hessen insgesamt (Quelle: eigene Darstellung nach Daten des Hessischen Statistischen Landesamtes)

Die Anzahl der Gästeankünfte in Hessen und dem Landkreis Fulda wies in den letzten Jahren einen stetigen Anstieg auf. In Gersfeld hingegen blieben die Ankünfte nach einem Anstieg ab 2010 nahezu konstant und nahmen 2014 wieder ab. Gersfeld bewegt sich in der Anzahl der Gäste pro Jahr also entgegen dem allgemeinen Trend in der Region. ²

Jahr	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Übernachtungen Gersfeld									183.940
Übernachtungen LK Fulda									1.400.909
Übernachtungen Hessen	26.651.998	26.613.322	25.591.839	24.931.036	24.853.394	25.174.005	25.968.180	26.882.364	27.325.733

² Sämtliche Daten zum Tourismus stammen, falls nicht anders ausgewiesen, vom Hessischen Statistischen Landesamt. Es erfolgte eine Zuarbeit von Tourismusentwicklungszahlen in der Stadt Gersfeld durch die Touristinformation. Leider konnten die Daten für den Vergleich mit der Hessischen Rhön, dem Landkreis Fulda und Hessen nicht verwendet werden, da diesen eine andere Zählungsweise zugrunde lag.

Jahr	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Übernachtungen Gersfeld	184.081	185.523	176.583	169.103	159.300	143.381	140.368	
Übernachtungen LK Fulda	1.400.615	1.443.232	1.505.512	1.528.676	1.532.540	1.548.283	1.602.852	
Übernachtungen Hessen	26.914.511	28.150.338	28.961.532	29.964.826	30.320.808	31.180.120	32.167.968	32.590.680

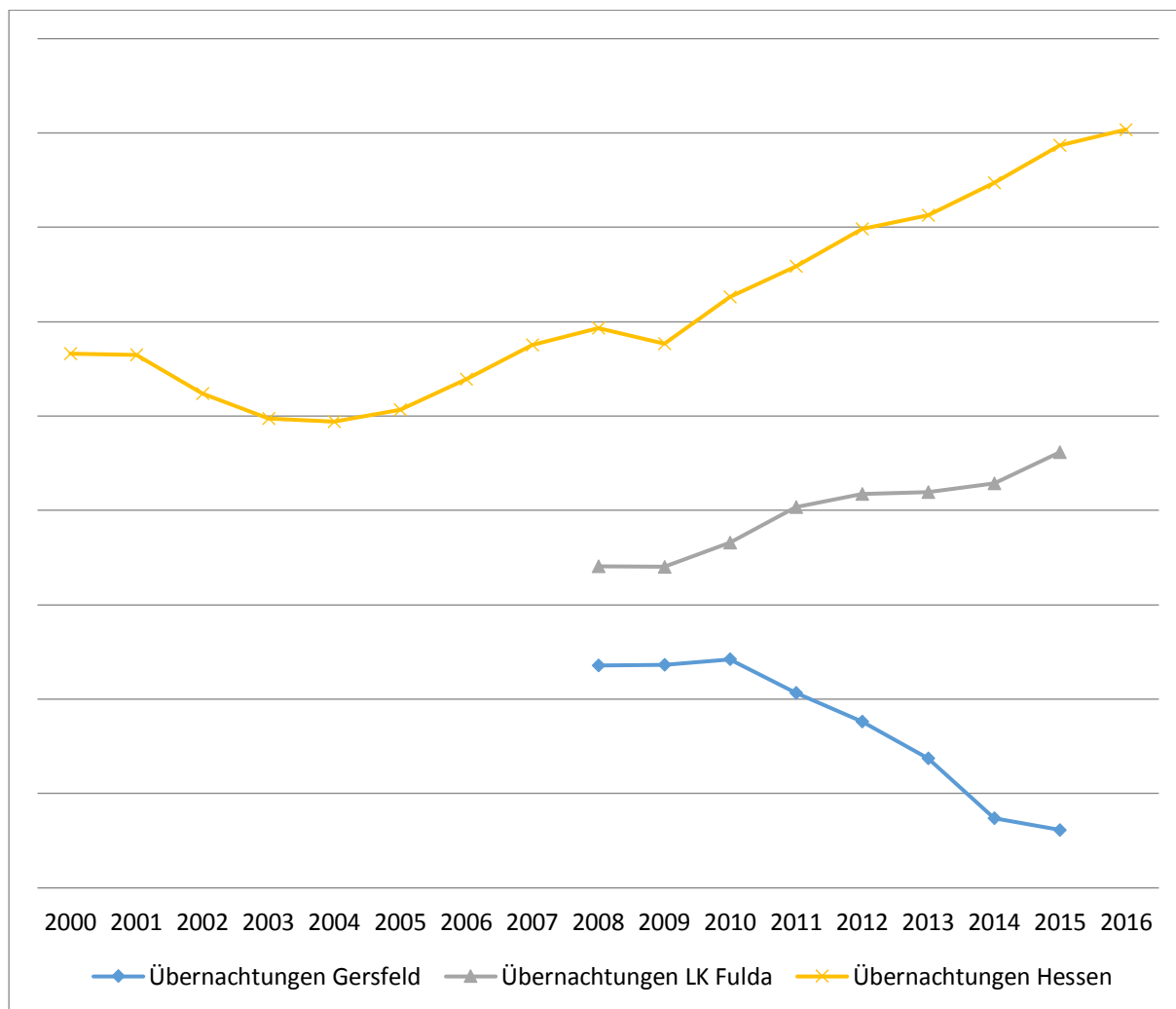


Abb. 25: Entwicklung der Übernachtungen in der Stadt Gersfeld im Vergleich zum Landkreis und Hessen insgesamt (Quelle: eigene Darstellung nach Daten des Hessischen Statistischen Landesamtes)

Auch bei der Auswertung der Übernachtungszahlen wird dies deutlich. Während in Hessen und dem Landkreis Fulda ein konstanter Zuwachs zu verzeichnen ist, nimmt die Anzahl der Übernachtungen in Gersfeld seit 2010 stetig ab. Hier gilt es, Gründe für den Rückgang zu erarbeiten und den Ursachen entgegen zu wirken.

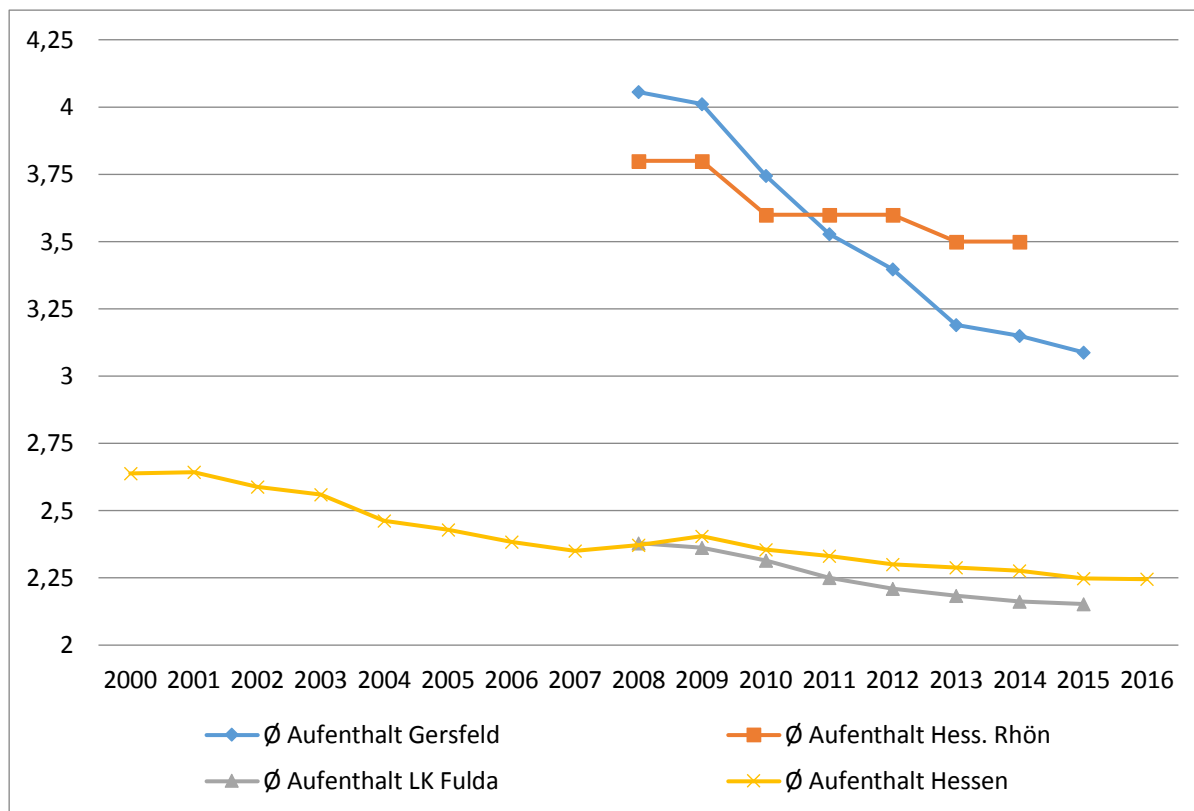


Abb. 26: Entwicklung der durchschnittlichen Aufenthaltsdauer in der Stadt Gersfeld im Vergleich zur Hessischen Rhön, zum Landkreis und Hessen insgesamt (Quelle: eigene Darstellung nach Daten des Hessischen Statistischen Landesamtes)

Dies führt auch zu einem Abfall der durchschnittlichen Aufenthaltsdauer in Gersfeld. Diese Bewegung ist bereits ab 2008 zu beobachten und geht einher mit dem allgemeinen Trend in Hessen und dem Landkreis. Es muss jedoch positiv hervorgehoben werden, dass sich Gersfeld mit der durchschnittlichen Aufenthaltsdauer sehr weit über dem Durchschnitt Hessens und des Landkreises Fulda bewegt. Während diese 2015 zwischen 2,1 und 2,3 Tagen lagen, konnte Gersfeld immerhin eine Dauer von 3,1 Tagen nachweisen. Die 2008 verzeichneten 4,1 Tage sind jedoch in weite Ferne gerückt. Auch in der Hessischen Rhön wurden in den letzten Jahren rückläufige Zahlen beobachtet. Diese sind jedoch weit weniger ausgeprägt als in der Stadt Gersfeld. Derzeit liegt Gersfeld mit seiner durchschnittlichen Aufenthaltsdauer unter dem Durchschnitt der Hessischen Rhön. Die geringe Aufenthaltsdauer ist untypisch für einen Kurort, wo durch den hohen Anteil der Kurgäste im Regelfall ein höherer Wert in der Aufenthaltsdauer verzeichnet wird. Die Stadt sollte Maßnahmen ergreifen, um die Aufenthaltsdauer zu erhöhen. Dies ist nur in enger Zusammenarbeit mit den Kureinrichtungen und den Beherbergungseinrichtungen möglich.

Im Jahr 2015 beherbergte die Stadt Gersfeld insgesamt (d. h. in allen registrierten Betrieben, auch solchen mit weniger als 9 Betten) 47.183 Gäste. Es wurden 155.059 Übernachtungen gezählt. Dies ergibt eine durchschnittliche Übernachtungsdauer von 3,29 Tagen (wobei die durchschnittliche Aufenthaltsdauer in U9-Betrieben wesentlich höher war als in Ü9-Betrieben). Über die Hälfte aller Gäste und Übernachtungen wurden in der Kernstadt registriert. Zweitstärkster Ort ist Obernhausen (sicher aufgrund der zugehörigen Wasserkuppe). Weiterhin bedeutende Gäste- und Übernachtungszahlen weisen Maiersbach und Dalherda auf.³ Geht man davon aus, dass sich die gemeldete Anzahl der Betten von in 2016 zum Vorjahr nicht grundlegend verändert hat, ergibt dies im Jahr 2015 eine Auslastung der Beherbergungseinrichtungen von durchschnittlich 23 %. Dieser Wert ist, besonders in Hinblick auf den Kurstatus der Stadt, eindeutig zu gering und sollte erhöht werden.

Gersfeld verfügt über 99 Beherbergungsbetriebe. Den größten Anteil daran bilden Ferienwohnungen (67). Auffällig ist die sehr geringe Anzahl an Hotels (5). Außerdem sind nur zwei Kureinrichtungen gemeldet. Die Kernstadt

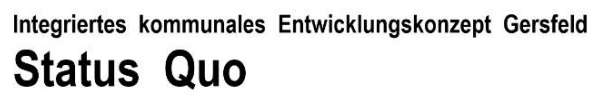
³ Daten zum Tourismus bereitgestellt durch die Touristinformation Gersfeld, E-Mail vom 30.06.2016: Horst Mikliss (Leiter Touristinformation) an Harald Kunze (Büro abraxas), Anlage: Übernachtungszahlen 2015.xls (Statistik für 2015)

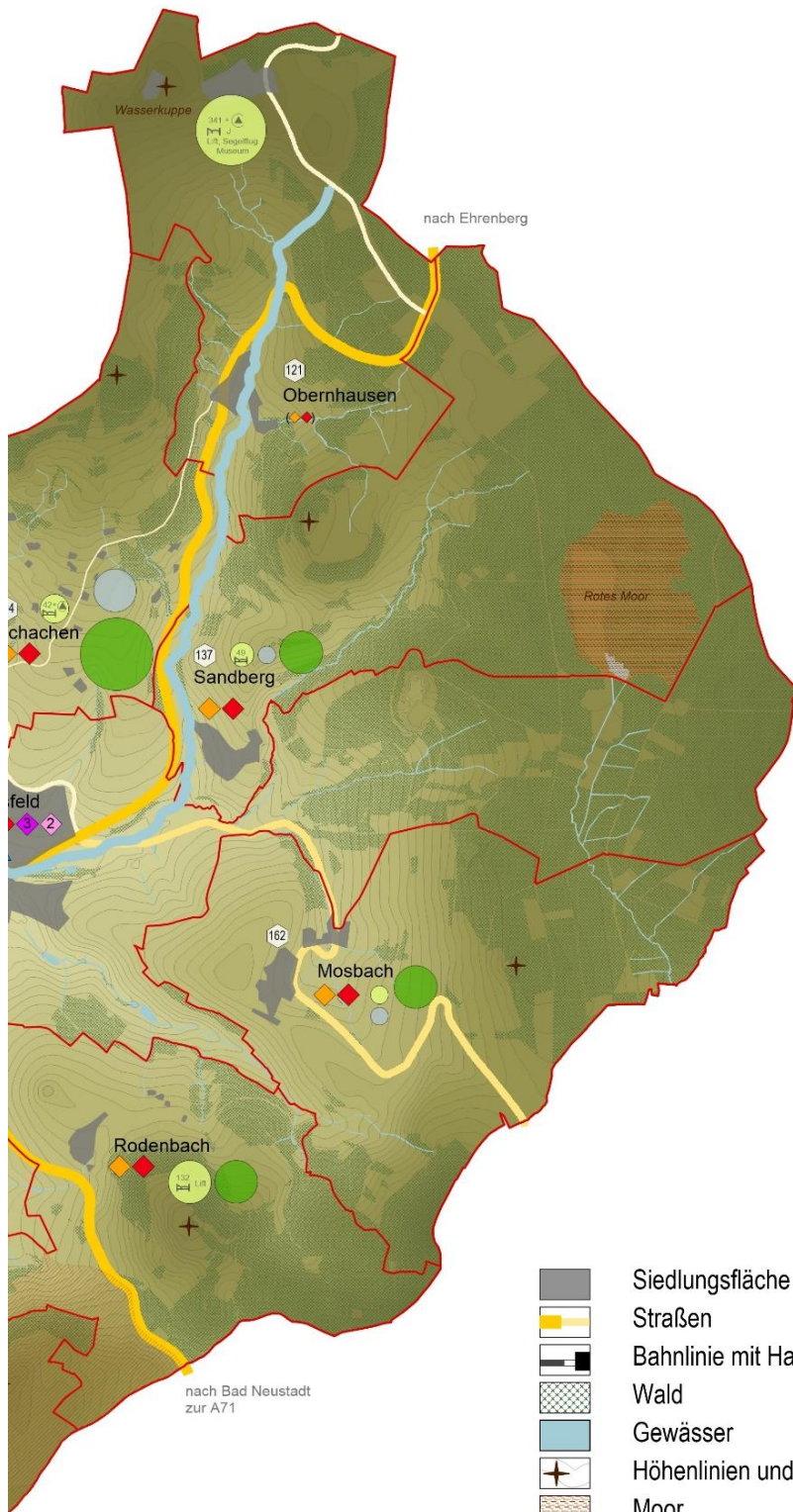
verfügt über die meisten Beherbergungsbetriebe (41), gefolgt von Maiersbach mit 10 Betrieben. In jedem Stadtteil ist mindestens ein Beherbergungsbetrieb vorhanden.⁴

Die Anzahl der Betten beläuft sich auf insgesamt 1641 Stück, zuzüglich 220 Personen Campingkapazität. Die meisten Betten befinden sich auch hier in der Kernstadt (787). Außerdem hohe Bettenzahlen weisen Obernhäusen (341), Rodenbach (132) und Maiersbach (115) auf (Camping ausgenommen). Alle anderen Stadtteile bewegen sich im ein- bis zweistelligen Bereich.⁵

⁴ Daten zum Tourismus bereitgestellt durch die Touristinformation Gersfeld, E-Mail vom 30.06.2016: Horst Mikliss (Leiter Touristinformation) an Harald Kunze (Büro abraxas), Anlage: Betriebe 2016.xls (tagesaktuelle Statistik zum 22.06.2016)

⁵ Daten zum Tourismus bereitgestellt durch die Touristinformation Gersfeld, E-Mail vom 30.06.2016: Horst Mikliss (Leiter Touristinformation) an Harald Kunze (Büro abraxas), Anlage: Bettenzahlen 2016.xls (tagesaktuelle Statistik zum 22.06.2016)





- Siedlungsfläche
- Straßen
- Bahnlinie mit Haltepunkten
- Wald
- Gewässer
- Höhenlinien und Bergkuppen
- Moor
- Sperrgebiet (Truppenübungsplatz Wildflecken)
- Gemarkungsgrenzen

Einwohnerzahl

- Bürgerhaus
- Feuerwehrgerätehaus
- Schuleinrichtung (Anzahl)
- Kindertagesstätten (Anzahl)
- Nahversorgung
- ärztliche Versorgung
- Tourismus
(Bettenzahl / J - Jugendherberge /
▲ - Campingplatz / Besonderheit)
- Gewerbe / Handwerk
- Landwirtschaft



3.9 Kooperationen und Programme

Gersfeld bringt sich aktiv in die LEADER-Region ein, es liegt ein Regionales Entwicklungskonzept (REK) Lebensraum Rhön für die Förderperiode 2014-2020 vor. Die Stadt ist Mitglied im Verein Natur- und Lebensraum Rhön e.V. (VNLR), der seit 1991 die Lokale Aktionsgruppe (LAG) zur Umsetzung des LEADER-Programms im Hessischen Teil der Rhön repräsentiert.

Darüber hinaus ist die Stadt Mitglied im Hessischen Heilbäderverband e.V. und arbeitet mit den Gemeinden Ehrenberg, Gersfeld, Hilders, Hofbieber, Poppenhausen und Tann auf touristischem Gebiet zusammen. Diese Kooperation soll in Zukunft wesentlich ausgeweitet und vertieft werden.

Die Stadt Gersfeld ist mit den Gemeinden Ebersburg und Ehrenberg Mitglied und Förderer des Vereins „Miteinander-Füreinander Oberes Fuldatal e.V.“, der soziale und kulturelle Projekte initiiert, durchführt und begleitet sowie Grundsicherungsaufgaben mit und für die Kommune abdeckt.

Die Stadt Gersfeld pflegt eine enge interkommunale Zusammenarbeit mit der Nachbargemeinde Ebersburg, z.B. in den Bereichen Kinderbetreuung und Standesamt; zudem wurde ein gemeinsames Klimaschutzteilkonzept zur energetischen Sanierung kommunaler Liegenschaften erstellt. Weitere Kooperationen mit benachbarten Kommunen bestehen im Bereich des Feuerwehr- und Brandschutzwesens und werden in anderen Themenfeldern noch angestrebt.

Folgende Stadtteile waren bereits in der Vergangenheit Förderschwerpunkte der Dorferneuerung:

- | | |
|------------------------------|---------------------------|
| - Hettenhausen (1984 – 1992) | - Rodenbach (2001 – 2005) |
| - Sandberg (1995 – 2003) | - Dalherda (2003 – 2011) |
| - Obernhausen (1995 – 2003) | |

Dabei wurden bei einer regen Beteiligung der Bevölkerung durchweg positive Erfahrungen gemacht. Dalherda konnte sogar im Jahr 2014 bei dem Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ den 3. Platz in der Gruppe A erlangen – auch im Jahr 2017 nimmt der Stadtteil wieder am Wettbewerb teil.

Die Kernstadt Gersfeld befand sich von 1984 bis 1995 in der „Einfachen Stadterneuerung“ (auch Teil der Dorferneuerung).

3.10 Ortsteilprofile

Für alle 13 Stadtteile der Stadt Gersfeld wurden vertiefende Ortsteilprofile erstellt. Diese sind das Ergebnis aus eigener Bestandserfassung (Stand der Erfassung 07/2016), der IKEK-Foren und der Informationen der Ortsvorsteher und enthalten folgende Angaben:

Bestandsaufnahme:

- Lage im Stadtgebiet, Einwohnerzahl, Gemarkungsgröße, Entfernung zum Hauptort
- Kartenausschnitt
- Bevölkerungszahl und -entwicklung, Altersstruktur (auf Stadtteilebene liegen keine Prognosen zur Bevölkerungsentwicklung vor, u.a. auf Grund der Kleinheit der Orte können dafür keine realistischen Aussagen getroffen werden; in diesem Zusammenhang wird auf das Kapitel für die Gesamtstadt verwiesen; ebenso sind keine statistischen Angaben zu Migranten auf Stadtteilebene vorhanden). Kurzcharakteristik (Lage, Geschichte, Beschreibung Ort)
- Ortsbild und (Kultur-) Landschaft einschl. Denkmalschutz
- Städtebauliche Entwicklung und Leerstand
- Soziale Infrastruktur, Bildung und bürgerschaftliches Engagement (Gemeinbedarfseinrichtungen, Vereine, Initiativen)
- Mobilität und technische Infrastruktur (Verkehrswege, ÖPNV / Erreichbarkeit ohne eigenes Auto, DSL / Breitband, Wasserversorgung / Abwasserentsorgung); Die Angaben zum Breitband entsprechen dem Stand zum Zeitpunkt der Erfassung, aktuell erfolgt flächendeckend der Breitbandausbau.
- Wirtschaft (Handwerk und Gewerbe, Nahversorgung, Land- und Forstwirtschaft)
- Tourismus, Freizeit und Kultur (Gastronomie und Beherbergung, Touristische Infrastruktur und Angebote, Freizeitmöglichkeiten, Plätze und Treffpunkte, Kultur und Brauchtum)
- Sonstiges und Besonderheiten

und die stadtteilbezogenen Diskussionsergebnisse aus den IKEK-Foren:

- Stärken und Schwächen (Die hier aufgeführten Stärken und Schwächen stellen das Ergebnis der IKEK-Foren dar und sind deshalb nach den ursprünglich vorgegebenen Themen geordnet. Sie sind als subjektive Meinung der Akteure in den Stadtteilen zu betrachten und stellen nicht die objektive Meinung der ARGE dar. Auf deren Darstellung für jeden einzelnen Stadtteil wurde bewusst verzichtet. Stattdessen flossen die Gesamtergebnisse im Stärken-Schwächen-Profil der Gesamtstadt ein. Dieses stellt den Stand der Gesamtstadt nach objektiven Kriterien dar.)
- Schwerpunktthemen für das IKEK
- Lokale Projektideen
- Ortsteilplakat(e)

Die Ortsteilprofile befinden sich auf Grund ihres Umfangs im Anhang.



4. Stärken-Schwächen-Analyse

Die folgende gesamtkommunale Stärken-Schwächen-Analyse basiert auf den umfangreichen Bestandserhebungen der Beratungsbüros, den zahlreichen Gesprächen mit Akteuren vor Ort sowie den Diskussionsprozessen und Ergebnissen der Bürgerbeteiligung, den sog. IKEK-Foren. Sie bildet die Grundlage für den weiteren Entwicklungsprozess, insbesondere für die Einschätzung des Handlungsbedarfs – daher können die Schwächen auch als zukünftige Herausforderungen angesehen werden.

Die Gliederung bezieht sich auf die Themenfelder der Bestandserfassung (ausgenommen die Bevölkerungsentwicklung). Bei der Erstellung des Stärken-Schwächen-Profiles wurde keine umfassende Darstellung sämtlicher Bereiche und Aspekte angestrebt. Vielmehr erfolgte eine Konzentration auf Felder, die für die Situation und Entwicklungen von Gersfeld aus planerischer Sicht relevant sind.

4.1 Das Stärken-Schwächen-Profil

Ortsbild und (Kultur-) Landschaft	
Stärken	Schwächen / Herausforderungen
• Kernstadt mit teilweise kurstädtischem Charakter (Schlosspark) und weitestgehend intaktem Stadtkern • Stadtteile mit überwiegend dörflichem Charakter • mehrheitlich gepflegte Ortsbilder • Bausubstanz in überwiegend gutem Zustand	• Sanierungsstau an Gebäuden, aber auch an Freiflächen und zunehmender Leerstand beeinträchtigen in Teilen die Ortsbilder, insbes. in der Kernstadt gibt es mehrere Bereiche mit Handlungsbedarf • z.T. starke Überformung der historischen Bausubstanz
• sehr ruhige Wohngebiete in äußeren Lagen der Kernstadt und vielen Dorflagen	• hohe Lärm- und Verkehrsbelastung an der Durchgangsstraße B279 in Teilbereichen der Kernstadt und in Altenfeld
• abwechslungsreiche, attraktive, vielfältig genutzte und gepflegte Kulturlandschaft • Kulturgut durch Streusiedlungstyp • Lage im Biosphärenreservat Rhön • hochwertiger Naturraum, u.a. Quelle der Fulda an der Wasserkuppe • sehr schöne Aus- und Rundblicke im gesamten Stadtgebiet > „Land der offenen Fernen“	• auf Grund der bewegten Topografie sind die Ortslagen zum Teil weit sichtbar > daher spielt deren weiterhin behutsame Einordnung in den Landschaftsraum eine wichtige Rolle • Erlebbarkeit einiger Fernblicke ist durch Defizite in der Infrastruktur/Möblierung sowie durch Bewuchs beeinträchtigt
• geringer Anteil an bebauten/versiegelten Flächen (nur ca. 10% Stadtfläche) und hoher Anteil an Frei- und Grünflächen (33 % Landwirtschaft [davon ca. 93 % als Dauergrünland], 39 % Wald, 1 % Wasser, 1 % Erholung, Rest and. Nutzung)	• auf Grund der ausgeprägten landwirtschaftlichen Nutzung sind einige Freiflächen „ausgeräumt“/strukturarm

Städtebauliche Entwicklung und Leerstand	
Stärken	Schwächen / Herausforderungen
Innenentwicklungspotential in nahezu allen Stadtteilen vorhanden, wenn auch z.T. nur geringfügig bzw. in Form von Leerstand (Ausnahmen zur Zeit der Bestandsaufnahme: Gichenbach, Rommers)	- Potentiale entsprechen teilweise nicht unbedingt der Nachfrage (Haus in der Innenstadt/ehem. Gehöft versus Neubau Eigenheim) - schwierige/unklare Eigentumsverhältnisse und mangelnde Vermarktung behindern die Innenentwicklung - Umgang mit Baulücken, Leerstand und Umnutzung mangelhaft (u. a. Dorfmittelpunkte)
viel Wohnfläche pro Einwohner (2013: 52,8 m²/EW; bundesdeutscher Durchschnitt 45 m²/EW)	- monostrukturelles Wohnungsangebot > vorwiegend im Segment von Häusern im Wohneigentum, geringer Anteil an Mietwohnungen - nur wenig Wohnraum im Segment seniorenge-rechtes/generationenübergreifendes Wohnen und „Starter-“ bzw. Singlewohnungen

Soziale Infrastruktur, Bildung und Bürgerschaftliches Engagement	
Stärken	Schwächen / Herausforderungen
sehr gute ärztliche Versorgung in der Kernstadt	keine medizinische Versorgung in Stadtteilen
sehr gutes Bildungsangebot (mehrere Schulen versch. Stufen) in der Kernstadt u. Hettenhausen	
es besteht ein gutes Angebot an Kinderbetreuungsplätzen (Kernstadt und Hettenhausen)	
Jugendpfleger vorhanden	Mangel an Jugendräumen
sehr gute soziale Angebote, vorrangig in der Kernstadt	z.T. wenige soziale Angebote in den Stadtteilen
- sehr viele Vereine (über 120) und Initiativen mit hoher Aktivität - ausgeprägtes soziales Engagement innerhalb der Bevölkerung - gute Angebote, Organisation sowie Engagement in der Nachbarschaftshilfe - sehr aktives Engagement der Vereine und Bürger zur Förderung des Zusammenhaltes zwischen Alt und Jung	- Organisation des sozialen Engagements ausbaufähig - Spürbarkeit des demografischen Wandels → Nachwuchsprobleme in Vereinen
Dorfgemeinschaftshäuser bzw. Bürgerhäuser in fast jedem Stadtteil vorhanden	- Vielzahl der Dorfgemeinschaftshäuser > hoher Unterhaltungsaufwand für die Stadt - einige der Dorfgemeinschaftshäuser befinden sich in einem schlechten baulichen Zustand; Treffpunkte i.S. von Freiflächen nicht in allen Dörfern vorhanden oder in schlechtem Zustand
engagierte Ortsbeiräte in fast allen Stadtteilen (außer Sandberg)	bisher geringe Zusammenarbeit zwischen den Ortsbeiräten
Gemeinschaftsgefühl und Zusammenarbeit vor allem innerhalb der Stadtteile entwickelt	- mangelnde Identifikation der Bevölkerung in den Stadtteilen mit der Gesamtstadt - kaum Zusammenarbeit zwischen Stadtteilen bzw. Vereinen erkennbar



Mobilität und technische Infrastruktur	
Stärken	Schwächen / Herausforderungen
- gute verkehrstechnische Lage der Stadt - überwiegend gute Erreichbarkeit der Stadtteile	- teilweise weite Wege zwischen Stadtteilen - hohe Abhängigkeit von individuellen Verkehrsmitteln / schlechtes Mobilitätsangebot / wenig flexibles Basisangebot ÖPNV - anspruchsvolle topografische Verhältnisse, daher Erschließung einzelner Stadtteile kaum über ÖPNV möglich
- gute Straßenverkehrsanbindung Zustand der Straßen überwiegend gut	- hohe Lärm- und Verkehrsbelastung an Durchgangsstraßen B279 und B284 Kontrolle der Geschwindigkeit bisher nur in Kernstadt - z.T. schlechter Zustand des Straßennetzes Verwendung von umweltschonenden Verkehrsmitteln wie Fahrrädern auf Grund der Topographie nur in begrenztem Umfang möglich (Ausnahme E-Bikes) Elektromobilitätsangebote bisher unzureichend
- einziger Ort in der hessischen Rhön mit Bahnanbindung - ausreichender Linienbusverkehr in die Nachbarorte der hessischen und bayerischen Rhön an Wochentagen	Zustand Bahnhof Kernstadt - geringer Linienbusverkehr auf den meisten Strecken am Wochenende - kein direkter Linienbusverkehr in die Thüringer Rhön (Tourismus)
Busanbindung aller Stadtteile vorhanden	Busverbindungen vorrangig zur Nutzung durch Schüler, in Dörfern schlechte Verbindungen und Fahrzeiten (teils ungeeignet für Ältere sowie Touristen)
flächendeckende Versorgung durch Feuerwehr gewährleistet	
Anschluss an Wasserver- und Abwasserentsorgung in allen Stadtteilen gewährleistet	
Die sogenannten "Weißen Flecken" werden im gesamten Landkreis Fulda bis Ende 2018 geschlossen. Für die Ortsvorwahlen der Stadt Gersfeld (06656 und 06654) stehen ab 15.11.2017 bzw. 15.5.2018 Breitband bis > 50 Mbit/s zur Verfügung.	Breitbandnetz / Mobilfunk nicht ausreichend / lückenhaft, DSL kaum vorhanden - besondere Belastung für Gewerbetreibende - hohe Herausforderungen beim Ausbau durch Topografie

Wirtschaft und Versorgung	
Stärken	Schwächen / Herausforderungen
- breites wirtschaftliches Branchenspektrum - viele KMU in Tourismus, produzierendem Gewerbe, Landwirtschaft, Handwerk und Handel - keine Abhängigkeit von dominanten Einzelbetrieben	
ca. 75 % der arbeitenden Bevölkerung Gersfelds in Vollzeitbeschäftigung, 25 % in Teilzeitbeschäftigung (2014, Teilzeit liegt nur leicht über deutschlandweiten Werten)	- nur ca. 72 % der Angestellten der Betriebe im Raum Gersfeld in Vollzeit beschäftigt (2014) Auspender übersteigen die Einpendler (2014 um das 1,6-fache)

• bedeutende Anzahl von Arbeitsplätzen in den Branchen: produzierendes Gewerbe; öffentliche und private Dienstleistungen; Handel, Gastgewerbe und Verkehr	• kleinste Bereiche nach Arbeitnehmern: Land- und Forstwirtschaft, Fischerei; Erbringung von Unternehmensdienstleistungen
• Nahversorgung in Kernstadt ausreichend	• zunehmender Ladenleerstand in der Kernstadt • Nahversorgung in Stadtteilen mangelhaft / mobiles Nahversorgungsangebot fehlt

Tourismus, Kultur und Freizeit	
Stärken	Schwächen / Herausforderungen
• erfolgreiche Vermarktung als Tourismushauptstadt der Rhön • gute Voraussetzungen für weitere erfolgreiche touristische und kulturelle Entwicklung gegeben (Naturraum, Klima, touristische Grundausstattung) • vielfältiges Tourismus-, Kultur- u. Freizeitangebot • bedeutende touristische Attraktionspunkte (Wasserkuppe, Rotes Moor, etc.)	• überregionale Bekanntheit der Stadt noch zu gering • Zusammenarbeit und Vernetzung der Einzelangebote unzureichend • begrenzte Anzahl an touristischen Attraktionen (hoher Fokus auf natürliches Angebot) • Vermarktung von Tourismusangeboten unzureichend und Ausbaubedarf bei der Kooperation mit Nachbargemeinden
• Prädikat „Heilklimatischer Kurort“ (sehr gute Umweltqualität, insbes. sehr gute Luftqualität)	• Prädikat „Heilklimatischer Kurort“ bisher völlig ungenügend untersetzt (Produkte, Innen- und Außenmarketing) • geringe Ø-Aufenthaltsdauer für ein Heilbad (ca. 3,3 Nächte)
• Alleinstellungsmerkmal „Wasserkuppe“	• Vernetzung der Wasserkuppe mit anderen Attraktionen und der Kernstadt ungenügend • schleppende Umsetzung des Masterplans Wasserkuppe
• vielfältige und zahlreiche Angebote für Aktivurlaub (besonders in Bereichen Wandern, Flug- und Wintersport) • Premiumwanderweg „Hochrhöner“ sowie mehrere Fernwanderwege queren Stadtteile • Rhönklub als wichtiger Faktor der Sicherung der Qualität des Wanderangebotes	• Qualität der Wanderinfrastruktur weist Defizite auf (z. B. Wegezustand, Möblierung und Beschilderung) • Probleme bei Organisation der Wegeerhaltung • unzureichende Beschilderung der Wegeverbindungen zwischen den meisten Stadtteilen
• Tourismus ist ein starker Wirtschaftsfaktor	• Beherbergungseinrichtungen vorrangig im privaten Segment, kaum Übernachtungsmöglichkeiten mit größerer Bettenzahl • kaum Einrichtungen mit besonderer Eigenart, Qualität und/oder Zertifizierung • geringe Bettenauslastung der Beherbergungsbetriebe (ca. 23 %)
• überwiegend gute Qualität der Gastronomie	• gastronomische Einrichtungen nur in einigen Stadtteilen • Vielfalt des gastronomischen Angebots ausbaufähig
• im Jahresverlauf mehrere große, auch überregional bekannte Feste, Märkte und Veranstaltungen	• fehlende Koordination kultureller Veranstaltungen und bestimmter Vereinsaktivitäten



4.2 Zukunftsfähigkeit der Stadtteile

Die Zukunftsfähigkeit von Dörfern berührt existenzielle Fragen und ist damit ein zentrales Thema für den ländlichen Raum. Für langfristig wirksame Vorhaben der Raumplanung und die Sicherung der Daseinsvorsorge, aber auch für private und privatwirtschaftliche Entscheidungen sind Kenntnisse über die Zukunftsfähigkeit von Siedlungsstrukturen von großer Bedeutung (Ettersburg, S. 5).

Um eine Einschätzung der Zukunftsfähigkeit der Stadtteile der Stadt Gersfeld ableiten zu können, muss die Vitalität, die Zukunftsorientierung sowie die strategische Funktion auf der Grundlage einer quantitativen und qualitativen Bewertung ermittelt werden. Mit der quantitativen Methode der Stiftung Ettersburg (Bestimmung der Zukunftsfähigkeit ländlicher Siedlungsstrukturen) kann eine fachliche Einschätzung für die Stadtteile Gersfelds erbracht werden, die ergänzt wird durch qualitative Kriterien (wie z.B. bürgerschaftliche Projekte, Vereinsleben, Netzwerke usw.), welche in der Bestandsanalyse erhoben wurden. Daher ist die Methode der Stiftung Schloss Ettersburg nur ein Hilfsmittel und dient als Orientierungswert für die zukünftige Entwicklung der Stadtteile.

Bei dem Verfahren zur Beurteilung der Zukunftsfähigkeit von Dörfern wird auf die Nutzwertanalyse (Punktbewertungsverfahren; Scoring-Verfahren) von Christoph Zangemeister zurückgegriffen. Bei der Nutzwertanalyse wird häufig die Zielerreichung durch eine Punkteskala zwischen null (kein Erfüllungsgrad) und zehn (vollständige Zielerfüllung) dargestellt. Die Stiftung Schloss Ettersburg wählt in ihrer Methode von vornherein eine Skala von 0 bis 1, um das jeweils ermittelte Bewertungsergebnis auch unmittelbar als Faktor bei der Immobilienermittlung berücksichtigen zu können.

Der Begriff Zukunftsfähigkeit wird in diesem Sinne gleichgesetzt mit der langfristigen Aufrechterhaltung des Systems „Dorf“ und seiner wesentlichen Elemente.

Zahlreiche Faktoren beeinflussen die Entwicklung einer Ortschaft. Als zukunftsrelevant sollen dabei Merkmale gelten, die durch ihr Vorhandensein, Nichtvorhandensein oder spezifischen Grad ihrer Ausprägung entscheidenden Einfluss auf die Attraktivität eines Ortes als Wohnsitz und Lebensmittelpunkt nehmen. Dabei werden die folgenden Merkmale berücksichtigt und unterschiedlich gewichtet.

Nr.	Merkmal
1	Arbeitsplatznähe
2	Einwohnerentwicklung der vergangenen Jahre
3	Auswirkungen der aktuellen Altersstruktur
4	Landschaftliche Attraktivität der Umgebung
5	Fahrzeit zum nächsten Zentrum
6	Anteilige Straßendorfsituation
7	Allgemeiner baulicher Zustand und Immobilienleerstand
8	Breitbandversorgung ≥ 50 Mbit/s
9	Kindergarten/Kindertagesstätte
10	Vereinsleben
11	Nahversorgung/Dorfladen
12	Gaststätte
13	Schule
14	Kleinheit des Dorfes

Als Ergebnis liegt für jeden Stadtteil eine Liste von Indikatorenwerten in einer vergleichbaren einheitlichen Skala von 0 bis 1 vor, welche die einzelnen Teilmerkmale im Hinblick auf die Zukunftsfähigkeit bewertet. Hohe Einzelwerte signalisieren bei den betreffenden Indikatoren jeweils einen positiven Beitrag zur Zukunftsfähigkeit, niedrige Werte weisen eher auf Zukunftsrisiken hin (Abbildung 1 in Anlage Zukunftsfähigkeit der Ortsteile).

Die unter Berücksichtigung der jeweiligen Gewichtungsfaktoren maximal zu erreichenden Teilbeträge der einzelnen Attraktivitätsmerkmale zur Zukunftskennzahl sind den hellen Balken zu entnehmen. Durch den Vergleich mit den tatsächlich erreichten gewichteten Zielerreichungsgraden entsprechend den dunklen Balken lässt sich das nicht ausgeschöpfte Potential bei den einzelnen Merkmalen erkennen (Abbildung 2 in Anlage Zukunftsfähigkeit der Stadtteile).

Diese 14 Einzelindikatoren sind nun zu einer einzigen Zukunftskennzahl zu verdichten und diese auf die Gesamtsumme 1 zu normieren, welche die einzelnen Teilindikatoren der Zukunftsfähigkeit in ihrer Bedeutung vergleichend bewertbar machen. Anschließend wird durch einfache Addition der mit diesen Faktoren gewichteten Teilindikatorwerte zu dem jeweiligen Wert des Gesamtindicators gelangt (Tabelle 1 in Anlage Zukunftsfähigkeit der Stadtteile).

Mit dieser Zukunftskennzahl erhält man eine Verdichtung sämtlicher Informationen in einer einzigen Zahl zwischen 0 und 1. Für die Gersfelder Stadtteile ergeben sich folgende Zukunftskennziffern:

Stadtteil	Zukunftskennziffer
Gersfeld	0,74
Hettenhausen	0,72
Dalherda	0,54
Altenfeld	0,40
Gichenbach	0,52
Maiersbach	0,53
Mosbach	0,45
Obernhausen	0,44
Rengersfeld	0,57
Rodenbach	0,49
Rommers	0,44
Sandberg	0,39
Schachen	0,55

Die Ergebnisse können jedoch nicht in jedem Fall für eine Einschätzung der Zukunftsfähigkeit verwendet werden.

Die Ergebnisblätter der Berechnung der Zukunftskennzahlen der einzelnen Stadtteile sowie eine zusammenfassende Übersicht befinden sich in der Anlage 2 „Zukunftsfähigkeit der Stadtteile“.



5. Einschätzung des Handlungsbedarfs

Der Handlungsbedarf für die künftige Entwicklung der Stadt Gersfeld und ihrer Stadtteile ergibt sich

- einerseits aus objektiven Gegebenheiten, wie sie insbesondere im Stärken-Schwächen-Profil dargestellt werden,
- andererseits aus den Wünschen, Forderungen, Sorgen und Nöten der Bürger.

Letztere wurden zunächst dadurch erfasst, dass die Bürger im Rahmen des 1. IKEK-Forums die ihnen besonders wichtigen Themenfelder benannt haben. Die teilnehmenden Bürger wählten aus den zwölf Themen, die das Land Hessen als inhaltlichen Rahmen für das IKEK vorgegeben hatte, diejenigen aus, die sie für ihren Stadtteil als besonders bedeutsam ansehen. Daraus ergab sich folgendes Bild:

	Gersfeld	Hettenthal	Dalherda	Gichenbach / Altenfeld	Rommers / Rengersfeld / Rodenbach	Maierbach / Oberhausen	Mosbach / Sandberg	Schachen	gesamt
Städtebau & Leerstand	X	X	X	X	X	X		X	7
Mobilität	X	X	X	X		X			5
Bürgerschaftliches Engagement	X			X	X			X	4
Technische Infrastruktur			X	X	X	X			4
Wirtschaft	X	X					X		3
Tourismus	X					X	X		3
Soziale Infrastruktur	X	X	X						3
Landschaft							X		1
Klima, Ressourcenschutz							X		1
Bildung									0
Freizeit									0
Kultur									0

Abb. 28: Darstellung des Handlungsbedarfs seitens der Bürger Gersfelds im 1. IKEK-Forum

Im Zuge der Auswertung des gemeinsam mit den Bürgern erarbeiteten Stärken-Schwächen-Profiles wurden diese Bewertungen mit Blick auf die Gesamtstadt zusammengefasst und im Detail untersetzt. Im Ergebnis dessen lässt sich der vorrangige Handlungsbedarf wie folgt charakterisieren:

1. Ortsbild, Stadtentwicklung, Leerstand

- Abbau des Sanierungsstaus bei Gebäuden und Freiflächen
- verstärkte Nutzung der Potentiale zur Innenentwicklung
- Abbau der Divergenzen zwischen Potentialen und Nachfragen nach Wohnraum
- Schaffung von Wohnraum im Segment seniorengerechtes/generationsübergreifendes Wohnen
- baurechtliche Sicherung der Streusiedlungen

2. Soziale Infrastruktur und bürgerschaftliches Engagement

- Stärkung der Identifikation der Bürger der Stadtteile mit der Gesamtstadt
- Ausbau stadtteilübergreifender Aktivitäten zwischen Vereinen und Ortsbeiräten
- Beseitigung der Defizite bei Ortstreffpunkten und Jugendräumen
- Weiterentwicklung der Organisation des sozialen Engagements

3. Mobilität und technische Infrastruktur

- Verminderung der Abhängigkeit der Bürger in den Stadtteilen von individuellen Verkehrsmitteln
- Verminderung der Lärmbelästigung an den Durchgangsstraßen
- Beseitigung der Defizite im Breitbandnetz und beim Mobilfunkempfang

4. Wirtschaft und Versorgung

- Erhalt des breiten Branchenspektrums
- Verminderung des Ladenleerstandes in der Kernstadt
- Suche nach Lösungen zur Verbesserung der Nahversorgung in den Stadtteilen

5. Tourismus, Kultur, Freizeit

- marktwirksame Untersetzung des Prädikats „Heilklimatischer Kurort“ (auch nach innen)
- zielgruppenorientierter Ausbau von Anzahl und Qualität touristischer Attraktionen
- Verknüpfung der Angebote von Kernstadt und Wasserkuppe
- Verbesserung der Qualität der Wanderinfrastruktur
- Entwicklung von Kooperationen zwischen Anbietern im touristischen und kulturellen Bereich
- Ausbau und Qualitätssicherung des Wintersportangebotes

Aus diesem breiten Spektrum des Handlungsbedarfs für die Gesamtstadt Gersfeld wurden der Entwurf eines Leitbildes und – nach Rückkopplung mit der Lenkungsgruppe und den Ortsbeiräten – im 2. IKEK-Forum gemeinsam mit den Bürgern fünf Handlungsfelder entwickelt, die im nächsten Abschnitt dargestellt werden.



C. IKEK GERSFELD – STRATEGIE UND UMSETZUNG



6. Leitbild für die Stadt Gersfeld

Auf Basis der Bestandsanalyse sowie der Stärken-Schwächen-Analyse wurden entsprechende Handlungsfelder definiert und für diese Ziele bzw. Zukunftsvisionen erarbeitet – diese bilden die Grundlage für das Leitbild der Stadt Gersfeld, welches den gewünschten Zustand in der Zukunft (ca. 2030) abbildet. Hierbei stehen insbesondere gesamtkommunale Entwicklungen sowie eine langfristige Sicherung der bestehenden Stärken und eine nachhaltige Verbesserung der identifizierten Defizite im Mittelpunkt.

Gersfeld im Jahre 2030 ist vor allem eine Stadt, in der es sich gut leben lässt

- für Bewohner und Besucher,
- für Jung und Alt,
- in der Kernstadt und in den Stadtteilen.

Eingebettet in die außerordentlich attraktive, gepflegte und auf vielfältige Weise nachhaltig genutzte Landschaft des Biosphärenreservats Rhön hat jeder Stadtteil in den vergangenen Jahren seine spezifische Rolle als Wohn-, Gewerbe-, Landwirtschafts- bzw. Tourismusstandort weiter ausgeprägt und somit an Attraktivität und Zukunftsorientierung gewonnen. Unter Nutzung der Förderprogramme für ländliche Entwicklung wurde die Chance genutzt, auf Basis einer verstärkten Innenentwicklung die Voraussetzungen für ein differenzierteres, nachfragegerechtes Wohnraumangebot zu schaffen, viele Gebäude in ortstypischer Bauweise zu sanieren sowie Ortsmittel- bzw. Bürgertreffpunkte zu schaffen bzw. aufzuwerten.

Es ist gelungen, die gute Erreichbarkeit der Stadt aus nah und fern aufrechtzuerhalten und durch bürgernahe stadtinterne Angebote weiter zu optimieren. Mit ihrer modernen Kommunikationsinfrastruktur (schnelles Internet, Mobilfunk) sowie deren Nutzung für wirtschaftliche und innerkommunale Kommunikation ist Gersfeld in die 1. Liga Hessens aufgestiegen.

Der Bildungsstandort Gersfeld mit seinem vielgliedrigen Angebot wurde mit Weitblick auf die Herausforderungen der Gegenwart und Zukunft ausgerichtet.

Aus der breit gefächerten Wirtschaftsstruktur mit Gewerbe-, Handwerks-, Landwirtschafts- und Handelsbetrieben ragt der Tourismus heraus: Gersfeld war, ist und bleibt die Tourismushauptstadt der Rhön. Der Charakter als Heilklimatischer Kurort mit seinem hervorragenden Medizin-, Sport- und Freizeitangebot wird von Leistungsträgern und Bevölkerung bewusst gelebt und gestaltet; er genießt landes- und bundesweit einen exzellenten Ruf. Die Angebote von Kernstadt, Wasserkuppe und touristisch relevanten Stadtteilen sind optimal miteinander vernetzt. Die erfolgreiche touristische Entwicklung Gersfelds ist auch dem engen Schulterschluss mit den Nachbargemeinden zu verdanken, wodurch eine optimale Nutzung der Ressourcen erreicht werden konnte.

Insbesondere durch das Engagement vieler Vereine ist es gelungen, den Herausforderungen des demographischen Wandels besser gerecht zu werden und eine Atmosphäre zu schaffen, in welcher sich Bürger jeden Alters sowie jeder gesundheitlichen und sozialen Situation wohl und geborgen fühlen. Durch die gezielte Schaffung gemeinsamer Erlebnisse hat sich die Kultur eines förderlichen Miteinanders entwickelt und das Gemeinschaftsgefühl der Bürger verstärkt – nicht nur innerhalb der Vereine und Stadtteile, sondern auch zwischen ihnen.

Das Leitbild wurde sowohl innerhalb der Steuerungsgruppe als auch beim 2. IKEK-Forum diskutiert und abgestimmt.

7. Handlungsfelder, Entwicklungsziele und Teilziele

„Für die konzeptionelle Arbeit im IKEK wird empfohlen, die Themen je nach inhaltlicher Notwendigkeit zu ca. drei bis fünf Handlungsfeldern zu bündeln. Dadurch werden zum einen die jeweiligen Schwerpunktsetzungen der Kommune für das IKEK deutlich und es kann veranschaulicht werden, welche Themen im Besonderen miteinander vernetzt bearbeitet werden sollen.

Zum anderen kann durch die Bündelung von Themen zu Handlungsfeldern die Komplexität der Themen im Prozess mit vielen Beteiligten angemessen bearbeitet werden. So können z. B. entsprechend der Anzahl von Handlungsfeldern Arbeitsgruppen auf den lokalen Veranstaltungen und/oder den IKEK-Foren gebildet werden.“⁶

Dementsprechend wurden die innerhalb der Bestandserfassung und der Stärken-Schwächen-Analyse bearbeiteten zwölf Einzelthemen zu **vier Handlungsfeldern** zusammengeführt, bei denen auch die Schwerpunktnennungen aus dem 1. IKEK-Forum Beachtung fanden:

- **Städtebau und Kulturlandschaft**
- **Mobilität, technische Infrastruktur und Versorgung**
- **Bürgerschaftliches Engagement und soziale Infrastruktur**
- **Tourismus, Freizeit und Kultur**

Für die Handlungsfelder wurden Entwicklungsziele und konkretere Teilziele abgeleitet, diskutiert und festgelegt, die in der nachfolgenden Übersicht zu den einzelnen Handlungsfeldern aufgelistet sind.

„**Wirtschaft, Klimaschutz und Ökologie**“ wurde als übergreifendes Handlungsfeld festgelegt und daher keine gesonderten Zielformulierungen abgeleitet.

⁶ Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung – Leitfaden zur Erstellung eines integrierten kommunalen Entwicklungskonzeptes (IKEK) – Wiesbaden, August 2012



Handlungsfeld 1: Städtebau und Kulturlandschaft

Die Attraktivität des Kernortes und der Stadtteile als Wohnorte und zum Teil als Orte mit Tourismusfunktion begründet sich maßgeblich in der Attraktivität der landschaftlichen Umgebung. Dieses enorme und auch langfristig tragfähige Entwicklungspotential einer ganz besonderen und weitgehend intakten Kulturlandschaft am Fuße der Wasserkuppe gilt es zu pflegen, zu entwickeln und noch stärker zu nutzen als dies bisher schon geschieht. Dabei geht es weniger um spektakuläre neue Highlights für Besucher als vielmehr um die intelligente Verknüpfung und den behutsamen Ausbau der vorhandenen touristischen Infrastrukturen mit den Wegen, Orten und Anlagen der „alltäglichen“ Naherholung und Freizeitgestaltung für Bewohner.

Neben der naturräumlichen Ausstattung und Bewirtschaftung prägen insbesondere in der bewegten Topografie der Rhön auch die Siedlungen mit ihren Dachlandschaften und spezifischen Bau- und Raumstrukturen die Kulturlandschaft in besonderem Maße. Für einen Heilklimatischen Kurort, dessen wesentliche Ressource die Kulturlandschaft ist, kommt dem Zustand und der Gestaltqualität der Ortsbilder, insbesondere der Ortskerne, eine hohe wirtschaftliche Bedeutung zu. Wichtig für die Werthaltigkeit – der Kulturlandschaft und der Immobilien – sind dabei nicht nur der allgemeine bauliche Zustand und der Anteil leerstehender Gebäude in den Ortskernen als vielmehr auch die Bewahrung bzw. Adaption der regionaltypischen Bauweise. Dazu gehört selbstverständlich auch die Modernisierung, der Umbau bzw. der Neubau von Gebäuden in den Ortslagen, beispielsweise für eine Erweiterung des lokalen Wohnungsangebotes für die sich zunehmend ausdifferenzierende Nachfrage.

Handlungsfeld 1: Städtebau und Kulturlandschaft

Entwicklungsziele:

- A Sicherung, Entwicklung und Inwertsetzung der Kulturlandschaft**
- B Stärkung der Innenentwicklung („Innen vor Außen!“)**

Teilziele:

- A1 Bewahrung, Pflege und Entwicklung der Ortsbilder (Regionale Baukultur)
- A2 Erhalt der „offenen Fernen“
- A3 Erhalt der ökologischen Qualität und der Nutzungsvielfalt des Naturraumes

- B1 Gestaltung der Ortsmittelpunkte in Verbindung mit Erhalt bzw. Entwicklung von Treffpunkten der Bevölkerung
- B2 Diversifizierung des Wohnungsangebotes
- B3 Ausnutzung innerörtlicher Flächenreserven (Baulücken, Brachen, Leerstände)
- B4 Strategie zur Entwicklung der Kernstadt

Handlungsfeld 2: Mobilität, technische Infrastruktur und Versorgung

Die verkehrliche Anbindung und Ausstattung der Kernstadt und des größten Stadtteiles Hettenhausen in Verbindung mit der besonderen Siedlungsstruktur bedingen eine starke „Polarisierung“ innerhalb der Stadt. Die Kernstadt und der Stadtteil Hettenhausen sind sehr gut an das überregionale Straßennetz und Liniennetz des regionalen Busverkehrs angebunden, verfügen jeweils über einen Bahnhofpunkt und eine umfängliche Ausstattung an sozialer Infrastruktur und Versorgungseinrichtungen. Der guten Versorgungssituation und den kurzen Wegen in diesen Orten stehen jedoch teilweise massive Immissionen in den Ortslagen gegenüber. Im überwiegenden Teil der anderen Stadtteile stellt sich die Situation konträr dar – nachrangige Straßenanbindung und unzureichender Anschluss an Buslinien sowie längere Wege zu Einrichtungen der sozialen Infrastruktur und Nahversorgung stehen überwiegend geringe Anteile an stark frequentierten Straßendorfsituationen gegenüber.

Kernthemen in diesem Handlungsfeld stellen dementsprechend die Bewahrung hoher Standards der verkehrlichen Erschließung und Daseinsvorsorge einerseits und der Ausbau bzw. Aufbau von Kommunikations- und Mobilitätsangeboten für eine bessere Vernetzung der Stadtteile mit der Kernstadt und untereinander andererseits dar. Für die Orte mit stark frequentierten Durchgangsstraßen geht es darüber hinaus um nachhaltige Verkehrsberuhigung bzw. Immissionsschutz für die anliegenden Wohn- und Mischgebiete.

Der Breitband-Ausbau wird derzeit in der Stadt Gersfeld und im Landkreis Fulda massiv vorangetrieben, so dass die sogenannten "Weißen Flecken" im gesamten Landkreis Fulda bis Ende 2018 geschlossen sein werden. Für die Ortsvorwahlen der Stadt Gersfeld (06656 und 06654) stehen ab 15.11.2017 bzw. 15.5.2018 Breitband bis > 50 Mbit/s zur Verfügung.

Handlungsfeld 2: Mobilität, technische Infrastruktur und Versorgung

Entwicklungsziele:

- C Optimierung der Kommunikationsinfrastruktur**
- D Zukünftige Sicherung der Erreichbarkeit aller Stadtteile**
- E Verkehrsberuhigung im Bereich der Ortsdurchfahrten B279 / B284**
- F Bewahrung des hohen Standards an technischer Infrastruktur**
- G Bewahrung der Nahversorgung aller Stadtteile**

Teilziele:

- C1 Fortführung des Breitbandausbaus / der Breitbandversorgung
- C2 Nutzung für wirtschaftliche Entwicklung, innerkommunale Kommunikation und Tourismusmarketing
- D1 Erhalt und Erweiterung von Mobilitätsangeboten zur Erreichbarkeit aller Stadtteile sowie zu Versorgungs- und Attraktionspunkten
- D2 Ausbau der Infrastruktur zur Förderung der Elektromobilität
- D3 Erhalt und Pflege des Straßennetzes
- G1 Ergänzung des Nahversorgungsangebotes in den Stadtteilen
- G2 Sicherung von Einzelhandelsfläche in Gersfeld



Handlungsfeld 3: Bürgerschaftliches Engagement und soziale Infrastruktur

Bürgerschaftliches Engagement ist für die Erhaltung von funktionierenden Dorfgemeinschaften in den Stadtteilen von großer Bedeutung, wie auch dem Ehrenamt auf kommunaler Ebene ein immer höherer Stellenwert zukommen wird. Um die anspruchsvollen Zielsetzungen und vielfältigen Aufgaben und Projekte der Dorfgemeinschaften in den nächsten Jahren erfolgreich umsetzen zu können, bedarf es geeigneter Organisations- und Kommunikationsstrukturen, die kommunale Verwaltung durch bürgerschaftliches Engagement effektiv unterstützen zu können.

Neben dem Engagement in Form von Zeit und ggf. Geld geht es dabei auch in zunehmenden Maße darum, den Herausforderungen des demografischen Wandels nicht nur administrativ und institutionell zu begegnen, sondern vielmehr auch im Alltäglichen ein generationenübergreifendes Miteinander zu organisieren und zu leben. Eine wichtige Voraussetzung dafür ist und bleibt selbstverständlich eine bedarfsgerechte und qualitätsvolle soziale Infrastruktur insbesondere auf den Gebieten Bildung, Betreuung und medizinische Versorgung.

Eine weitere wesentliche Rahmenbedingung sind Treffpunkte „drinnen und draußen“. Mit Unterstützung der Dorferneuerung gilt es kurzfristig eine Bestandserfassung und -bewertung aller Dorfgemeinschaftshäuser bzw. der durch die Dorfgemeinschaften genutzten kommunalen Immobilien zu realisieren. Eine fundierte Substanzbewertung in Verbindung mit einer differenzierten Bedarfsprognose ist die Voraussetzung, für eine unter intensiver Einbeziehung der lokalen Akteure zu erarbeitende Entwicklungsstrategie „Dorfgemeinschaftshäuser in Gersfeld“. Auch für die „Treffpunkte unter freiem Himmel“ bedarf es einer einheitlichen Vorbereitung für eine lokal abgestimmte sukzessive Umsetzung möglichst vieler „kleiner“ Investitionen in Wege, Spielplätze, Rastplätze u.s.w. im gesamten Stadtgebiet mit möglichst großer Wirkung für Bewohner und Besucher.

Handlungsfeld 3: Bürgerschaftliches Engagement und soziale Infrastruktur

Entwicklungsziele:

- H Steigerung des Gemeinschaftsgefühls und Engagements zur Bewältigung der Wirkungen des demografischen Wandels**
- I Entwicklung der Kultur eines förderlichen Miteinanders zwischen den Stadtteilen und Vereinen**
- J bedarfsgerechte Weiterentwicklung des Bildungs- und Medizinangebotes**

Teilziele:

- H1 Steigerung der Attraktivität Gersfelds als Wohnort durch Ausbau und Schaffung sozialer Infrastrukturen
- H2 Schaffung bzw. Ausbau zielgruppenspezifischer sowie generationsübergreifender sozialer Angebote
- I1 Förderung der Kooperation zwischen sozialen Einrichtungen und Institutionen innerhalb der Stadt Gersfeld und über deren Grenzen hinaus

Handlungsfeld 4: Tourismus, Freizeit und Kultur

Neben der Wohnfunktion in allen Stadtteilen und der Versorgungsfunktion in Gersfeld und Hettenhausen ist vor allem die Funktion als Kurort und Zentrum touristischer Infrastrukturen und Einrichtungen für die Zukunftsfähigkeit der Stadt resp. der Region von besonderer Bedeutung. Schwerpunkt dieses Handlungsfeldes ist die stärkere Verknüpfung der regionalen Hauptattraktion Wasserkuppe mit der Kernstadt und den weiteren touristisch relevanten Stadtteilen. Wasserkuppe und Kernstadt gilt es in ausgewogenem Maße weiter als touristische Magneten zu stärken und auszubauen. Stehen dabei auf der Wasserkuppe vor allem die räumliche und strukturelle Ordnung der vorhandenen Funktionen im Vordergrund, sind es in Gersfeld die funktionale und gestalterische Aufwertung insbesondere des Ortskernes, des Denkmalensembles Schloss und Park sowie des Wildparkes.

Die Potentiale für den weiteren Ausbau und die Entwicklung der Funktion als Kurort und „Tourismushauptstadt“ der Rhön sind vorhanden. Die daraus resultierenden Maßnahmen überschreiten jedoch in der Summe die (finanziellen) Möglichkeiten der Stadt Gersfeld bei Weitem – sie erfordern regionale Kooperationen, öffentliche und private Partnerschaften und eine substantielle Unterstützung der Stadt und ggf. privater Maßnahmenträger im Rahmen von Förderprogrammen des Landes, des Bundes und der Europäischen Union - nicht nur auf dem Gebiet der Dorferneuerung. Investitionen in touristische Infrastruktur und die Aufwertung des Ortskernes von Gersfeld bedingen zugleich Synergieeffekte für die Wohnfunktion in der Stadt insgesamt.

Handlungsfeld 4: Tourismus, Freizeit und Kultur	
Entwicklungsziele:	
K	qualitätsorientierte Weiterentwicklung von Gersfeld als Tourismushauptstadt der Rhön
L	Erhalt und weitere Profilierung der vielfältigen Kultur- und Freizeitangebote
Teilziele:	
K1	erlebbarer Profilierung und Vermarktung als Heilklimatischer Kurort nach Innen und Außen, einschließlich Bestimmung der Kernkompetenzen der Stadtteile
K2	Optimierung des Radwege-, Wanderwege- und Loipennetzes in Kooperation mit den Nachbarkommunen (einschließlich besserer Anbindung attraktiver Zielpunkte)
K3	wirksamerer Verknüpfung infrastruktureller und wertschöpfender Angebote von Beherbergung, Gastronomie, Handel und Kultur
K4	angebotsorientierte Verknüpfung der Wasserkuppe mit den touristisch orientierten Stadtteilen der Stadt Gersfeld



8. Projekte

8.1 Projektübersicht

In den drei IKEK-Foren wurde eine Vielzahl von Projekten gesammelt - insgesamt wurden über 80 Projektideen eingereicht. Diese wurden im weiteren Verlauf des IKEK Prozesses unter Berücksichtigung der Stärken-Schwächen-Analyse und des identifizierten Handlungsbedarfs durch Diskussion in der Lenkungsgruppe und der Verwaltung strukturiert, ergänzt und ausgearbeitet. Zur Strukturierung wurden insgesamt 13 Leitprojekte benannt, denen sich die einzelnen Projekte zuordnen. Teilweise wurden mehrere Einzelprojekte zu einem Gesamtprojekt gebündelt (z.B. 12.3).

In der nachfolgenden Übersicht sind alle bisher ausgearbeiteten IKEK-Projekte enthalten, auch solche, die nicht unmittelbar über die Dorfentwicklung (DE) gefördert werden, aber dennoch wesentlich für das Gesamtkonzept sind. Die DE-Projekte sind blau hinterlegt, alle übrigen grau. Zudem wurden teilweise Start- und Folgeprojekte definiert. Startprojekte sollen zeitnah begonnen und umgesetzt werden, teilweise bilden sie die konzeptionelle Grundlage für sich anschließende Folgeprojekte.

Leitprojekt 1		Streusiedlungen
	1.1	Sicherung der Streusiedlungen
Leitprojekt 2		Kommunales Flächen- und Gebäudemanagement
Startprojekt	2.1	Datenbank Gebäudeleerstand und Brachflächen
Folgeprojekt	2.2	Flächenmanagement
Leitprojekt 3		"Treffpunkt Ortsmitte"
Startprojekt	3.1	Entwicklungsstrategie „Dorfgemeinschaftshäuser in Gersfeld“
Folgeprojekt	3.1.1	Umsetzung Strategie „Dorfgemeinschaftshäuser in Gersfeld“
Folgeprojekt	3.1.2	Treffpunkt Maiersbach "Drinne & Draußen" (VFC-Gelände)
	3.2	Gestaltung Lindenplatz (Dorfmittelpunkt) Hettenhausen
	3.3	Dorfplatz mit Brunnen Mosbach
Leitprojekt 4		Erlebbarkeit von Natur und Landschaft
	4.1	Pilotprojekt zur umweltverträglichen Besucherlenkung
Startprojekt	4.2	Gestaltungskonzept gewässerbegleitender Freiflächen
Folgeprojekt	4.2.1	Natur-Kneipp-Tretbecken Gersfeld
Leitprojekt 5		Neues Wohnen
	5.1	Strategie & Forum "Wohnen in Gersfeld"
Leitprojekt 6		Ortszentrum Gersfeld
Startprojekt	6.1	Konzeption „Schlosspark Gersfeld“ i.V.m. Friedhof
Folgeprojekt	6.1.1	Umsetzung / Sanierung "Schlosspark Gersfeld"
	6.2	Städtebaulicher Rahmenplan "Ortskern Gersfeld"
Leitprojekt 7		Mobil ohne eigenes Auto
	7.1	"Mitfahr-Bank"
	7.2	Pilotanlage „Elektro-Fahrrad-Tankstelle + Verleihstation“ in Gersfeld
Leitprojekt 8		Internet und Mobilfunk

8.1	WLAN-Hotspots an zentralen Orten in den Stadtteilen
Leitprojekt 9	Entwicklung kooperativer Arbeitsformen im Ehrenamt
9.1	Schaffung eines zentralen Ansprechpartners für ehrenamtl. Arbeitseinsätze
9.2	Organisation einer Ehrenamtsbörse
Leitprojekt 10	Veranstaltungen und Veröffentlichungen zur Förderung des Gemeinschaftsgefühls
10.1	"Gersfeld-Tag"
10.2	Weiterentwicklung "Lichter und Musik"
Leitprojekt 11	Förderung der Jugend
11.1	Bereitstellung von Räumen für Jugendliche
Leitprojekt 12	Qualitätsorientierte Weiterentwicklung von Gersfeld als Tourismushauptstadt der Rhön
12.1	Innenmarketing "Heilklimatischer Kurort"
12.2	Zertifizierung von Heilklima-Loipen
12.3	Entwicklung eines neuen Premiumwanderweges im Stadtgebiet
12.4	Konzept zur Wanderinfrastruktur
12.5	Anlage Wohnmobilstellplatz Gersfeld
12.6	Klimapavillon Gersfeld
Leitprojekt 13	Erhalt und weitere Profilierung der vielfältigen Kultur- und Freizeitangebote
Startprojekt 13.1	Erweiterung/Ausbau Spielgelände Stadthalle zum Mehrgenerationenspielplatz
13.2	Errichtung Skirollerbahn
13.3	„Unter freiem Himmel“ – Treffpunkte in Gersfeld
13.4	Freibad Dalherda
13.5	Sanierungs- und Nutzungskonzept "Alte Mühle" Hettenhausen
13.6	Neubau Minigolfanlage
13.7	Wiederherstellung Skateranlage
13.8	Wanderweg von Gersfeld zur Wasserkuppe für Menschen m. Behinderungen
Startprojekt 13.9	Konzeption Wildpark
Folgeprojekt 13.9.1	Umsetzung Konzeption Wildpark
13.10	Fortführung und Aufwertung des Radweges R1
Leitprojekt 14	Gersfelder Stadt- und Regionalportal
14.1	Konzepterstellung zu Anforderungen/ Inhalten eines Stadt- u. Regionalportals
Leitprojekt 15	Koordination und Organisation der Dorfentwicklungsverfahren
15.1	Fachliche Verfahrensbegleitung
15.2	Städtebauliche Beratung

Die Auflistung bildet den aktuellen Arbeitsstand ab. Die geplante zeitliche Umsetzung, die geschätzten Kosten und die Zuordnung der Projekte zu Verfügungs- oder Investitionsrahmen sind unter 8.4 „Zeit-, Kosten- und Finanzierungsplan“ dargestellt.



Im Laufe des Dorfentwicklungsprozesses können sich weitere Projekte ergeben oder notwendig werden bzw. können ggf. die unter Kapitel 8.3 aufgeführten Projektideen weiter konkretisiert und auf den Weg der Umsetzung gebracht werden.

8.2 Projektbögen

Im Folgenden werden alle 40 Projekte der Stadt Gersfeld auf einzelnen Projektbögen konkretisiert. Die Projektbögen wurden gemäß der Vorlage des Leitfadens „Zur Erstellung eines integrierten kommunalen Entwicklungskonzepts“ erstellt und umfassen folgende Angaben:

- Name des Projektes
- Zuordnung zum Leitprojekt
- Projektziele
- Beschreibung des Projektes
- Nächste Arbeitsschritte
- Projektträger/in
- Beteiligte Stadtteile
- Ansprechpartner/in
- Mitwirkende
- Grob geschätzte Kosten
- Finanzierung
- Zeitliche Umsetzung
- Priorität
- Beitrag zu IKEK-Zielen



Projekt 1.1: Sicherung der Streusiedlungen

Leitprojekt: Streusiedlung

Projektziele:

- nachhaltige Entwicklung der Streusiedlungen > Verhinderung von Wüstungen
- Aktivierung von Baulandreserven, ggf. Nachverdichtung / Abrundung
- Vermeidung von Gebäudeleerständen

Beschreibung:

Aufgrund der besonderen Stellung der Streusiedlungen in Gersfeld ist es wichtig, dieses Kulturgut langfristig und nachhaltig zu sichern. Dazu sind neben den städtebaulichen Aspekten besonders die rechtlichen Gegebenheiten festzusetzen, um Leerstand zu vermeiden und Bauland für die Nachfolgen zu ermöglichen.

Dabei gilt es anhand der baurechtlichen Vorgaben durch das Baugesetzbuch mögliche Bereiche durch eine Satzung zu beschließen. Hierfür stehen verschiedene Möglichkeiten zur Auswahl, zum einen der § 35 Abs. 6 BauGB, welcher die Außenbereichssatzung regelt. In dieser ist festgesetzt, dass die Gemeinde für bebaute Bereiche im Außenbereich, ohne diese zum Innenbereich zu erklären, Baurecht zur Nachverdichtung der vorhandenen Bebauung der Streusiedlung ermöglicht. Zum anderen der § 34 Abs. 4 Satz 1 Nr. 2 BauGB, welcher die Entwicklungssatzung regelt. Die Entwicklungssatzung ermöglicht es der Stadt bisherige Außenbereichsfläche konstitutiv als „im Zusammenhang bebauten Ortsteil“ festzulegen und somit zum Innenbereich zu erklären.

Daraus ergeben sich zwei unterschiedliche Entwicklungen für die Streusiedlungen. Entweder werden diese weiter als Außenbereich mit eingeschränkten Baurecht geführt oder zum Innenbereich mit geringfügig eingeschränkten Baurecht erklärt.

Nächste Arbeitsschritte:

- Begutachtung der Stadtteile nach rechtlicher Vorgabe der §§ 34 Abs. 4 Nr. 2 und 35 Abs. 6 BauGB
- ggf. Auswahl eines externen Planungsbüros für die Erstellung des Gutachtens

Projektträger/-in:

Stadt Gersfeld

beteiligte Stadtteile:

Gichenbach, Rommers, Maiersbach, Schachen, Altenfeld und Rodenbach

Ansprechpartner/in:

Hakki Orhan (Abteilungsleiter Bauamt)

Mitwirkende:

Bauamt, Ortsbeiräte, ggf. externes Beratungsbüro

grob geschätzte Kosten (netto):

ca. 9.730 €

Finanzierung:

- Landesprogramm Dorfentwicklung
- Eigenanteil über Haushalt der Stadt Gersfeld

zeitliche Umsetzung: 2018

Priorität: hoch

Beitrag zu folgenden IKEK-Zielen:

Handlungsfeld 1 „Städtebau und Kulturlandschaft“

A Sicherung, Entwicklung und Inwertsetzung der Kulturlandschaft

A1 Bewahrung, Pflege und Entwicklung der Ortsbilder (Regionale Baukultur)

B Stärkung der Innenentwicklung („Innen vor Außen!“)

B3 Ausnutzung innerörtlicher Flächenreserven (Baulücken, Brachen, Leerstände)

Projekt 2.1: Datenbank Gebäudeleerstand und Brachflächen	
Leitprojekt:	Kommunales Flächen- und Gebäudemanagement
Projektziele: ▪ Übersicht von brachliegenden und leerstehenden Flächen und Gebäuden (Datenbank) ▪ Aktivierung von Baulandreserven im Innenbereich > nachhaltige Steuerung der Innenentwicklung ▪ Vermeidung von Gebäudeleerständen	
Beschreibung: Der Landkreis Fulda beabsichtigt den Aufbau eines einheitlichen Erhebungssystems von vorhandenen und potentiellen Baulücken und Flächen sowie von leerstehenden Gebäuden (Status Quo). Dazu wurden alle Kommunen des Landkreises bereits mit der Datenerfassung beauftragt. Die Stadt Gersfeld erfasst relevante Informationen zu leerstehenden Flächen und Gebäuden sowie zu Gebäuden mit Leerstandsrisiko (ausschließlich Bewohner, die 65 Jahre oder älter sind). Die Informationen werden sukzessive zusammengetragen und basieren auf der Grundlage der im Rahmen des IKEK erfassten Situation der Stadtteile. Eine entsprechende Software stellt das Land Hessen im Internet als Download bereit (Hessische Flächenmanagement-Datenbank für Kommunen).	
Nächste Arbeitsschritte: ▪ Die Software wird in der Stadtverwaltung installiert. Eine Person (Verwaltung) zur Betreuung des Projektes wird benannt. ▪ ggf. Auswahl eines externen Planungsbüros für die Erstellung des Brach- und Leerflächenkatasters ▪ Eingabe der im Rahmen des IKEK zum Leerstand gesammelten Informationen und Ergänzung	
Projektträger/-in: Stadt Gersfeld	beteiligte Stadtteile: alle
Ansprechpartner/in: Hakki Orhan (Abteilungsleiter Bauamt)	Mitwirkende: Bauamt, Ortsbeiräte, ggf. externes Beratungsbüro
grob geschätzte Kosten (netto): einmalig ca. 15.000 € für Erstaufnahme und Bewertung der Flächen	Finanzierung: ▪ Landkreis Fulda
zeitliche Umsetzung: 2017 / 2018	Priorität: hoch
Beitrag zu folgenden IKEK-Zielen: Handlungsfeld 1 „Städtebau und Kulturlandschaft“ B Stärkung der Innenentwicklung („Innen vor Außen!“) B2 Diversifizierung des Wohnungsangebotes B3 Ausnutzung innerörtlicher Flächenreserven (Baulücken, Brachen, Leerstände) B4 Strategie zur Entwicklung der Kernstadt	



Projekt 2.2: Flächenmanagement (Folgeprojekt von 1.1)

Leitprojekt: Kommunales Flächen- und Gebäudemanagement

Projektziele:

- Aktivierung der erfassten Baulandreserven im Innenbereich (Innenentwicklung)
- Vermeidung von Gebäudeleerständen

Beschreibung:

Die Stadt Gersfeld nutzt die in der unter 1.1. beschriebenen Datenbank erfassten Informationen, um Grundstücke gemeinsam mit dem Grundstückseigentümer nachhaltig und zukunftsfähig zu entwickeln. Dazu ist zumeist eine Befragung der Grundstückseigentümer notwendig.

Die Stadt Gersfeld ist bereit, als Berater, Koordinator und Moderator aufzutreten, um Beteiligte zu finden und gemeinsam Interessen auszuloten.

Um die Flächen zukünftig aktivieren und vermarkten zu können, bedarf es ggf. gutachterlicher Unterstützung für Verkehrswert, Bausubstanz und städtebauliche Bewertung des Grundstückes.

Nächste Arbeitsschritte:

- Eigentümerbefragung
- Entwicklung von grundstücksbezogenen Marketingstrategien

Projektträger/-in:

Stadt Gersfeld

beteiligte Stadtteile:

alle

Ansprechpartner/in:

Hakki Orhan (Abteilungsleiter Bauamt)

Mitwirkende:

Bauamt, Ortsbeiräte, externes Beratungsbüro

grob geschätzte Kosten (netto):

ca. 15.000 €

Finanzierung:

- Landesprogramm Dorfentwicklung
- Eigenanteil über Haushalt der Stadt Gersfeld

zeitliche Umsetzung: 2018

Priorität: hoch

Beitrag zu folgenden IKEK-Zielen:

Handlungsfeld 1 „Städtebau und Kulturlandschaft“

B Stärkung der Innenentwicklung („Innen vor Außen!“)

B2 Diversifizierung des Wohnungsangebotes

B3 Ausnutzung innerörtlicher Flächenreserven (Baulücken, Brachen, Leerstände)

B4 Strategie zur Entwicklung der Kernstadt

Projekt 3.1: Entwicklungsstrategie „Dorfgemeinschaftshäuser in Gersfeld“	
Leitprojekt:	Treffpunkt Ortsmitte
Projektziele: ▪ vertiefende gutachterliche Bewertung des Zustandes und der Entwicklungsperspektiven ausgewählter Dorfgemeinschaftshäuser (DGH) (Grundstück / Gebäude / Freianlagen) und ▪ Erarbeitung einer gesamtkommunalen Entwicklungsstrategie	
Beschreibung: Die Dorfgemeinschaftshäuser befinden sich in einem unterschiedlichen baulichen Zustand und verfügen über verschiedene Ausstattungen. Auf der Grundlage der Bestandsermittlung durch die Stadt Gersfeld ist eine Strategie für die Zukunft der DGH zu erstellen. Es gilt, die zukünftigen Nutzungsbedarfe – beispielsweise auch bzgl. der Bereitstellung von Räumen für Jugendliche – zu erfassen und ein Konzept für eine Stadtteilübergreifende Funktionsverteilung und Nutzung zu erarbeiten. Danach erfolgt die Erstellung einer Umsetzungsstrategie, auf deren Grundlage schrittweise die Realisierung der für die jeweiligen DGH vorgesehenen Maßnahmen erfolgen kann. Die Strategie soll durch externe Planer (Architekt) in Zusammenarbeit mit der Stadt Gersfeld und den Stadtteilen erarbeitet werden. Es wird angeregt, einen „Runden Tisch“ zur Stadtteilübergreifenden inhaltlichen Erarbeitung der Strategie zu etablieren. Ausstattungstransporter für Dorfgemeinschaftshäuser und Feste (Frau Voigt / Hr. Zwierlein) Da die Dorfgemeinschaftshäuser in Zukunft in unterschiedlicher Ausprägung in den einzelnen Ortschaften erhalten, ausgebaut oder erweitert werden sollen und nicht jedes DGH vollständig ausgestattet und möbliert werden kann um für alle Eventualitäten gerüstet zu sein, kam im Zuge der IKEK-Foren die Idee auf, einen Transporter anzuschaffen, welcher mit Möbeln und anderen Ausstattungsgegenständen (wie z. B. Tischgedecke, Technik) bestückt wird. Er soll bei der erweiterten Nutzung der DGH sowie kleineren Veranstaltungen in den Stadtteilen zum Einsatz kommen. So muss nicht für jede Veranstaltung separat Ausstattung angemietet werden. Die Möglichkeiten für die Anschaffung eines solchen Transportes sollen im Konzept berücksichtigt werden, auch wenn dessen Anschaffung nicht über das Landesprogramm Dorfentwicklung finanziert werden kann.	
Nächste Arbeitsschritte: ▪ „Runder Tisch“ zur Information und Abstimmung der Inhalte und Vorgehensweise (Aufgabenstellung) ▪ Vergabeverfahren Architektenleistungen (Gutachten / Entwicklungsstrategie) i.V.m. Beantragung Fördermittel ▪ Vertiefende Begutachtung der DGH und Zusammenstellung der Nutzungen und zukünftiger Anforderungen / Bedarfe ▪ Erarbeitung der Entwicklungsstrategie „Dorfgemeinschaftshäuser in Gersfeld“	
Projektträger/-in: Stadt Gersfeld	beteiligte Stadtteile: alle (derzeit 10 Dorfgemeinschaftshäuser)
Ansprechpartner/in: ▪ Stadtverwaltung ▪ Ortsvorsteher ▪ Ellen Voigt (Stadtverwaltung – Abfallwirtschaft) ▪ Kurt Zwierlein (Stadtverwaltung – Bauamt)	Mitwirkende: jeweilige Ortsbeiräte, externes Beratungsbüro
grob geschätzte Kosten (netto): 12.500 €	Finanzierung: ▪ Landesprogramm Dorfentwicklung ▪ Eigenanteil über Haushalt der Stadt Gersfeld
zeitliche Umsetzung: 2018	Priorität: hoch
Beitrag zu folgenden IKEK-Zielen: B Stärkung der Innenentwicklung („Innen vor Außen!“) - Handlungsfeld 1 „Städtebau und Kulturlandschaft“ B1 Gestaltung der Ortsmittelpunkte in Verbindung mit Erhalt bzw. Entwicklung von Treffpunkten der Bevölkerung H Steigerung des Gemeinschaftsgefühls und Engagements zur Bewältigung der Wirkungen des demographischen Wandels H1 Steigerung der Attraktivität Gersfelds als Wohnort durch Ausbau und Schaffung sozialer Infrastrukturen	



Projekt 3.1.1: Umsetzung der Entwicklungsstrategie „Dorfgemeinschaftshäuser in Gersfeld“

Leitprojekt:	Treffpunkt Ortsmitte
Projektziele: ▪ bedarfsgerechte Verteilung, Sanierung und Ausstattung ausgewählter Dorfgemeinschaftshäuser	
Beschreibung: Aufbauend auf der Entwicklungsstrategie „Dorfgemeinschaftshäuser Gersfeld“ ergeben sich voraussichtlich mehrere Folgeprojekte. Das könnten sein: - Sanierung einzelner Dorfgemeinschaftshäuser, z.B. Sanierung / Erweiterung der Mehrzweckhalle in Hettenhausen - Verkauf oder Rückbau einzelner Dorfgemeinschaftshäuser (nicht über Landesprogramm Dorfentwicklung finanzierbar) - Ausstattungstransporter (DGH-Mobil) (nicht über Landesprogramm Dorfentwicklung finanzierbar) Auf der Grundlage der Bestandsanalyse sind vorläufig folgende Dorfgemeinschaftshäuser zu sanieren: - Hettenhausen (keine Angabe zu Nutzfläche → keine Kostenschätzung möglich) - Gichenbach - Mosbach - Rengersfeld	
Nächste Arbeitsschritte: ▪ genauere Benennung ist erst nach Abschluss der Strategie möglich	
Projektträger/-in: Stadt Gersfeld	beteiligte Stadtteile: Hettenhausen, Gichenbach, mosbach, Rengersfeld
Ansprechpartner/in: ▪ Stadtverwaltung ▪ Ortsvorsteher ▪ Ellen Voigt (Stadtverwaltung – Abfallwirtschaft) ▪ Kurt Zwieler (Stadtverwaltung – Bauamt)	Mitwirkende: jeweilige Ortsbeiräte, ggf. Planungs-/ Architekturbüros
grob geschätzte Kosten (netto): 375.000 €	Finanzierung: ▪ Landesprogramm Dorfentwicklung (Investitionsrahmen) ▪ Eigenanteil über Haushalt der Stadt Gersfeld
zeitliche Umsetzung: ab 2019	Priorität: hoch
Beitrag zu folgenden IKEK-Zielen: B Stärkung der Innenentwicklung („Innen vor Außen!“) - Handlungsfeld 1 „Städtebau und Kulturlandschaft“ B1 Gestaltung der Ortsmittelpunkte in Verbindung mit Erhalt bzw. Entwicklung von Treffpunkten der Bevölkerung H Steigerung des Gemeinschaftsgefühls und Engagements zur Bewältigung der Wirkungen des demographischen Wandels H1 Steigerung der Attraktivität Gersfelds als Wohnort durch Ausbau und Schaffung sozialer Infrastrukturen	

Projekt 3.1.2: Treffpunkt „Drinnen & Draußen“ Maiersbach (VFC-Gelände)	
Leitprojekt:	Treffpunkt Ortsmitte
Projektziele: ▪ Schaffung eines Treffpunktes als Alternative / Ersatz für das ehemalige Bürgerhaus (Abbruch geplant) ▪ Alleinstellungsmerkmal durch Versammeln/Feiern/Campen (von Frühjahr bis Herbst)	
Beschreibung: Das ehemalige Bürgerhaus Maiersbach ist stark sanierungsbedürftig und wird nicht mehr benutzt. (Für das Grundstück besteht Kaufinteresse eines direkten Anliegers, ggf. inkl. Bürgerhaus.) Der Ortsbeirat Maiersbach plant den Bau einer Alternative im Bereich des Bolzplatzes. Angedacht ist ein geschlossener und beheizbarer Raum mit einem überdachten Terrassenbereich, welcher für öffentliche Veranstaltungen, zum Feiern, als Jugendraum, als Musikproberaum etc. genutzt werden kann. Des Weiteren besteht die Idee, den Bolzplatz als Zeltplatz vom Frühjahr bis zum Herbst zu vermarkten (seltenes Angebot in der Region). <i>Hinweis: Das Projekt ist der Entwicklungsstrategie „Dorfgemeinschaftshäuser in Gersfeld“ (2.1) nachgeordnet und kann erst nach der gesamt kommunalen Betrachtung abschließend bewertet werden.</i>	
Nächste Arbeitsschritte (nach Erstellung der Entwicklungsstrategie): ▪ Vergabeverfahren Architektenleistung, Auftragsvergabe ▪ Objektplanung ▪ Verkauf der Grundstücke Bürgerhaus und ehem. Lehrerhaus durch Stadt an private Interessenten	
Projektträger/-in: Stadt Gersfeld	beteiligte Stadtteile: Maiersbach
Ansprechpartner/in: Martin Gutermuth (Ortsvorsteher)	Mitwirkende: Ortsbeirat, Bauamt, ggf. Planungs-/ Architekturbüro
grob geschätzte Kosten (netto): 75.000 €	Finanzierung: ▪ Landesprogramm Dorfentwicklung ▪ Eigenanteil über Haushalt der Stadt Gersfeld
zeitliche Umsetzung: 2019	Priorität: mittel
Beitrag zu folgenden IKEK-Zielen: B Stärkung der Innenentwicklung („Innen vor Außen!“) B1 Gestaltung der Ortsmittelpunkte in Verbindung mit Erhalt bzw. Entwicklung von Treffpunkten der Bevölkerung B3 Ausnutzung innerörtlicher Flächenreserven (Baulücken, Brachen, Leerstände) H Steigerung des Gemeinschaftsgefühls und Engagements zur Bewältigung der Wirkungen des demographischen Wandels H1 Steigerung der Attraktivität Gersfelds als Wohnort durch Ausbau und Schaffung sozialer Infrastrukturen H2 Schaffung bzw. Ausbau zielgruppenspezifischer sowie generationsübergreifender sozialer Angebote L Erhalt und weitere Profilierung der vielfältigen Kultur- und Freizeitangebote	



Projekt 3.2: Gestaltung Lindenplatz (Ortsmittelpunkt) Hettenhausen

Leitprojekt: Treffpunkt Ortsmitte

Projektziele:

- Gestaltung Dorfmittelpunkt (Lindenplatz)
- Umbau als zentraler Ort der Begegnung

Beschreibung:

Der derzeitige Lindenplatz in Hettenhausen wird bisher nicht als Dorfmittelpunkt wahrgenommen. Das liegt zum einen an der vorhandenen Nutzung als Verkehrskreuzung und Parkplatz, zum anderen an der geringen Aufenthaltsqualität.

Mit der baulichen Umgestaltung des Lindenplatzes soll ein attraktiver Dorfmittelpunkt für Hettenhausen geschaffen werden. Zusätzlich soll der Platz eine regionale Prägung (Gestaltung) bekommen und ein stärkerer Bezug zur umgebenden Bebauung hergestellt werden. Das ehemalige Verwaltungsgebäude dient derzeit als Lager bzw. als temporäre Küche für die Veranstaltung „Johannismarkt“. Das Gebäude soll im Zuge der Umgestaltung zurückgebaut werden, da es keine prägnante Nutzung oder Funktion für den Platz hat. An dessen Stelle könnte ein Treffpunkt ggf. in Verbindung mit der Möglichkeit für die temporäre Nutzung als „Sommer-Küche“ geschaffen werden (z.B.: Pergola).

Neben der gestalterischen Umgestaltung des Lindenplatzes, soll gleichzeitig die Aufenthaltsqualität (u.a. durch Sitzmöglichkeiten) gesteigert und so ein generationsübergreifender Begegnungsort geschaffen werden. Weiterhin soll der ruhende Verkehr besser in den Platz integriert und Konflikte mit vorhandenen bzw. neuen Ausstattungselementen (z.B.: Brunnen, Bänke) beseitigt bzw. vermieden werden. Darüber hinaus gilt es die räumliche Fassung bzw. die Abgrenzung zwischen öffentlichem und privatem Freiraum zu verbessern oder herzustellen.

Nächste Arbeitsschritte:

- Gestaltungs- und Nutzungskonzept erstellen
- Auswahl eines externen Planungsbüros für die Erstellung des Konzeptes und der Umsetzung

Projekträger/-in:

Stadt Gersfeld

beteiligte Stadtteile:

Hettenhausen

Ansprechpartner/in:

- Konstantin Neumann (Ortsvorsteher)
- Ortsbeirat Hettenhausen

Mitwirkende:

Stadtverwaltung, Ortsbeirat, Bauamt, externes Planungsbüro

grob geschätzte Kosten (netto):

56.000 € Baukosten
10.000 € Baunebenkosten

Finanzierung:

- Landesprogramm Dorfentwicklung
- Eigenanteil über Haushalt der Stadt Gersfeld

zeitliche Umsetzung: 2020 / 2021

Priorität: mittel

Beitrag zu folgenden IKEK-Zielen:

B Stärkung der Innenentwicklung („Innen vor Außen!“)

B1 Gestaltung der Ortsmittelpunkte in Verbindung mit Erhalt bzw. Entwicklung von Treffpunkten der Bevölkerung

H Steigerung des Gemeinschaftsgefühls und Engagements zur Bewältigung der Wirkungen des demographischen Wandels

H1 Steigerung der Attraktivität Gersfelds als Wohnort durch Ausbau und Schaffung sozialer Infrastrukturen

Projekt 3.3: Dorfplatz mit Brunnen Mosbach	
Leitprojekt:	Treffpunkt Ortsmitte
Projektziele: ▪ Gestaltung des Dorfmittelpunktes ▪ Attraktivitätssteigerung des Ortsbildes ▪ Schaffung eines generationsübergreifenden Treffpunktes für Mosbach	
Beschreibung: Derzeit existieren in Mosbach kein Ortsmittelpunkt sowie keine Parkmöglichkeiten am Dorfgemeinschaftshaus. Mit dem Erwerb des Grundstückes gegenüber dem Dorfgemeinschaftshaus besteht die Möglichkeit, einen Dorfplatz und Stellflächen für PKW zu schaffen. Im Mittelpunkt steht dabei der alte Brunnentrog, welcher für den Platz wiederhergestellt werden soll. Zudem sollen Sitzmöglichkeiten und eine Fläche für kleine Veranstaltungen entstehen. Angrenzend zu dem neugestalteten Platz entstehen Stellflächen für PKW. In diesem Zusammenhang gilt es auch, die vorhandene Böschung zu sichern bzw. zu gestalten sowie weitere angrenzende Freiflächen zu ordnen.	
Nächste Arbeitsschritte: ▪ Erwerb von Teilen des Grundstücks gegenüber des Dorfgemeinschaftshaus Flurstück-Nr. 28/2 ▪ Auswahl eines externen Planungsbüros für die Erstellung des Konzeptes und der Umsetzung ▪ Gestaltungs- und Nutzungskonzept erstellen	
Projektträger/-in: Stadt Gersfeld	beteiligte Stadtteile: Mosbach
Ansprechpartner/in: Dieter Keidel (Ortsvorsteher)	Mitwirkende: Stadtverwaltung, Ortsbeirat, Bauamt, externes Planungsbüro
grob geschätzte Kosten (netto): 84.000 € Baukosten 15.000 € Baunebenkosten	Finanzierung: ▪ Landesprogramm Dorfentwicklung ▪ Eigenanteil über Haushalt der Stadt Gersfeld ▪ Eigenmittel: 20.000 € für Grunderwerb in HH-Mitteln eingeplant
zeitliche Umsetzung: 2018 / 2019	Priorität: hoch
Beitrag zu folgenden IKEK-Zielen: B Stärkung der Innenentwicklung („Innen vor Außen!“) B1 Gestaltung der Ortsmittelpunkte in Verbindung mit Erhalt bzw. Entwicklung von Treffpunkten der Bevölkerung H Steigerung des Gemeinschaftsgefühls und Engagements zur Bewältigung der Wirkungen des demographischen Wandels H1 Steigerung der Attraktivität Gersfelds als Wohnort durch Ausbau und Schaffung sozialer Infrastrukturen	



Projekt 4.1: Pilotprojekt zur umweltverträglichen Besucherlenkung	
Leitprojekt:	Erlebbarkeit von Natur und Landschaft
Projektziele: ▪ Schutz von Natur und Landschaft in touristisch relevanten Gebieten ▪ Bewusstseinsentwicklung bei den Besuchern hinsichtlich eines umweltgerechten Verhaltens im Naturraum	
Beschreibung: ▪ Informationstafeln in ökologisch sensiblen Bereichen in der Einheit von Verboten, Geboten und Angeboten ▪ Erstellung eines Flyers ▪ Einbindung entsprechender Informationen in die Websites der Stadt und aller relevanten Akteure	
Nächste Arbeitsschritte: ▪ Konzeptentwicklung ▪ Informationstafeln und Hinweisschilder in den Bereichen Rotes Moor und Wasserkuppe	
Projektträger/-in: Stadt Gersfeld	beteiligte Stadtteile: touristisch relevante Stadtteile
Ansprechpartner/in: ▪ Horst Mikliss (Leiter der Tourist-Information) ▪ Torsten Raab (Biosphärenreservat Rhön)	Mitwirkende: Biosphäre/Naturpark, touristische Akteure, Wandervereine
grob geschätzte Kosten (netto): 15.000 €	Finanzierung: ▪ Eigenanteil über Haushalt der Stadt Gersfeld ▪ evtl. über LEADER
zeitliche Umsetzung: 2018 / 2019	Priorität: hoch
Beitrag zu folgenden IKEK-Zielen: A Sicherung, Entwicklung und Inwertsetzung der Kulturlandschaft A3 Erhalt der ökologischen Qualität und der Nutzungsvielfalt des Naturraumes	

Projekt 4.2: Gestaltungskonzept gewässerbegleitender Freiflächen	
Leitprojekt:	Erlebbarkeit von Natur und Landschaft
Projektziele: ▪ Gestaltung innerörtlicher Gewässer und angrenzender Freiflächen i.V.m. Hochwasserschutz ▪ Erlebbarkeit der Fulda in der Kernstadt	
Beschreibung: Die Fulda, die ihre Quelle auf der Wasserkuppe hat, durchfließt den Kernstadt von Ost nach West - der Flusslauf tritt bisher jedoch nur eingeschränkt in Erscheinung. Hier liegt ein hohes stadtgestalterisches Potential (Aufwertung Ortsbild) verknüpft mit der Möglichkeit, die Aufenthaltsqualität an ausgewählten Freiflächen zu erhöhen. Darüber hinaus können entsprechende Gestaltungen einen Beitrag zum Hochwasserschutz, z.B. in Form von Retentionsflächen, leisten. Für die Umgestaltung ausgewählter gewässerbegleitender Freiflächen soll ein Gestaltungskonzept (Leistungsphase 2 / Vorplanung) erarbeitet werden, welches als Grundlage für weitere Teilbereichsplanungen dienen kann.	
Nächste Arbeitsschritte: ▪ Vorab-Auswahl geeigneter Flächen ▪ Einholung von Honorarangeboten und Auswahl eines externen Planungsbüros für die Konzeptentwicklung	
Projektträger/-in: Stadt Gersfeld	beteiligte Stadtteile: vorrangig Kernstadt, ggf. auch Obernhausen, Altenfeld und Hettenhausen
Ansprechpartner/in: ▪ Horst Mikliss (Leiter der Tourist-Information) ▪ Hakki Orhan (Abteilungsleiter Bauamt) ▪ ggf. Mark Rehm (Ortsvorsteher)	Mitwirkende: externes Planungsbüro Kneippverein, Wir für Gersfeld e. V., touristische Akteure
grob geschätzte Kosten (netto): 15.000 €	Finanzierung: ▪ Landesprogramm Dorfentwicklung ▪ Eigenanteil über Haushalt der Stadt Gersfeld
zeitliche Umsetzung: 2019	Priorität: mittel
Beitrag zu folgenden IKEK-Zielen: A Sicherung, Entwicklung und Inwertsetzung der Kulturlandschaft A1 Bewahrung, Pflege und Entwicklung der Ortsbilder A3 Erhalt der ökologischen Qualität und der Nutzungsvielfalt des Naturraumes B Stärkung der Innenentwicklung („Innen vor Außen!“) B1 Gestaltung der Ortsmittelpunkte in Verbindung mit Erhalt bzw. Entwicklung von Treffpunkten der Bevölkerung K qualitätsorientierte Weiterentwicklung von Gersfeld als Tourismushauptstadt der Rhön K1 erlebbare Profilierung und Vermarktung als Heilklimatischer Kurort nach Innen und Außen K3 wirksamere Verknüpfung infrastruktureller und wertschöpfender Angebote von Beherbergung, Gastronomie, Handel und Kultur L Erhalt und weitere Profilierung der vielfältigen Kultur- und Freizeitangebote	



Projekt 4.2.1: Natur-Kneipp-Tretbecken Gersfeld (Folgeprojekt)

Leitprojekt: Erlebbarkeit von Natur und Landschaft

Projektziele:

- Gestaltung innerörtlicher Gewässer und angrenzender Freiflächen
- Erlebbarkeit der Fulda in der Kernstadt
- Erweiterung der Angebote im Kurort

Beschreibung:

Das bisher vorhandene Kneipp-Becken im Ehrengrund befindet sich derzeit in einem schlechten Zustand. Da die Erhaltungskosten zu hoch sind, soll es abgebaut und stattdessen ein Natur-Kneipp-Becken in der Fulda (an der Barockkirche) errichtet werden. Hierbei könnten Teile des alten Beckens für das neue Becken verwendet werden.

Durch die Uferbefestigung könnte es ein schöner Treffpunkt auch für Familien sein.

Nächste Arbeitsschritte:

- Planung, Konzept, Kostenermittlung

Projektträger/-in:

Stadt Gersfeld

beteiligte Stadtteile:

Gersfeld Kernstadt

Ansprechpartner/in:

- Horst Mikliss (Leiter der Tourist-Information)
- Hakki Orhan (Abteilungsleiter Bauamt)
- ggf. Mark Rehm (Ortsvorsteher)

Mitwirkende:

Kneippverein, Wir für Gersfeld e. V.

grob geschätzte Kosten (netto):

Planung ca. 5.000 €
Realisierung ca. 30.000 €

Finanzierung:

- Landesprogramm Dorfentwicklung
- Eigenanteil über Haushalt der Stadt Gersfeld

zeitliche Umsetzung: 2020 / 2021

Priorität: hoch

Beitrag zu folgenden IKEK-Zielen:

- A Sicherung, Entwicklung und Inwertsetzung der Kulturlandschaft
 - A1 Bewahrung, Pflege und Entwicklung der Ortsbilder
 - A3 Erhalt der ökologischen Qualität und der Nutzungsvielfalt des Naturraumes
- B Stärkung der Innenentwicklung („Innen vor Außen!“)
 - B1 Gestaltung der Ortsmittelpunkte in Verbindung mit Erhalt bzw. Entwicklung von Treffpunkten der Bevölkerung
- K qualitätsorientierte Weiterentwicklung von Gersfeld als Tourismushauptstadt der Rhön
 - K1 erlebbare Profilierung und Vermarktung als Heilklimatischer Kurort nach Innen und Außen
 - K3 wirksamere Verknüpfung infrastruktureller und wertschöpfender Angebote von Beherbergung, Gastronomie, Handel und Kultur
- L Erhalt und weitere Profilierung der vielfältigen Kultur- und Freizeitangebote

Projekt 5.1: Strategie & Forum „Wohnen in Gersfeld“	
Leitprojekt:	Neues Wohnen
Projektziele: ▪ Bildung eines Netzwerkes „Wohnen und Leben im Alter“ ▪ Entstehung eines Wohnprojektes „Gemeinschaftliches Leben und Wohnen in Gersfeld“ ▪ Begegnungsstätte für alle Bürger, Belange und Gelegenheiten – egal welcher Nation und Alters	
Beschreibung: Vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung beschäftigt die Thematik neuer und zukunftsfähiger Wohnformen die Menschen auch im ländlichen Raum mit zunehmender Intensität. Allerdings ist es gerade im ländlichen Raum nicht leicht, die Chancen und Potentiale einer neu gewählten Wohnform zu erkennen. Es soll ein Veranstaltungsangebot (Workshops mit Themen wie z.B. Mehrgenerationen Wohnen, Wohncafé, Kreativwerkstatt Wohnen im Alter) für interessierte Bürger, Fachleute und Planer aufgebaut werden. Dadurch kann die passende Wohnform für Bürger gefunden bzw. können Fachleute und Planer informiert und befähigt werden, Entscheidungen zu treffen. Im Verbund mit anderen Einrichtungen (Kirche, VHS, etc.) entsteht so ein Netzwerk von regionalen und lokalen Entwicklungspartnerschaften, die ihre Potentiale gemeinsam in eine integrierte kommunale Entwicklung einbringen. Daran arbeitet bereits eine „Kerngruppe Gemeinschaftlich Wohnen“ des Vereins „Miteinander-Füreinander Oberes Fuldataal“. Mittelfristiges Ziel ist die Entstehung eines gemeinschaftlichen Wohnprojektes unter aktiver Beteiligung der späteren Nutzer und der interessierten Bürgerschaft. Für die Umsetzung des Projektes sind folgende Objekte möglich: – ehem. evangelische Altenpflege (Brembacher Weg 12) – ehem. Metzgerei Müller (am unteren Markplatz) – ev. Gemeindehaus „Haus der Begegnung“ (Markplatz) Die Ergebnisse der geplanten moderierten Veranstaltungen sollen in einer Strategie festgehalten werden. Zur Koordination des Projektes soll eine geeignete Person über einen Dienstvertrag verpflichtet werden (15 Stunden / 280 € pro Monat).	
Nächste Arbeitsschritte: ▪ offizielle Auftaktveranstaltung zur Bekanntgabe des Projektes mit der „Kerngruppe Gemeinschaftlich Wohnen“ ggf. externe Koordination/Moderation i. R. der Beratung ▪ Prüfen der möglichen Objekte nach Bauzustand, Eigentümer und Nutzung ▪ 1. Forum für Ideensammlung planen und durchführen	
Projektträger/-in: Verein Miteinander-Füreinander Oberes Fuldataal e.V. (in Kooperation mit Stadt)	beteiligte Stadtteile: Gersfeld Kernstadt, interessierte Bürger aller Stadtteile
Ansprechpartner/in: Hans Unbehauen (Miteinander-Füreinander Oberes Fuldataal e. V.)	Mitwirkende: ev. Kirchengemeinde, Wir für Gersfeld e. V., Stadt Gersfeld, externes Beratungsbüro
grob geschätzte Kosten (netto): Veranstaltungsmoderation & Strategiepapier: 5.000 € (evtl. Dienstvertrag: 3.360 €/Jahr)	Finanzierung: ▪ Landesprogramm Dorfentwicklung ▪ Eigenmittel des Vereins, Spenden
zeitliche Umsetzung: ab 2018	Priorität: hoch
Beitrag zu folgenden IKEK-Zielen: B Stärkung der Innenentwicklung („Innen vor Außen!“) B2 Diversifizierung des Wohnungsangebotes B3 Ausnutzung innerörtlicher Flächenreserven (Baulücken, Brachen, Leerstände) H Steigerung des Gemeinschaftsgefühls und Engagements zur Bewältigung der Wirkungen des demographischen Wandels H1 Steigerung der Attraktivität Gersfelds als Wohnort durch Ausbau und Schaffung sozialer Infrastrukturen H2 Schaffung bzw. Ausbau zielgruppenspezifischer sowie generationsübergreifender sozialer Angebote I Entwicklung der Kultur eines förderlichen Miteinanders zwischen den Stadtteilen und Vereinen I1 Förderung der Kooperation zw. sozialen Einrichtungen u. Institutionen innerh. der Stadt Gersfeld u. über deren Grenzen hinaus	



Projekt 6.1: Konzeption „Schlosspark Gersfeld“ i.V.m. Friedhof

Leitprojekt: Ortszentrum Gersfeld

Projektziele:

- Aufwertung des Schlossparks in Gersfeld nach denkmalschutzrechtlichen Vorgaben
- Sanierung und Aufwertung Friedhof (Wegebau, Ruheplätze, WC)
- Verknüpfung von Schlosspark und Friedhof
- Neuordnung der Erschließung und Entwässerung (z.B.: MIV, Ruhender Verkehr, Fußwege, Regenwasserführung)

Beschreibung:

Der Schlosspark ist für die Stadt Gersfeld ein zentraler Begegnungsort mit Aufenthaltsqualität. Zudem steht der Schlosspark zusammen mit den Schlössern unter Denkmalschutz und bildet gemeinsam ein Denkmalensemble. Aus diesem Grund bedarf es einer konzeptionellen Planung für den Schlosspark, um die hohe Aufenthaltsqualität weiter zu stärken und zum anderen die denkmalschutzrechtlichen Vorgaben zu binden. Dabei muss die Wegeführung, der Baumbestand, Aufmaß für Lage- und Höhenplan, Zugang für Mensch und Auto untersucht und geplant werden. Ein weiterer Punkt ist die Integration des Friedhofes in die Parkanlage, um so der gesamt kommunalen Bedeutung beider Flächen gerecht zu werden.

Im Zuge des Projektes sollen die Hauptwege und die Wasserführung neu geplant werden, um den künftigen Starkregenereignissen Stand zu halten, insbesondere im Friedhof. Der Baumbestand im Schlosspark soll wieder nach denkmalrechtlichen Vorgaben hergerichtet werden, sowie eine intelligente Wegeführung durch den Schlosspark -, wenn möglich barrierefrei - gestaltet werden. Die derzeitige Verkehrssituation im südlichen Bereich des Schlossparks soll mit dem Konzept überdacht und eventuell neu geordnet werden. Neben diesen Hauptelementen soll mit dem Konzept auch geklärt werden, ob die Einordnung eines Mehrgenerationsspielfeldes möglich ist und welche touristischen Elemente / Anziehungspunkte mit in den Schlosspark eingebracht werden können.

Am Friedhof befindet sich derzeit keine Besuchertoilette. Hier soll besonders für ältere Menschen, die längere Zeit für Grabpflege und Trauer auf dem Friedhof verbringen, eine Toilette bereitgehalten werden. Zudem sollen an markanten Stellen Ruheplätze für die Angehörigen errichtet werden, um einen Ort zum stillen Trauern zu haben.

Nächste Arbeitsschritte:

- Klärung des Inhaltes für das Konzept Schlosspark
- Auswahl eines externen Planungsbüros für die Erstellung des Konzeptes
- Beteiligung der Öffentlichkeit bei der Erarbeitung des Entwurfs für den Schlossparks mit Einbindung des Friedhofes

Projektträger/-in:

Stadt Gersfeld

beteiligte Stadtteile:

Gersfeld Kernstadt

Ansprechpartner/in:

- Stadtverwaltung, Bauamt
- Uwe Niebling (Kirchenvorstand)
- Klaus Grösch (Kirchenkreisamt, Kommunalpolitiker)
- Constantin von Waldhausen

Mitwirkende:

Bauhof, Stadt Gersfeld, externes Planungsbüro ev. Kirchengemeinde, von Waldhausen

grob geschätzte Kosten (netto):

32.000 € für Analyse und Konzeption

Finanzierung:

- Landesprogramm Dorfentwicklung
- Eigenanteil über Haushalt der Stadt Gersfeld

zeitliche Umsetzung: 2019 / 2020

Priorität: hoch

Beitrag zu folgenden IKEK-Zielen:

- B Stärkung der Innenentwicklung („Innen vor Außen!“)
- B4 Strategie zur Entwicklung der Kernstadt
- K qualitätsorientierte Weiterentwicklung von Gersfeld als Tourismushauptstadt der Rhön
- K1 erlebbare Profilierung und Vermarktung als Heilklimatischer Kurort nach Innen und Außen, einschließlich Bestimmung der Kernkompetenzen der Stadtteile
- L Erhalt und weitere Profilierung der vielfältigen Kultur- und Freizeitangebote

Projekt 6.1.1: Umsetzung / Sanierung „Schlosspark Gersfeld“ (Folgeprojekt)	
Leitprojekt:	Ortszentrum Gersfeld
Projektziele: ▪ Aufwertung des Schlossparks in Gersfeld nach denkmalschutzrechtlichen Vorgaben ▪ Sanierung und Aufwertung Friedhof (Wegebau, Ruheplätze, WC) ▪ Verknüpfung von Schlosspark und Friedhof ▪ Neuordnung der Erschließung und Entwässerung (z.B.: MIV, Ruhender Verkehr, Fußwege, Regenwasserführung)	
Beschreibung: Ziel sollte eine zeitnahe Umsetzung der Konzeption sein.	
Nächste Arbeitsschritte: ▪ Benennung erst nach Abschluss Konzeption	
Projektträger/-in: Stadt Gersfeld	beteiligte Stadtteile: Gersfeld Kernstadt
Ansprechpartner/in: ▪ Stadtverwaltung, Bauamt ▪ Uwe Niebling (Kirchenvorstand) ▪ Klaus Grösch (Kirchenkreisamt, Kommunalpolitiker) ▪ Constantin von Waldhausen	Mitwirkende: Bauhof, Stadt Gersfeld, externes Planungsbüro ev. Kirchengemeinde, von Waldhausen
grob geschätzte Kosten (netto): ca. 3,3 Mio €	Finanzierung: ▪ Landesprogramm Dorfentwicklung (Investitionsrahmen) ▪ Eigenanteil über Haushalt der Stadt Gersfeld ▪ ggf. Denkmalschutz
zeitliche Umsetzung: 2021 bis 2024	Priorität: hoch
Beitrag zu folgenden IKEK-Zielen: B Stärkung der Innenentwicklung („Innen vor Außen!“) B4 Strategie zur Entwicklung der Kernstadt K qualitätsorientierte Weiterentwicklung von Gersfeld als Tourismushauptstadt der Rhön K1 erlebbare Profilierung und Vermarktung als Heilklimatischer Kurort nach Innen und Außen, einschließlich Bestimmung der Kernkompetenzen der Stadtteile L Erhalt und weitere Profilierung der vielfältigen Kultur- und Freizeitangebote	



Projekt 6.2: Städtebaulicher Rahmenplan "Ortskern Gersfeld"

Leitprojekt: Ortszentrum Gersfeld

Projektziele:

- Erarbeitung einer integrierten Planungsgrundlage für die weitere Vorbereitung und Durchführung öffentlicher und privater Maßnahmen zur Revitalisierung und Aufwertung des Ortskernes von Gersfeld

Beschreibung:

Für die einheitliche Vorbereitung und Durchführung öffentlicher und privater Maßnahmen, beispielsweise die Umgestaltung von Straßen, Gassen und Plätzen oder die Modernisierung, den Umbau bzw. Abbruch und Neubau von Gebäuden im Ortskern betreffend, soll eine fundierte Analyse und städtebauliche Konzeption erstellt werden.

Auf der Grundlage einer systematischen Erfassung und Bewertung der Bestandssituation, soll eine partizipativ angelegte Leitbild- und Zieldiskussion geführt und in deren Ergebnis eine realistische Umsetzungsstrategie in möglichst breitem Konsens mit den Eigentümern, Bewohnern und Nutzern entwickelt werden - ggf. unter Einbeziehung des Themas „Slow City“.

Im Zuge der Erstellung des IKEK Gersfeld wurden diesbezüglich bereits folgende Handlungsfelder bestimmt:

- Stadtboden einschl. Ausstattung und öffentliche Infrastruktur (Straßen, Gassen und Plätze / Öffentliches WC)
- Einzelhandel, Dienstleistung, Gewerbe und Wohnen
- Verkehr (Fließender und Ruhender Verkehr), Verkehrsführung / -beruhigung
- Erlebbarkeit der Fulda (siehe hierzu Projekte 3.2 und 3.2.1)

Nächste Arbeitsschritte:

- Erarbeitung einer Aufgabenstellung (Leistungsbeschreibung)
- Vorbereitung und Durchführung eines Vergabeverfahrens für städtebauliche Planungsleistungen

Projektträger/-in:

Stadt Gersfeld

beteiligte Stadtteile:

Gersfeld Kernstadt

Ansprechpartner/in:

Hakki Orhan (Abteilungsleiter Bauamt)

Mitwirkende:

Ortsbeirat, Wir für Gersfeld e. V., externes Planungsbüro

grob geschätzte Kosten (netto):

28.000 € für Planung einschl. Beteiligungsprozess

Finanzierung:

- Landesprogramm Dorfentwicklung
- Eigenanteil über Haushalt der Stadt Gersfeld

zeitliche Umsetzung: 2018 / 2019

Priorität: mittel

Beitrag zu folgenden IKEK-Zielen:

- B Stärkung der Innenentwicklung („Innen vor Außen!“)
 - B1 Gestaltung der Ortsmittelpunkte in Verbindung mit Erhalt bzw. Entwicklung von Treffpunkten der Bevölkerung
 - B2 Diversifizierung des Wohnungsangebotes
 - B3 Ausnutzung innerörtlicher Flächenreserven (Baulücken, Brachen, Leerstände)
 - B4 Strategie zur Entwicklung der Kernstadt
- D Zukünftige Sicherung der Erreichbarkeit aller Stadtteile
 - D3 Erhalt und Pflege des Straßennetzes
- E Verkehrsberuhigung im Bereich der Ortsdurchfahrten B279 / B284
- G Bewahrung der Nahversorgung aller Stadtteile
 - G1 Ergänzung des Nahversorgungsangebotes
 - G2 Sicherung von Einzelhandelsfläche in Gersfeld
- H Steigerung des Gemeinschaftsgefühls und Engagements zur Bewältigung der Wirkungen des demographischen Wandels
 - H1 Steigerung der Attraktivität Gersfelds als Wohnort durch Ausbau und Schaffung sozialer Infrastrukturen
 - H2 Schaffung bzw. Ausbau zielgruppenspezifischer sowie generationsübergreifender sozialer Angebote
- K qualitätsorientierte Weiterentwicklung von Gersfeld als Tourismushauptstadt der Rhön
 - K3 wirksamere Verknüpfung infrastruktureller und wertschöpfender Angebote von Beherbergung, Gastronomie, Handel und Kultur
 - K4 angebotsorientierte Verknüpfung der Wasserkuppe mit den touristisch orientierten Stadtteilen der Stadt Gersfeld

Projekt 7.1: „Mitfahr-Bank“	
Leitprojekt:	Mobil ohne eigenes Auto
Projektziele: ▪ Förderung der Erreichbarkeit ohne eigenes Auto zwischen den Stadtteilen und der Kernstadt	
Beschreibung: Durch das Aufstellen von sog. „Mitfahr-Bänken“ an geeigneten Standorten in den Stadtteilen, soll die Erreichbarkeit zwischen den Stadtteilen, der Kernstadt und anderen Orten im Landkreis gefördert werden. Ziel ist die Etablierung des Projektes auf Landkreisebene. Das Prinzip der Mitfahr-Bank ist eine Art Nachbarschaftshilfe: Sitzt jemand auf der Bank, weiß der Autofahrer, dass die Person mitgenommen werden möchte. Haben die beteiligten Personen dasselbe Ziel, so kann die wartende Person mitfahren und den benachbarten Stadtteil oder den Hauptort zeitlich und kostengünstig erreichen. Die „Mitfahr-Bank“ ist eine physische Bank, evtl. mit einer Überdachung und der Aufschrift „Mitfahrbank“. Die Bänke können in Zusammenarbeit mit den Stadtteilen und dem Bauhof errichtet werden. Das Startprojekt ist eng verknüpft mit dem Leitprojekt Treffpunkt Ortsmitte.	
Nächste Arbeitsschritte: ▪ Entwurf und Ideen für eine Mitfahr-Bank erstellen ▪ Fixpunkte in den einzelnen Stadtteilen als Haltepunkt recherchieren.	
Projektträger/-in: Stadt Gersfeld, Bauhof	beteiligte Stadtteile: alle
Ansprechpartner/in: ▪ Hakki Orhan (Abteilungsleiter Bauamt) ▪ Abstimmung mit Landkreis	Mitwirkende: alle Ortsbeiräte, Bauamt, Stadtverwaltung
grob geschätzte Kosten (netto): 15.000 € Erwerb Bänke	Finanzierung: ▪ ggf Landkreis Fulda
zeitliche Umsetzung: 2018 / 2019	Priorität: mittel
Beitrag zu folgenden IKEK-Zielen: B Stärkung der Innenentwicklung („Innen vor Außen!“) B1 Gestaltung der Ortsmittelpunkte in Verbindung mit Erhalt bzw. Entwicklung von Treffpunkten der Bevölkerung D Zukünftige Sicherung der Erreichbarkeit aller Stadtteile D1 Erhalt und Erweiterung von Mobilitätsangeboten zur Erreichbarkeit aller Stadtteile sowie zu Versorgungs- und Attraktionspunkten D2 Ausbau der Infrastruktur zur Förderung der Elektromobilität	



Projekt 7.2: Pilotanlage „Elektro-Fahrrad-Tankstelle“	
Leitprojekt:	Mobil ohne eigenes Auto
Projektziele: ▪ Attraktivität für Radtourismus steigern ▪ Anlaufpunkt zum Ausruhen und auftanken für Rad und Radfahrer	
Beschreibung: Im Stadtgebiet von Gersfeld (Gemarkung) soll eine erste Elektro-Tankstelle für Fahrräder durch die private Wirtschaft erstellt und betrieben werden (Pilotanlage). Darüber hinaus gibt es die Möglichkeit Elektrofahrräder zu leihen, welche an die Elektro-Tankstelle gebunden sind.	
Nächste Arbeitsschritte: ▪ Standortauswahl (ggf. Bestimmung und Bewertung von weiteren Standorten im Stadtgebiet von Gersfeld) ▪ Vorbereitung einer Ausschreibung	
Projektträger/-in: Stadt Gersfeld	beteiligte Stadtteile: noch festzulegen
Ansprechpartner/in: Michael Weber (Ortvorsteher)	Mitwirkende:
grob geschätzte Kosten (netto): 7.500 € für Planung und Bau	Finanzierung: ▪ Eigenmittel: 5.000 € für Anschaffung von 4 Elektrofahrrädern ▪ ggf. privatwirtschaftliches Projekt im touristischen Bereich ▪ evtl. Förderung über LEADER
zeitliche Umsetzung: 2018	Priorität: gering
Beitrag zu folgenden IKEK-Zielen: D Zukünftige Sicherung der Erreichbarkeit aller Stadtteile D1 Erhalt und Erweiterung von Mobilitätsangeboten zur Erreichbarkeit aller Stadtteile sowie zu Versorgungs- und Attraktionspunkten	

Projekt 8.1 : W-LAN Hotspots an zentralen Orten in den Stadtteilen	
Leitprojekt:	Internet und Mobilfunk
Projektziele: ▪ Förderung von öffentlichen Internetzugängen	
Beschreibung: Aktuell ist der Breitbandausbau in Gersfeld unterschiedlich vorangeschritten – in einigen Stadtteilen ist die Datenübertragungsgeschwindigkeit bzw. -kapazität gering bis gar nicht vorhanden. Ein Ansatz wird geschaffen, indem in jedem Stadtteil an zentralen Orten – z.B. in Verbindung mit der „Mitfahr-Bank“ (Projekt 6.1) - bzw. in den Ortsmitten ein W-LAN Hotspot errichtet wird, um eine gute Internetversorgung zu gewährleisten. Dadurch können Bürger und Besucher einen frei zugänglichen W-LAN Hotspot nutzen. Es wird versucht, den Hotspot gemeinsam mit einem Netzanbieter zu errichten und pflegen. Damit wird aktuellen Breitband-Lücken in Gersfeld entgegengewirkt und eine erste Grundsicherung für jeden Stadtteil gewährleistet. <i>Hinweis: Die sog. "Weißen Flecken" werden im gesamten Landkreis Fulda bis Ende 2018 geschlossen. Für die Ortsvorwahlen der Stadt Gersfeld (06656 und 06654) stehen ab 15.11.2017 bzw. 15.5.2018 Breitband bis > 50 Mbit/s zur Verfügung.</i>	
Nächste Arbeitsschritte: ▪ Netzanbieter recherchieren ▪ Mögliche Hotspots in den Stadtteilen ermitteln (in Zusammenarbeit mit dem Leitprojekt Treffpunkt Ortsmitte)	
Projektträger/-in: Stadt Gersfeld, Netzanbieter	beteiligte Stadtteile: alle
Ansprechpartner/in: Michael Weber (Ortsvorsteher Gichenbach)	Mitwirkende: alle Ortsbeiräte, Stadt Gersfeld
grob geschätzte Kosten (netto): → noch offen	Finanzierung: ▪ Landkreis Fulda ▪ Land Hessen ▪ Bund als Grundvoraussetzung ▪ Stadt Gersfeld
zeitliche Umsetzung: 2018 / 2019	Priorität: hoch
Beitrag zu folgenden IKEK-Zielen: C Optimierung der Kommunikationsinfrastruktur C1 Fortführung des Breitbandausbaus / der Breitbandversorgung C2 Stärkung der Nutzung für wirtschaftliche Entwicklung und innerkommunale Kommunikation sowie des Tourismusmarketings H Steigerung des Gemeinschaftsgefühls und Engagements zur Bewältigung der Wirkungen des demographischen Wandels H1 Steigerung der Attraktivität Gersfelds als Wohnort durch Ausbau und Schaffung sozialer Infrastrukturen	



Projekt 9.1: Schaffung eines zentralen Ansprechpartners für ehrenamtliches Engagement

Leitprojekt: Entwicklung kooperativer Arbeitsformen im Ehrenamt

Projektziele:

- Förderung des bürgerschaftlichen Engagements und des Zusammenhalts in Gersfeld
- Vermittlung weiterer Menschen in passende Ehrenämter
- Festigung der sozialen Infrastruktur

Beschreibung:

Im Laufe des IKEK-Prozesses wurde immer wieder deutlich, wie wichtig den Gersfelder Bürgerinnen und Bürgern das ehrenamtliche Engagement ist. Dies zeigt sich nicht nur in der hohen Anzahl an Vereinen und Initiativen, sondern auch an der hohen Beteiligung von Bürgern an Arbeitseinsätzen oder in der Nachbarschaftshilfe. Die Vereine sind stets bestrebt und auch in der Pflicht, neue Mitglieder zu finden. In der Regel geschieht dies durch das Herantreten der Bürger an die einzelnen Vereine. Die Fülle des Vereinslebens und ehrenamtlichen Engagements in Gersfeld macht es jedoch für den einzelnen Bürger sehr schwer, diese zu überblicken und die für ihn oder sie geeignete Einsatzmöglichkeit zu finden.

Hierfür wäre die Etablierung eines zentralen Ansprechpartners sinnvoll. Dieser soll nicht nur die Mitgliedergewinnung der Vereine betreuen, sondern auch die Organisation von gemeinsamen Arbeitseinsätzen, wie z. B. Grünflächenpflege, Instandhaltungsarbeiten an den Dorfmittelpunkten, Herbstputz, Organisation von Veranstaltungen usw. koordinieren.

Die Arbeit des zentralen Ansprechpartners fördert die freiwillige und vereinsunabhängige Zusammenarbeit der Bürger Gersfelds nicht nur Stadtteilintern, sondern auch -übergreifend.

Die Besetzung der Stelle soll über einen Dienstvertrag gesichert werden. Der Ansprechpartner soll voraussichtlich 16 Stunden pro Woche und 1.100 € Vergütung pro Monat zur Verfügung stehen.

Nächste Arbeitsschritte:

- Findung einer geeigneten Person
- Entscheidung zu einer geeigneten Arbeitsform (Arbeitsplatz, Ansprechzeiten, Hotline, Webanwendung usw.)
- (evtl. spätere Entwicklung einer Webanwendung zur Einbindung in geplantes Stadt- und Regionalportal)

Projektträger/-in:

Miteinander-Füreinander Oberes Fuldatal e. V.

beteiligte Stadtteile:

alle

Ansprechpartner/in:

Hans Unbehauen (Miteinander-Füreinander Oberes Fuldatal e. V.)

Mitwirkende:

alle Vereine, Stadtverwaltung

grob geschätzte Kosten (netto):

13.200 €/Jahr

Finanzierung:

- Eigenmittel des Vereins
- Spenden
- ggf. Förderung über LEADER

zeitliche Umsetzung: 2018

Priorität: mittel

Beitrag zu folgenden IKEK-Zielen:

- H Steigerung des Gemeinschaftsgefühls und Engagements zur Bewältigung der Wirkungen des demographischen Wandels
 - H2 Schaffung bzw. Ausbau zielgruppenspezifischer sowie generationsübergreifender sozialer Angebote
- I Entwicklung der Kultur eines förderlichen Miteinanders zwischen den Stadtteilen und Vereinen
 - I1 Förderung der Kooperation zwischen sozialen Einrichtungen und Institutionen innerhalb der Stadt Gersfeld und über deren Grenzen hinaus
- L Erhalt und weitere Profilierung der vielfältigen Kultur- und Freizeitangebote

Projekt 9.2: Organisation einer Ehrenamtsbörse	
Leitprojekt:	Entwicklung kooperativer Arbeitsformen im Ehrenamt
Projektziele: ▪ Förderung des bürgerschaftlichen Engagements und des Zusammenhalts in Gersfeld ▪ Vermittlung weiterer Menschen in passende Ehrenämter ▪ Festigung der sozialen Infrastruktur	
Beschreibung: Die Vereinsstruktur und das bürgerschaftliche Engagement in Gersfeld sind sehr vielseitig und stark besetzt. Es existieren bereits viele verschiedene Angebote für gegenseitige Hilfe und Unterstützung sowie den Einsatz ehrenamtlicher Helfer. Zur Verstärkung und Intensivierung der bisherigen Angebote werden ständig Personen gesucht, die sich den bestehenden Vereinen anschließen und sich den damit einhergehenden Aufgaben widmen. Insbesondere für neue Bürger, aber auch für die bereits vorhandene Bevölkerung, ist es von Interesse, welche Möglichkeiten sich ihnen in ihrer unmittelbaren Umgebung bieten, ihren Freizeitbeschäftigungen nachzugehen oder sich ehrenamtlich zu engagieren. Um einen Schnittpunkt zwischen Vereinen/Initiativen und interessierten Bürgern zu schaffen, ist die Etablierung einer Ehrenamtsbörse eine gute Möglichkeit. Diese soll in Form einer wiederkehrenden Veranstaltung umgesetzt werden. Dieses Projekt soll in durch den zentralen Ansprechpartner aus dem Projekt „Schaffung eines zentralen Ansprechpartners für ehrenamtliches Engagement“ koordiniert werden.	
Nächste Arbeitsschritte: ▪ Auftaktveranstaltung „Ehrenamt in Gersfeld“ im Sinne einer Zukunftswerkstatt (Bestands- und Potentialanalyse) ▪ Kooperation/Vernetzung/Unterstützung von/mit „Treffpunkt aktiv“ des Landkreises Fulda ▪ Etablierung einer regelmäßigen Veranstaltung für das Zusammentreffen zwischen Vereinen und interessierten Bürgern ▪ langfristig: Aufbau einer digitalen Plattform (Integration in Stadt- und Regionalportal)	
Projektträger/-in: Miteinander-Füreinander Oberes Fuldata e. V.	beteiligte Stadtteile: alle
Ansprechpartner/in: Hans Unbehauen (Miteinander-Füreinander Oberes Fuldata e. V.)	Mitwirkende: Stadt Gersfeld, „Treffpunkt aktiv“, mögl. alle Vereine im Stadtgebiet
grob geschätzte Kosten (netto): 4-6 Veranstaltungen: 4.000 €	Finanzierung: ▪ Landesprogramm Dorfentwicklung ▪ Eigenanteil über Haushalt der Stadt Gersfeld ▪ Eigenmittel des Vereins ▪ Spenden
zeitliche Umsetzung: 2019	Priorität: hoch
Beitrag zu folgenden IKEK-Zielen: H Steigerung des Gemeinschaftsgefühls und Engagements zur Bewältigung der Wirkungen des demographischen Wandels H2 Schaffung bzw. Ausbau zielgruppenspezifischer sowie generationsübergreifender sozialer Angebote I Entwicklung der Kultur eines förderlichen Miteinanders zwischen den Stadtteilen und Vereinen I1 Förderung der Kooperation zwischen sozialen Einrichtungen und Institutionen innerhalb der Stadt Gersfeld und über deren Grenzen hinaus L Erhalt und weitere Profilierung der vielfältigen Kultur- und Freizeitangebote	



Projekt 10.1: „Gersfeld-Tag“

Leitprojekt: **Veranstaltungen und Veröffentlichungen zur Förderung des Gemeinschaftsgefühls**

Projektziele:

- Stärkung des Zusammengehörigkeitsgefühls der Gersfelder aus allen Stadtteilen
- bessere Identifikation der Bevölkerung aller Stadtteile als „Gersfelder“
- Anregung der Bevölkerung zum Besuch und Kennenlernen aller Stadtteile

Beschreibung:

- jährliche Veranstaltung
- wechselnder Veranstaltungsort (jedes Jahr ist ein anderer Stadtteil Gersfelds der Gastgeber)
- Organisation vorrangig im Gastgeberort durch die ansässigen Vereine, Initiativen und Bewohner (kooperative Organisation mit Vertretern anderer Stadtteile ist jedoch erwünscht)
- beim Fest soll der Ort repräsentiert und (mit seinen Besonderheiten) vorgestellt werden
- Fest für alle Generationen und Bevölkerungsgruppen

Nächste Arbeitsschritte:

- Zusammenkunft aller Ortsbeiräte zur Diskussion des allgemeinen Vorgehens und zum Abstecken von Rahmenbedingungen (z. B. maximaler finanzieller Aufwand)
- Festsetzung des Durchführungstermins (vorerst für 2017, wenn möglich parallel für die nächsten Jahre)
- Organisation des ersten Festes in Rengersfeld 2017 (letztes August-WE)

Projekträger/-in:

Martin Gutermuth (Stadtverordnetenvorsteher)

beteiligte Stadtteile:

alle (Organisation jeweils beim Gastgeber)

Ansprechpartner/in:

Martin Gutermuth (Stadtverordnetenvorsteher)

Mitwirkende:

Ortsbeiräte, Vereine, Initiativen, Bürger u. a. Akteure

grob geschätzte Kosten (netto):

Vorleistungen voraussichtlich ca. 2.000 €

Finanzierung:

- evtl. Eigenanteil über Haushalt der Stadt Gersfeld
- Refinanzierung durch Einnahmen und Sponsoren
- (keine Finanzierung über DE oder LEADER möglich)

zeitliche Umsetzung: 2018

- Klärung der Rahmenbedingungen und Vorfinanzierung durch Stadt: bis Ende 2017
- 1. Gersfeld-Tag in Rengersfeld: letztes Augustwochenende 2018

Priorität: hoch

Beitrag zu folgenden IKEK-Zielen:

- H Steigerung des Gemeinschaftsgefühls und Engagements zur Bewältigung der Wirkungen des demographischen Wandels
 - H2 Schaffung bzw. Ausbau zielgruppenspezifischer sowie generationsübergreifender sozialer Angebote
- I Entwicklung der Kultur eines förderlichen Miteinanders zwischen den Stadtteilen und Vereinen
 - I1 Förderung der Kooperation zwischen sozialen Einrichtungen und Institutionen innerhalb der Stadt Gersfeld und über deren Grenzen hinaus
- L Erhalt und weitere Profilierung der vielfältigen Kultur- und Freizeitangebote

Projekt 10.2: Weiterentwicklung „Lichter und Musik“									
Leitprojekt:	Veranstaltungen und Veröffentlichungen zur Förderung des Gemeinschaftsgefühls								
Projektziele: - Stärkung des Zusammengehörigkeitsgefühls der Gersfelder aus allen Stadtteilen - bessere Identifikation der Bevölkerung aller Stadtteile als „Gersfelder“ - Steigerung der Attraktivität des Ortes und des Veranstaltungsangebotes									
Beschreibung: - jährliche Veranstaltung, die 2017 zum 10. Mal durchgeführt wird, anfangs i. V. m. dem Moonlight-Shopping - seit 2013 unter dem Motto „Lichter und Musik“ mit einer Musikgruppe/-kapelle und Illumination des Parks - Essen & Getränke werden vom Veranstalter bzw. den Mitwirkenden der Lichteraktion verkauft - mehrere Tausend kleine bunte Lichter werden zu verschiedenen Motiven auf den Rasenflächen aufgebaut, die bei Einbruch der Dunkelheit entzündet werden und den Schlosspark in ein farbenprächtiges Lichtermeer verwandeln - Gewinne des Abends werden im Rahmen einer Spendenaktion zugunsten eines sozialen oder karitativen Zwecks verwendet (an Institutionen in Gersfeld) - für die Spendenaktion werden in den Gersfelder Geschäften die kleinen Lichter für 1,00 € verkauft, die dann mit nach Hause genommen oder im Schlosspark mit aufgebaut werden können - anlässlich des 10. Jubiläums soll das Konzept verbessert und die Veranstaltung zu einem Event ausgebaut werden - Ideen zur Konzeptänderung: „[Die Spendenaktion] könnte dieses Mal als Auftaktveranstaltung für die Bürgerfeste in den Stadtteilen genutzt werden, bei der sich schon mal alle Stadtteile einbringen und engagieren können. Vielleicht könnte man aus den Motiven, die von den Mitgliedern der Stadtteile gestellt werden einen Wettbewerb machen oder an dem Abend eine Auslosung unter den Stadtteilen, wer als nächstes ein Bürgerfest ausrichten darf.“ - Möglichkeiten für Abschluss des Abends: Ballonglücken, Wassershow der Feuerwehren am Teich									
Nächste Arbeitsschritte: - Klärung des Durchführungstermins, sollte in jedem Fall vor oder nach den Sommerferien in Hessen stattfinden - Plakate, PR - Vorbereitung der Spendenaktion in Zusammenarbeit mit den Gersfelder Geschäften - Lichteraufbau mit allen Beteiligten am Nachmittag des Veranstaltungstages - bei Regen musste Veranstaltung bisher ausfallen – Suche nach einer Schlechtwettervariante oder Ausweichterminen									
Projektträger/-in: Wir für Gersfeld e. V.	beteiligte Stadtteile: alle (Gastgeber: Kernstadt)								
Ansprechpartner/in: - Ute Dupeire (Wir für Gersfeld e. V.) - Sabine Penzel-Schell (Wir für Gersfeld e. V.)	Mitwirkende: Ortsbeiräte, Geschäfte, Vereine, Initiativen, Bürger u. a. Akteure								
grob geschätzte Kosten (netto): <table> <tr> <td>Musikkapelle</td><td>ca. 500,00 €</td></tr> <tr> <td>2.000 Lichter</td><td>ca. 500,00 €</td></tr> <tr> <td>Ballonglücken</td><td>ca. 150,00 €</td></tr> <tr> <td>gesamt</td><td>ca. 1.150,00 €</td></tr> </table>	Musikkapelle	ca. 500,00 €	2.000 Lichter	ca. 500,00 €	Ballonglücken	ca. 150,00 €	gesamt	ca. 1.150,00 €	Finanzierung: - Übernahme der notwendigen Vorleistungen durch Wir für Gersfeld e. V. - Refinanzierung durch Einnahmen und Sponsoren
Musikkapelle	ca. 500,00 €								
2.000 Lichter	ca. 500,00 €								
Ballonglücken	ca. 150,00 €								
gesamt	ca. 1.150,00 €								
zeitliche Umsetzung: findet jährlich statt	Priorität: hoch								
Beitrag zu folgenden IKEK-Zielen: - H Steigerung des Gemeinschaftsgefühls und Engagements zur Bewältigung der Wirkungen des demographischen Wandels - H2 Schaffung bzw. Ausbau zielgruppenspezifischer sowie generationsübergreifender sozialer Angebote - I Entwicklung der Kultur eines förderlichen Miteinanders zwischen den Stadtteilen und Vereinen - I1 Förderung der Kooperation zw. sozialen Einrichtungen u. Institutionen innerh. der Stadt Gersfeld u. über deren Grenzen hinaus - K qualitätsorientierte Weiterentwicklung von Gersfeld als Tourismushauptstadt der Rhön - K1 erlebbare Profilierung und Vermarktung als Heilklimatischer Kurort nach Innen und Außen, einschl. Bestimmung Kernkompetenzen der Kernkompetenzen der Stadtteile - L Erhalt und weitere Profilierung der vielfältigen Kultur- und Freizeitangebote									



Projekt 11.1: Bereitstellung von Räumen für Jugendliche

Leitprojekt: Förderung der Jugend

Projektziele:

- Schaffung einer Begegnungsstätte für Jugendliche in und um Hettenhausen außerhalb der Vereinsarbeit
- Schaffung von zielgruppenspezifischen Freizeitgestaltungsangeboten
- bei wettergeschützter Freizeitbeschäftigung und aktiver Beteiligung können soziale Kompetenzen erworben und ausgebaut werden
- Verwaltung und Nutzung des Jugendraumes bietet politisches und soziales Lernfeld über eigene Gruppen hinaus

Beschreibung:

- Schaffung einer Räumlichkeit zur niederschweligen Möglichkeit von Kontakten zwischen Jugendlichen
- Schaffung/Bereitstellung und Ausstattung von Räumen
- Schaffung von Freizeitangeboten
- Sicherstellung einer Betreuung/Begleitung vor Ort

Nächste Arbeitsschritte:

- Suche nach einer geeigneten Räumlichkeit
- Einbeziehung der Jugendlichen vor Ort

Projektträger/-in:

Stadt Gersfeld

beteiligte Stadtteile:

Hettenhausen

Ansprechpartner/in:

- Harald Vonderau (Jugendpfleger)
- Hermann Reuß
- Konstantin Neumann (Ortsvorsteher)

Mitwirkende:

Stadtverwaltung, Ortsbeirat, Jugendliche

grob geschätzte Kosten (netto):

Planung / Moderation: ca. 5.000 €
Sanierung / Ausstattung: ca. 10.000 €

Finanzierung:

- Landesprogramm Dorfentwicklung
- Eigenanteil über Haushalt der Stadt Gersfeld

zeitliche Umsetzung: 2018 / 2019

Priorität: hoch

Beitrag zu folgenden IKEK-Zielen:

- B Stärkung der Innenentwicklung („Innen vor Außen!“)
- B1 Gestaltung der Ortsmittelpunkte in Verbindung mit Erhalt bzw. Entwicklung von Treffpunkten der Bevölkerung
 - B3 Ausnutzung innerörtlicher Flächenreserven (Baulücken, Brachen, Leerstände)
- H Steigerung des Gemeinschaftsgefühls und Engagements zur Bewältigung der Wirkungen des demographischen Wandels
- H1 Steigerung der Attraktivität Gersfelds als Wohnort durch Ausbau und Schaffung sozialer Infrastrukturen
 - H2 Schaffung bzw. Ausbau zielgruppenspezifischer sowie generationsübergreifender sozialer Angebote
- L Erhalt und weitere Profilierung der vielfältigen Kultur- und Freizeitangebote

Projekt 12.1: Innenmarketing „Heilklimatischer Kurort“	
Leitprojekt:	Qualitätsorientierte Weiterentwicklung von Gersfeld als Tourismushauptstadt der Rhön
Projektziele: ▪ Tourismus/Fremdenverkehr weiterentwickeln ▪ Sensibilisierung der Bevölkerung für touristische Potentiale in Kernstadt und Stadtteilen ▪ Verbesserung des Wir-Gefühls	
Beschreibung: ▪ Maßnahmen zur Schärfung des Bewusstseins der Bevölkerung für die Positionierung ihres Heimatortes als Heilklimatischer Kurort sowie Steigerung der Identifikation mit dem Konzept Heilklimatischer Kurort ▪ Erstellung von Info-Flyern ▪ Informationsstand auf Gersfelder Gesundheitstag im September	
Nächste Arbeitsschritte: ▪ Konzepterstellung ▪ Informationsstand auf Gersfelder Gesundheitstag im September	
Projektträger/-in: Stadt Gersfeld	beteiligte Stadtteile: Kernstadt und tourismusrelevante Stadtteile
Ansprechpartner/in: Horst Mikliss (Leiter der Tourist-Information)	Mitwirkende: Ortsbeiräte, Vereine, Initiativen, Bürger u. a. Akteure
grob geschätzte Kosten (netto): 2018: ca. 2.000 €	Finanzierung: ▪ Kur- und Bäderwesen ▪ Tourismusverband
zeitliche Umsetzung: 2018	Priorität: mittel
Beitrag zu folgenden IKEK-Zielen: K qualitätsorientierte Weiterentwicklung von Gersfeld als Tourismushauptstadt der Rhön K1 erlebbare Profilierung und Vermarktung als Heilklimatischer Kurort nach Innen und Außen, einschließlich Bestimmung der Kernkompetenzen der Stadtteile K3 wirksamere Verknüpfung infrastruktureller und wertschöpfender Angebote von Beherbergung, Gastronomie, Handel und Kultur K4 angebotsorientierte Verknüpfung der Wasserkuppe mit den touristisch orientierten Stadtteilen der Stadt Gersfeld L Erhalt und weitere Profilierung der vielfältigen Kultur- und Freizeitangebote	



Projekt 12.2: Zertifizierung von Heilklima-Loipen	
Leitprojekt:	Qualitätsorientierte Weiterentwicklung von Gersfeld als Tourismushauptstadt der Rhön
Projektziele: ▪ Angebotsentwicklung für den Heilklimatischen Kurort ▪ Schaffung eines Alleinstellungsmerkmals für Gersfeld	
Beschreibung: ▪ im Bereich „Rotes Moor“ werden Heilklima-Loipen ausgewiesen und zertifiziert	
Nächste Arbeitsschritte: ▪ Durchführung der Zertifizierung im Jahre 2018	
Projektträger/-in: Stadt Gersfeld	beteiligte Stadtteile: -
Ansprechpartner/in: Horst Mikliss (Leiter der Tourist-Information)	Mitwirkende: Stadt Gersfeld (Rhön), Naturpark/Biosphäre
grob geschätzte Kosten (netto): ▪ Zertifizierung: ca. 4.000 € ▪ Beschilderung: ca. 2.000 € ▪ Broschüren und Flyer: ca. 1.000 €	Finanzierung: ▪ Kur- und Bäderwesen ▪ Tourismusförderung
zeitliche Umsetzung: 2018 (Zertifizierung für 2018 angedacht)	Priorität: hoch
Beitrag zu folgenden IKEK-Zielen: - K qualitätsorientierte Weiterentwicklung von Gersfeld als Tourismushauptstadt der Rhön - K1 erlebbare Profilierung und Vermarktung als Heilklimatischer Kurort nach Innen und Außen, einschließlich Bestimmung der Kernkompetenzen der Stadtteile - K2 Optimierung des Radwege-, Wanderwege- und Loipennetzes in Kooperation mit den Nachbarkommunen (einschließlich besserer Anbindung attraktiver Zielpunkte) - K3 wirksamere Verknüpfung infrastruktureller und wertschöpfender Angebote von Beherbergung, Gastronomie, Handel und Kultur	

Projekt 12.3: Entwicklung eines neuen Premiumwanderweges im Stadtgebiet	
Leitprojekt:	Qualitätsorientierte Weiterentwicklung von Gersfeld als Tourismushauptstadt der Rhön
Projektziele: ▪ Aufwertung des Wanderangebotes durch Schaffung eines Premiumwanderweges ▪ bessere Verknüpfung des Wanderwegenetzes mit den Angeboten touristischer Leistungsträger und öffentlichen Verkehrsmitteln	
Beschreibung: ▪ Ausschilderung einer Rundwanderroute von ca. 12 km Länge mit Einbindung der Gastronomie ▪ Verlauf auf bestehenden Wegen mit Schaffung bzw. Aufwertung von Aussichtspunkten und einer besuchergerechten Möblierung	
Nächste Arbeitsschritte: ▪ Prüfung von Möglichkeiten zur Streckenführung sowie Auswahl der optimalen Route ▪ Begehung der Strecke und Feststellung des Beschilderungs- und Aufwertungsbedarfs sowie Daten für spätere Vermarktung (Anzahl der Schilder, Streckenverlauf, Höhenprofil, Streckenlänge, Aufnahme evtl. anfallender Instandsetzungsarbeiten) ▪ Anfertigung und Anbringung der Schilder ▪ bedarfsweise Durchführung Instandsetzungs- und Aufwertungsmaßnahmen ▪ Schaffung der Voraussetzungen für die Zertifizierung als Premiumwanderweg ▪ Vermarktung des Weges	
Projektträger/-in: Stadt Gersfeld	beteiligte Stadtteile: Rodenbach, Mosbach, Kernstadt
Ansprechpartner/in: ▪ Horst Mikliss (Leiter der Tourist-Information) ▪ Joachim Jenrich (Naturpark)	Mitwirkende: Stadtverwaltung, Wegewarte, Wandervereine (Rhönklub, Naturpark, Biosphäre, touristische Leistungsträger, Verkehrsunternehmen, Grundeigentümer
grob geschätzte Kosten (netto): 15.000 Euro	Finanzierung: ▪ Eigenanteil über Haushalt der Stadt Gersfeld ▪ Option: Finanzierung über LIFE-Projekt ▪ Beteiligung des Naturparks
zeitliche Umsetzung: 2018 / 2019 ▪ Erfassungs-, Abstimmungs- und andere Vorbereitungsarbeiten 2017-2018 ▪ Ausschilderung, Aufwertung, Möblierung und Vermarktung 2019	Priorität: mittel
Beitrag zu folgenden IKEK-Zielen: K qualitätsorientierte Weiterentwicklung von Gersfeld als Tourismushauptstadt der Rhön K1 erlebbare Profilierung und Vermarktung als Heilklimatischer Kurort nach Innen und Außen K2 Optimierung des Radwege-, Wanderwege- und Loipennetzes in Kooperation mit den Nachbarkommunen (einschließlich besserer Anbindung attraktiver Zielpunkte) K3 wirksamere Verknüpfung infrastruktureller und wertschöpfender Angebote von Beherbergung, Gastronomie, Handel und Kultur L Erhalt und weitere Profilierung der vielfältigen Kultur- und Freizeitangebote	



Projekt 12.4: Konzept zur Wanderinfrastruktur

Leitprojekt: Qualitätsorientierte Weiterentwicklung von Gersfeld als Tourismushauptstadt der Rhön

Projektziele:

- Stärkung der Rolle von Gersfeld als bedeutendster Wanderort in der Rhön
- qualitative Aufwertung des Wanderwegenetzes
- Konzentration der Wanderinfrastruktur auf attraktive Routen und Ziele

Beschreibung:

Das Konzept beinhaltet folgende Schwerpunkte:

- Optimierung und qualitative Aufwertung der Wegenetzes (insbesondere thematische Routen und zertifizierbare Wege sowie Verknüpfung von Heilklima- und anderen Wanderwegen)
- Prüfung der Einrichtung von geplanten Themenwegen und Lehrpfaden (z. B. Naturlehrpfad Hettenhausen, Brunnenweg Hettenhausen)
- Fixierung eines durchgängigen Informations- und Leitsystems und dessen multimediale Nutzbarmachung
- Einrichtung von Wanderparkplätzen
- Aufwertung von Aussichtspunkten
- Anlage bzw. Attraktivierung von Rastplätzen
- Berücksichtigung der Bedürfnisse von Menschen mit Behinderungen im Wanderangebot

Nächste Arbeitsschritte:

- Ausschreibung des Konzeptes

Projektträger/-in:

Stadt Gersfeld

beteiligte Stadtteile:

alle Stadtteile

Ansprechpartner/in:

- Horst Mikliss (Leiter der Tourist-Information)
- Joachim Jenrich (Naturpark)

Mitwirkende:

Ortsbeiräte, Wandervereine (Rhönklub-Zweigvereine Gersfeld, Dalherda, Hettenhausen), touristische Leistungsträger, weitere Vereine und interessierte Bürger, Biosphärenreservat, Fachklinik Neue Rhön, Dachverband „Rhön“

grob geschätzte Kosten (netto):

30.000 €

Finanzierung:

- Landesprogramm Dorfentwicklung
- Eigenanteil über Haushalt der Stadt Gersfeld

zeitliche Umsetzung: 2018

Priorität: hoch

Beitrag zu folgenden IKEK-Zielen:

- D Zukünftige Sicherung der Erreichbarkeit aller Stadtteile
- D1 Erhalt und Erweiterung von Mobilitätsangeboten zur Erreichbarkeit aller Stadtteile sowie zu Versorgungs- und Attraktionspunkten
- K qualitätsorientierte Weiterentwicklung von Gersfeld als Tourismushauptstadt der Rhön
- K2 Optimierung des Radwege-, Wanderwege- und Loipennetzes in Kooperation mit den Nachbarkommunen (einschließlich besserer Anbindung attraktiver Zielpunkte)
- K3 wirksamere Verknüpfung infrastruktureller und wertschöpfender Angebote von Beherbergung, Gastronomie, Handel und Kultur
- K4 angebotsorientierte Verknüpfung der Wasserkuppe mit den touristisch orientierten Stadtteilen der Stadt Gersfeld
- L Erhalt und weitere Profilierung der vielfältigen Kultur- und Freizeitangebote

Projekt 12.5: Anlage Wohnmobilstellplatz Gersfeld	
Leitprojekt:	Qualitätsorientierte Weiterentwicklung von Gersfeld als Tourismushauptstadt der Rhön
Projektziele: ▪ Verbesserung der touristischen Infrastruktur, neuen Gästekreis gewinnen	
Beschreibung: ▪ Schaffung von Übernachtungseinrichtungen für Campinggäste ▪ Aufbau von Ladesäulen an geeigneten Stellen (bestehende Parkplätze) in Gersfeld <i>Hinweis: Vom Landkreis Fulda wurde eine Machbarkeitsstudie zu Wohnmobilstellplätzen für den gesamten Landkreis erarbeitet und bereits ferneingestellt. Darin wird Gersfeld nicht berücksichtigt bzw. ein Wohnmobilstellplatz im Stadtgebiet auf Grund von Konkurrenzstellplätzen nicht befürwortet.</i>	
Nächste Arbeitsschritte (nach Abschluss Machbarkeitsstudie Landkreis: ▪ Standort festlegen ▪ Angebote für Versorgungsgeräten einholen ▪ Bodenfläche überprüfen	
Projektträger/-in: Stadt Gersfeld	beteiligte Stadtteile: Gersfeld Kernstadt
Ansprechpartner/in: ▪ Horst Mikliss (Leiter der Tourist-Information) ▪ Steffen Korell (Bürgermeister) ▪ Hakki Orhan (Abteilungsleiter Bauamt) ▪ Mark Rehm (Ortsvorsteher)	Mitwirkende: Wir für Gersfeld e. V.
grob geschätzte Kosten (netto): 10.000 €	Finanzierung: ▪ Eigenanteil über Haushalt der Stadt Gersfeld ▪ evtl. Finanzierung über Dorfentwicklung möglich
zeitliche Umsetzung: 2018 – 2020	Priorität: mittel
Beitrag zu folgenden IKEK-Zielen: K qualitätsorientierte Weiterentwicklung von Gersfeld als Tourismushauptstadt der Rhön K1 erlebbare Profilierung und Vermarktung als Heilklimatischer Kurort nach Innen und Außen K2 Optimierung des Radwege-, Wanderwege- und Loipennetzes in Kooperation mit den Nachbarkommunen (einschließlich besserer Anbindung attraktiver Zielpunkte) K3 wirksamere Verknüpfung infrastruktureller und wertschöpfender Angebote von Beherbergung, Gastronomie, Handel und Kultur	



Projekt 12.6: Klimapavillon Gersfeld	
Leitprojekt:	Qualitätsorientierte Weiterentwicklung von Gersfeld als Tourismushauptstadt der Rhön
Projektziele: ▪ Erweiterung der Infrastruktur des Heilklimatischen Kurortes	
Beschreibung: Um das heilklimatische Angebot in Gersfeld zu erweitern, soll ein Klimapavillon erbaut werden, in welchem Anwendungen wie Lichttherapie oder Liegetherapie angeboten werden sollen. Außerdem soll er als Ausgangspunkt für heilklimatische Wanderungen dienen. Es soll sowohl als zentraler Anlaufpunkt wie auch als Ruhepunkt für die Kurgäste dienen.	
Nächste Arbeitsschritte: ▪ Besichtigung anderer Klimapavillons (z. B. in Bad Hindelang) ▪ Standort festlegen ▪ Investorensuche	
Projektträger/-in: Stadt Gersfeld	beteiligte Stadtteile: Gersfeld Kernstadt
Ansprechpartner/in: ▪ Horst Mikliss (Leiter der Tourist-Information) ▪ Hakki Orhan (Abteilungsleiter Bauamt) ▪ ggf. Mark Rehm (Ortsvorsteher)	Mitwirkende: Denkmalschutzbehörde
grob geschätzte Kosten (netto): 30.000 €	Finanzierung: ▪ privatwirtschaftliches Projekt im touristischen Bereich
zeitliche Umsetzung: 2020 / 2021	Priorität: hoch
Beitrag zu folgenden IKEK-Zielen: K qualitätsorientierte Weiterentwicklung von Gersfeld als Tourismushauptstadt der Rhön K1 erlebbare Profilierung und Vermarktung als Heilklimatischer Kurort nach Innen und Außen K3 wirksamere Verknüpfung infrastruktureller und wertschöpfender Angebote von Beherbergung, Gastronomie, Handel und Kultur	

Projekt 13.1: Erweiterung und Ausbau des Spielgeländes an der Stadthalle zum Mehrgenerationenspielplatz (Kernstadt) (Startprojekt)	
Leitprojekt:	Erhalt und weitere Profilierung der vielfältigen Kultur- und Freizeitangebote
Projektziele: ▪ Schaffung eines attraktiven Treffpunktes mit einem vielseitigen Bewegungsangebot in zentraler Lage für klein und groß, jung und alt, gesund und gesundheitlich eingeschränkt ▪ Treffpunkt und Aufenthaltsort für die ganze Familie – generationenübergreifender Spielspaß ▪ Förderung des Verantwortungsgefühls durch gemeinsamen Aufbau	
Beschreibung: ▪ Aufbau in Zusammenarbeit mit Jugendlichen und älteren Bürgern (wie bei Vorarbeiten zum Spielturm) ▪ witterungsbeständige, einfache und vandalismussichere Ausstattung ▪ Erweiterung des Spielturms um ○ Balancier- und Klettermöglichkeiten (Baumstamm, Lümmelbänke o. Ä.) ○ seniorengerechte Geräte für einfache Bewegungsabläufe ○ Barfußpfad – oberhalb des Kneipptretbeckens ○ Sternengucker- und Relaxliegen (Holz) auf der Wiese – oberhalb des Kneipptretbeckens ○ evtl. 6-8-Loch-Minigolfanlage – auf der Wiese oberhalb des Kneipptretbeckens (alternativ zu Schachfeld und Liegen) ▪ konkrete Planungen und Spendengelder sind bereits vorhanden	
Nächste Arbeitsschritte: ▪ Klärung der Material- und Gerätespenden durch Unternehmen (bereits Zusagen vorhanden, Prüfung Gültigkeit) ▪ Zusammentragen der benötigten Materialien bzw. Gerätebeschaffung ▪ Klärung mit Denkmalschutzbehörde zum Gelände oberhalb des Kneippbeckens ▪ Organisation und Durchführung des Aufbaus (Einladung der Helfer)	
Projektträger/-in: ▪ Stadt Gersfeld	beteiligte Stadtteile: Kernstadt
Ansprechpartner/in: ▪ Harald Vonderau (Jugendpfleger) ▪ Tanja Weber (Elterninitiative MGSP) ▪ Sabine Penzel-Schell (Benefiz-Veranstalt. f. d. Spielpl.) ▪ Roland Hassenpflug (Benefiz-Veranstalt. f. d. Spielpl.) ▪ Frau Kircher ▪ Frau Maul ▪ Mark Rehm (Ortsvorsteher)	Mitwirkende: Offene Jugendarbeit Gersfeld (Rhön), Bürger, Vereine, Unternehmen, Elterninitiative Mehrgenerationen-Spielplatz (MGSP), Schulen, Kindergärten
grob geschätzte Kosten (netto): Planung: ca. 10.000 € Ausführung: ca. 45.000 €	Finanzierung: ▪ Landesprogramm Dorfentwicklung ▪ Eigenanteil über Haushalt der Stadt Gersfeld ▪ Spenden: Gelder, Material (Holz) und Geräte
zeitliche Umsetzung: 2018	Priorität: hoch
Beitrag zu folgenden IKEK-Zielen: B Stärkung der Innenentwicklung („Innen vor Außen!“) B1 Gestaltung der Ortsmittelpunkte in Verbindung mit Erhalt bzw. Entwicklung von Treffpunkten der Bevölkerung B3 Ausnutzung innerörtlicher Flächenreserven (Baulücken, Brachen, Leerstände) H Steigerung des Gemeinschaftsgefühls und Engagements zur Bewältigung der Wirkungen des demographischen Wandels H1 Steigerung der Attraktivität Gersfelds als Wohnort durch Ausbau und Schaffung sozialer Infrastrukturen I Entwicklung der Kultur eines förderlichen Miteinanders zwischen den Stadtteilen und Vereinen I1 Förderung der Kooperation zwischen sozialen Einrichtungen und Institutionen innerhalb der Stadt Gersfeld und über deren Grenzen hinaus L Erhalt und weitere Profilierung der vielfältigen Kultur- und Freizeitangebote	



Projekt 13.2: Errichtung Skirollerbahn

Leitprojekt: Erhalt und weitere Profilierung der vielfältigen Kultur- und Freizeitangebote

Projektziele:

- Verbesserung der touristischen Infrastruktur
- Entgegenwirkung dem demografischen Wandel durch Schaffung eines attraktiven Freizeitangebotes
- Schaffung eines Alleinstellungsmerkmals in der Region
- Förderung Spitzensport Ski - nordisch

Beschreibung:

- Schaffung eines aktiven Angebotes, das dazu beitragen soll, Kinder und Jugendlichen in der Region zu halten
- Gewinnung zusätzlicher Gäste und Übernachtungen durch Erweiterung des touristischen Angebotes der Stadt

Nächste Arbeitsschritte:

-

Projektträger/-in:

Stadt Gersfeld

beteiligte Stadtteile:

Gersfeld Kernstadt

Ansprechpartner/in:

- Horst Mikliss (Leiter der Tourist-Information)
- Steffen Korell (Bürgermeister)
- Christoph Limpert

Mitwirkende:

Land Hessen, HSV, Landkreis Fulda, SKG Gersfeld

grob geschätzte Kosten (netto):

zur Zeit nicht ermittelbar, da Finanzierungshöhe des Landes Hessen noch nicht feststeht

ca. 500.000 €

Finanzierung:

- Eigenanteil über Haushalt der Stadt Gersfeld
- Sponsoren

zeitliche Umsetzung: kurzfristig

(2018/2019)

Priorität: hoch

Beitrag zu folgenden IKEK-Zielen:

K qualitätsorientierte Weiterentwicklung von Gersfeld als Tourismushauptstadt der Rhön

K2 Optimierung des Radwege-, Wanderwege- und Loipennetzes in Kooperation mit den Nachbarkommunen (einschließlich besserer Anbindung attraktiver Zielpunkte)

L Erhalt und weitere Profilierung der vielfältigen Kultur- und Freizeitangebote

Projekt 13.3: „Unter freiem Himmel“ - Treffpunkte in Gersfeld	
Leitprojekt:	Erhalt und weitere Profilierung der vielfältigen Kultur- und Freizeitangebote
Projektziele: ▪ Aufwertung / Neuanlage von Treffpunkten, Spielplätzen und Rastplätzen „Unter freiem Himmel“ in Ortskernen und an Ortsrändern ▪ Steigerung der Attraktivität der Orte und Ortsbilder (Funktion und Gestalt)	
Beschreibung: In vielen Stadtteilen Gersfelds besteht Bedarf an der Aufwertung vorhandener bzw. der Neuanlage von Treffpunkten, Spielplätzen, Grill- und Picknickplätzen bzw. Rastplätzen in den Orten bzw. an den Ortsrändern - teilweise in Verbindung mit Rad- und Wanderwegen. Oftmals geht es dabei um kleinteilige Aufwertungsmaßnahmen – wie den Austausch von Bänken oder Spielgeräten, die Reparatur oder den Neubau überdachter Sitzplätze, die Erstellung von Einfriedungen (Zaun / Hecke). In einzelnen Fällen handelt es sich auch um die Neuanlage solcher Treffpunkte mit unterschiedlichen Nutzungsanforderungen – zum Beispiel: Rastplatz am Radweg R1 in Hettenhausen (ggf. auch in Verbindung mit einer Elektro-Fahrrad-Tankstelle). Zum Teil liegen für einige Stadtteile bereits Projektbögen vor, auf welche im Weiteren zurückgegriffen werden kann. Im Sinne einer effektiven, aber auch qualitätsvollen und gestalterisch anspruchsvollen Umsetzung der vielen Einzelmaßnahmen wird eine einheitliche Vorbereitung und Durchführung durch die Stadt Gersfeld vorgeschlagen. Wesentliche Vorteile einer solchen „Maßnahmenbündelung“ ergeben sich durch die Möglichkeit einer einheitlichen (prägnanten) Gestaltung durch entsprechende Wahl der Materialien, Formen und Elemente sowie durch die Kostenreduzierung durch Zusammenfassung zu einem Los (Ausschreibung / Vergabe) und Realisierung „in einem Zug“.	
Nächste Arbeitsschritte: ▪ Erstellung einer Übersicht über vorhandene resp. potenzielle Treffpunkte, Spielplätze und Rastplätze (Bestandserfassung und Analyse) unter Einbeziehung der vorhandenen Projektbögen ▪ Erarbeitung einer (gesamtgemeindlichen) Planungsgrundlage (Gestaltungshandbuch und Maßnahmenplan) ▪ weitere einheitliche Vorbereitung und Durchführung der Bau- und / oder Ordnungsmaßnahmen (Ausschreibung, Vergabe)	
Projektträger/-in: Stadt Gersfeld	beteiligte Stadtteile: Altenfeld, Gichenbach, Hettenhausen, Gersfeld Kernstadt, Rommers, Schachen
Ansprechpartner/in: je nach Stadtteil verschieden (siehe Einzelvorhaben)	Mitwirkende: Stadt Gersfeld, Bürger, Vereine, Unternehmen, Schulen u.a.
grob geschätzte Kosten (netto): Planungskosten: ca. 15.000 € Baukosten: ca. 85.000 €	Finanzierung: ▪ Landesprogramm Dorfentwicklung (Ausführung über Investitionsrahmen) ▪ Eigenanteil über Haushalt der Stadt Gersfeld
zeitliche Umsetzung: 2018 - 2024	Priorität: hoch
Beitrag zu folgenden IKEK-Zielen: B Stärkung der Innenentwicklung („Innen vor Außen!“) B1 Gestaltung der Ortsmittelpunkte in Verbindung mit Erhalt bzw. Entwicklung von Treffpunkten der Bevölkerung B3 Ausnutzung innerörtlicher Flächenreserven (Baulücken, Brachen, Leerstände) H Steigerung des Gemeinschaftsgefühls und Engagements zur Bewältigung der Wirkungen des demographischen Wandels H1 Steigerung der Attraktivität Gersfelds als Wohnort durch Ausbau und Schaffung sozialer Infrastrukturen I Entwicklung der Kultur eines förderlichen Miteinanders zwischen den Stadtteilen und Vereinen I1 Förderung der Kooperation zwischen sozialen Einrichtungen und Institutionen innerhalb der Stadt Gersfeld und über deren Grenzen hinaus L Erhalt und weitere Profilierung der vielfältigen Kultur- und Freizeitangebote	



Projekt 13.4: Freibad Dalherda	
Leitprojekt:	Erhalt und weitere Profilierung der vielfältigen Kultur- und Freizeitangebote
Projektziele: Beckenkopf: - Verbesserung Wasserhygiene und Erfüllung der gesetzlichen Anforderungen Eingangsbereich: - Attraktivitätssteigerung für das Freibad - Ankunftspunkt für Gäste - parkende Fahrzeuge vor dem Eingang beseitigen	
Beschreibung: Das Freibad in Dalherda ist ein vielgenutzter Anziehungspunkt für die Bevölkerung der Umgebung und von gesamtkommunaler Bedeutung. Sanierung des Beckenkopfes Die Sanierung des Beckenkopfes des Freibades Dalherda soll zur deutlichen Verbesserung der Wasserhygiene beitragen, die Dichtheit des Beckenkörpers gewährleisten, die gesetzlichen Anforderungen umsetzen und die Beckenhydraulik modernisieren. Neugestaltung Eingangsbereich mit Brunnen Der Eingangsbereich des Schwimmbades soll freundlich und ansprechend gestaltet werden. Hierbei wird die historische Brunnenanlage einbezogen. Dadurch wird eine Aufenthaltsqualität für wartende Gäste geschaffen, aber auch gleichzeitig ein Treffpunkt für die Bewohner. Dazu sollte die Stellplatzsituation am Schwimmbad in die Neugestaltung einbezogen und neu geordnet werden (insbesondere Fahrräder und Motorräder).	
Nächste Arbeitsschritte:	
Projektträger/-in: Stadt Gersfeld	beteiligte Stadtteile: Dalherda
Ansprechpartner/in: - Klaus-Peter Herzig (Bauamt) - Ingo Sommers (VS Förderverein) - Rolf Banik (Ortsvorsteher)	Mitwirkende: Ortsbeirat, externes Planungsbüro, Bauamt, Stadtverwaltung
grob geschätzte Kosten (netto): 60.000 € Sanierung Beckenkopf 34.000 € Freiraumgestaltung	Finanzierung: - Beckenkopf über Badebetrieb - Landesprogramm Dorfentwicklung (Investitionsrahmen) - Eigenanteil über Haushalt der Stadt Gersfeld
zeitliche Umsetzung: Beckenkopf: 2018 Eingangsbereich: nach 2020	Priorität: Beckenkopf: hoch Eingangsbereich: gering
Beitrag zu folgenden IKEK-Zielen: B Stärkung der Innenentwicklung („Innen vor Außen!“) B1 Gestaltung der Ortsmittelpunkte in Verbindung mit Erhalt bzw. Entwicklung von Treffpunkten der Bevölkerung L Erhalt und weitere Profilierung der vielfältigen Kultur- und Freizeitangebote	

Projekt 13.5: Sanierungs- und Nutzungskonzept „Alte Mühle“ Hettenhausen	
Leitprojekt:	Erhalt und weitere Profilierung der vielfältigen Kultur- und Freizeitangebote
Projektziele: Erhaltung der alten Mühle als Kulturdenkmal mit zeitgemäßer, generationsübergreifender Nutzung	
Beschreibung: Die Alte Mühle in Hettenhausen soll mittels zeitgemäßer und generationsübergreifender Nutzung als Kulturdenkmal in standgesetzt und erhalten werden. Die noch vorhandene und funktionstüchtige Anlage zur Stromerzeugung kann hierbei einbezogen werden. - Mühle ist Kulturdenkmal - Instandsetzung und Wiederaufnahme des Betriebs durch Trägerschaft (Verein / Ortsgemeinschaft) - Nutzung zur Stromerzeugung, ggf. Mühlenbetrieb (Anlage noch vorhanden und funktionsfähig) - Gebäude- und Grundstücksnutzung generationenübergreifend (Spielplatz, Mehrgenerationenwohnen, Jugendtreffpunkt, Backhaus, Dorfcafé) in Gebäuden und zugehörigem großem Außenbereich - Idee: Einbringung in eine Stiftung	
Nächste Arbeitsschritte: - Erwerb der Alten Mühle durch kaufen oder pachten - Gutachten erstellen für Bauzustand und Nutzungsmöglichkeiten - Gründung eines Trägervereins	
Projektträger/-in: Stadt Gersfeld	beteiligte Stadtteile: Hettenhausen
Ansprechpartner/in: Konstantin Neumann (Ortsvorsteher)	Mitwirkende: Ortsbeirat, externes Planungsbüro, Stadtverwaltung
grob geschätzte Kosten (netto): 12.500 € für Aufmaß, denkmalpflegerische Zielstellung und Modernisierungsgutachten	Finanzierung: - Landesprogramm Dorfentwicklung - Eigenanteil über Haushalt der Stadt Gersfeld
zeitliche Umsetzung: 2019 / 2020	Priorität: mittel
Beitrag zu folgenden IKEK-Zielen: B Stärkung der Innenentwicklung („Innen vor Außen!“) B2 Diversifizierung des Wohnungsangebotes B3 Ausnutzung innerörtlicher Flächenreserven (Baulücken, Brachen, Leerstände) G Bewahrung der Nahversorgung aller Stadtteile G1 Ergänzung des Nahversorgungsangebotes H Steigerung des Gemeinschaftsgefühls und Engagements zur Bewältigung der Wirkungen des demographischen Wandels H1 Steigerung der Attraktivität Gersfelds als Wohnort durch Ausbau und Schaffung sozialer Infrastrukturen H2 Schaffung bzw. Ausbau zielgruppenspezifischer sowie generationsübergreifender sozialer Angebote I Entwicklung der Kultur eines förderlichen Miteinanders zwischen den Stadtteilen und Vereinen I1 Förderung der Kooperation zwischen sozialen Einrichtungen und Institutionen innerhalb der Stadt Gersfeld und über deren Grenzen hinaus	



Projekt 13.6: Neubau Minigolfanlage	
Leitprojekt:	Erhalt und weitere Profilierung der vielfältigen Kultur- und Freizeitangebote
Projektziele: ▪ zielgerichtete Ergänzung des Aktivangebotes für Bewohner und Besucher von Gersfeld	
Beschreibung: ▪ Neubau der Anlage an einem logistisch günstigem Standort in der Kernstadt ▪ Eignung der Anlage zur Austragung von Wettkämpfen ▪ Konzept bereits vorliegend	
Nächste Arbeitsschritte: ▪ Sicherung der Finanzierung ▪ Bauantrag	
Projektträger/-in: Stadt Gersfeld	beteiligte Stadtteile: Gersfeld Kernstadt
Ansprechpartner/in: ▪ Horst Mikliss (Leiter der Tourist-Information) ▪ Claus-Peter Herzig	Mitwirkende: Stadtverwaltung, Sportvereine
grob geschätzte Kosten (netto): 40.000 €	Finanzierung: ▪ Landesprogramm Dorfentwicklung (Investitionsrahmen) ▪ Eigenanteil über Haushalt der Stadt Gersfeld ▪ Sponsoring
zeitliche Umsetzung: 2020 / 2021	Priorität: mittel
Beitrag zu folgenden IKEK-Zielen: K qualitätsorientierte Weiterentwicklung von Gersfeld als Tourismushauptstadt der Rhön K3 wirksamere Verknüpfung infrastruktureller und wertschöpfender Angebote von Beherbergung, Gastronomie, Handel und Kultur L Erhalt und weitere Profilierung der vielfältigen Kultur- und Freizeitangebote	

Projekt 13.7: Wiederherstellung Skateranlage	
Leitprojekt:	Erhalt und weitere Profilierung der vielfältigen Kultur- und Freizeitangebote
Projektziele: ▪ Erhalt einer Begegnungsstätte für Jugendliche ▪ Motivation zu sportlicher Betätigung ▪ Schaffung Freizeitangebot	
Beschreibung: Der bei Jugendlichen und Kindern in Gersfeld sehr beliebte Treffpunkt befindet sich mittlerweile in einem irreparabel schlechten Zustand. Daher sollen die bisherigen Skateelemente abgebaut und durch neue Betonfertigteile ersetzt werden, um dem bisherigen Vandalismus entgegen zu wirken. Auch die Sitzgruppe mit Tisch soll erneuert und fest montiert werden. So wird eine Attraktivitätssteigerung der Umgebung und die Weiternutzung des Platzes als Jugendtreffpunkt gewährleistet.	
Nächste Arbeitsschritte: ▪ Einholen von Angeboten	
Projektträger/-in: Stadt Gersfeld	beteiligte Stadtteile: Gersfeld Kernstadt
Ansprechpartner/in: Harald Vonderau (Jugendpfleger)	Mitwirkende:
grob geschätzte Kosten (netto): Planung: ca. 2.000 € Ausführung: ca. 10.000 €	Finanzierung: ▪ Landesprogramm Dorfentwicklung (Investitionsrahmen) ▪ Eigenanteil über Haushalt der Stadt Gersfeld ▪ Sponsoring ▪ 1.000 € Spende vom Verein Natur- und Lebensraum Rhön e. V. bereits vorhanden ▪ evtl. Beteiligung des Landkreises über Sportförderung möglich
zeitliche Umsetzung: 2018 / 2019	Priorität: hoch
Beitrag zu folgenden IKEK-Zielen: B Stärkung der Innenentwicklung („Innen vor Außen!“) B1 Gestaltung der Ortsmittelpunkte in Verbindung mit Erhalt bzw. Entwicklung von Treffpunkten der Bevölkerung H Steigerung des Gemeinschaftsgefühls und Engagements zur Bewältigung der Wirkungen des demographischen Wandels H1 Steigerung der Attraktivität Gersfelds als Wohnort durch Ausbau und Schaffung sozialer Infrastrukturen H2 Schaffung bzw. Ausbau zielgruppenspezifischer sowie generationsübergreifender sozialer Angebote L Erhalt und weitere Profilierung der vielfältigen Kultur- und Freizeitangebote	



Projekt 13.8: Wanderweg von Gersfeld zur Wasserkuppe für Menschen mit Behinderungen

Leitprojekt: Erhalt und weitere Profilierung der vielfältigen Kultur- und Freizeitangebote

Projektziele:

- Verbesserung des Wanderangebotes für Menschen mit Behinderungen
- Stärkung der Angebotskomponente „Wandern“ im Rahmen der weiteren Profilierung von Gersfeld als Heilklimatischer Kurort

Beschreibung:

- Ermittlung einer geeigneten Wegeführung, die den Anforderungen von Menschen mit unterschiedlichen Behinderungen gerecht wird
- Schaffung von Einrichtungen, welche die Erlebbarekeit des Weges, der umgebenden Landschaft und der Geschichte des Raumes für Menschen mit Behinderungen ermöglichen
- Schaffung eines zielgruppengerechten Leit- und Informationssystems

Nächste Arbeitsschritte:

- Sicherung der Finanzierung

Projektträger/-in:

Stadt Gersfeld

beteiligte Stadtteile:

Gersfeld Kernstadt, Obernhäusen

Ansprechpartner/in:

- Horst Mikliss (Leiter der Tourist-Information)
- Joachim Jenrich (Naturpark)
- Torsten Raab (Biosphärenreservat)

Mitwirkende:

Stadtverwaltung, Naturpark/Biosphäre, Rhönklub

grob geschätzte Kosten (netto):

40.000 €

Finanzierung:

- KFW-Förderprogramm "IKK - Barrierearme Stadt" (233)

zeitliche Umsetzung: ab 2020

Priorität: mittel

Beitrag zu folgenden IKEK-Zielen:

- D Zukünftige Sicherung der Erreichbarkeit aller Stadtteile
 - D1 Erhalt und Erweiterung von Mobilitätsangeboten zur Erreichbarkeit aller Stadtteile sowie zu Versorgungs- und Attraktionspunkten
- H Steigerung des Gemeinschaftsgefühls und Engagements zur Bewältigung der Wirkungen des demographischen Wandels
 - H1 Steigerung der Attraktivität Gersfelds als Wohnort durch Ausbau und Schaffung sozialer Infrastrukturen
- K qualitätsorientierte Weiterentwicklung von Gersfeld als Tourismushauptstadt der Rhön
 - K1 erlebbare Profilierung und Vermarktung als Heilklimatischer Kurort nach Innen und Außen, einschließlich Bestimmung der Kernkompetenzen der Stadtteile
 - K2 Optimierung des Radwege-, Wanderwege- und Loipennetzes in Kooperation mit den Nachbarkommunen (einschließlich besserer Anbindung attraktiver Zielpunkte)
 - K3 wirksamere Verknüpfung infrastruktureller und wertschöpfender Angebote von Beherbergung, Gastronomie, Handel und Kultur
 - K4 angebotsorientierte Verknüpfung der Wasserkuppe mit den touristisch orientierten Stadtteilen der Stadt Gersfeld
- L Erhalt und weitere Profilierung der vielfältigen Kultur- und Freizeitangebote

Projekt 13.9: Konzeption Wildpark	
Leitprojekt:	Erhalt und weitere Profilierung der vielfältigen Kultur- und Freizeitangebote
Projektziele: ▪ Anpassung des Wildparks an veränderte Nutzungsbedürfnisse ▪ erlebnispädagogische Aufwertung des Wildparks ▪ stärkere Berücksichtigung der Bedürfnisse von Menschen mit Behinderungen	
Beschreibung: Seit der Eröffnung vor 45 Jahren wurde der Wildpark von mehreren Millionen Personen besucht. Die wachsenden Anforderungen haben zwar zu laufenden Anpassungen geführt, jedoch sind diese seit längerem an eine Grenze gekommen. Deshalb ist eine Konzeption zur Perspektive des Wildparks unbedingt erforderlich. Besondere Aufmerksamkeit soll dabei auf die Verbesserung der Vermittlungsmöglichkeiten zu Aspekten wie Ökosysteme, einheimische Tierwelt sowie Naturschutz gelegt werden	
Nächste Arbeitsschritte: ▪ Ausschreibung der Konzeption	
Projektträger/-in: Stadt Gersfeld	beteiligte Stadtteile: Gersfeld Kernstadt
Ansprechpartner/in: ▪ Steffen Korell (Bürgermeister) ▪ Horst Mikliss (Leiter der Tourist-Information) ▪ Torsten Raab (Biosphärenreservat) ▪ Hermann Bleuel (Leiter Wildpark)	Mitwirkende: Stadtverwaltung, Landratsamt, Biosphäre
grob geschätzte Kosten (netto): 60.000 € Konzept u. Vorplanungskosten	Finanzierung: ▪ LEADER ▪ Landesprogramm Dorfentwicklung (Investitionsrahmen) ▪ Eigenanteil über Haushalt der Stadt Gersfeld
zeitliche Umsetzung: 2019	Priorität: hoch
Beitrag zu folgenden IKEK-Zielen: A Sicherung, Entwicklung und Inwertsetzung der Kulturlandschaft A3 Erhalt der ökologischen Qualität und der Nutzungsvielfalt des Naturraumes K qualitätsorientierte Weiterentwicklung von Gersfeld als Tourismushauptstadt der Rhön K3 wirksamere Verknüpfung infrastruktureller und wertschöpfender Angebote von Beherbergung, Gastronomie, Handel und Kultur K4 angebotsorientierte Verknüpfung der Wasserkuppe mit den touristisch orientierten Stadtteilen der Stadt Gersfeld L Erhalt und weitere Profilierung der vielfältigen Kultur- und Freizeitangebote	



Projekt 13.9.1: Umsetzung Konzeption Wildpark (Folgeprojekt)

Leitprojekt: Erhalt und weitere Profilierung der vielfältigen Kultur- und Freizeitangebote

Projektziele:

- Anpassung des Wildparks an veränderte Nutzungsbedürfnisse
- erlebnispädagogische Aufwertung des Wildparks
- stärkere Berücksichtigung der Bedürfnisse von Menschen mit Behinderungen

Beschreibung:

Umsetzung der Konzeption

Nächste Arbeitsschritte:

- Benennung erst nach Abschluss der Konzeption

Projektträger/-in:

Stadt Gersfeld

beteiligte Stadtteile:

Gersfeld Kernstadt

Ansprechpartner/in:

- Steffen Korell (Bürgermeister)
- Horst Mikliss (Leiter der Tourist-Information)
- Torsten Raab (Biosphärenreservat)
- Hermann Bleuel (Leiter Wildpark)

Mitwirkende:

Stadtverwaltung, Landratsamt, Biosphäre

grob geschätzte Kosten (netto):

eine Untersetzung mit Kosten ist erst nach Abschluss der Konzeption möglich

Finanzierung:

- LEADER
- Landesprogramm Dorfentwicklung (Investitionsrahmen)
- Eigenanteil über Haushalt der Stadt Gersfeld

zeitliche Umsetzung: ab 2020

Priorität: hoch

Beitrag zu folgenden IKEK-Zielen:

- A Sicherung, Entwicklung und Inwertsetzung der Kulturlandschaft
A3 Erhalt der ökologischen Qualität und der Nutzungsvielfalt des Naturraumes
- K qualitätsorientierte Weiterentwicklung von Gersfeld als Tourismushauptstadt der Rhön
K3 wirksamere Verknüpfung infrastruktureller und wertschöpfender Angebote von Beherbergung, Gastronomie, Handel und Kultur
K4 angebotsorientierte Verknüpfung der Wasserkuppe mit den touristisch orientierten Stadtteilen der Stadt Gersfeld
- L Erhalt und weitere Profilierung der vielfältigen Kultur- und Freizeitangebote

Projekt 13.10: Fortführung und Aufwertung des Radweges R1	
Leitprojekt:	Erhalt und weitere Profilierung der vielfältigen Kultur- und Freizeitangebote
Projektziele: ▪ Verbesserung des Angebotes für Radfahrer durch Fortführung des R1 ▪ Beitrag zur länderübergreifenden Vernetzung der Radwege ▪ Erhöhung der Attraktivität des Radweges	
Beschreibung: ▪ Fortführung des Radweges R1 bis auf die Wasserkuppe und Herstellung eines Anschlusses an den Ulstertalradweg ▪ Verknüpfung des R1 mit touristischen Angeboten in der Nähe des Weges ▪ Schaffung von Informations- und Attraktionspunkten entlang des Weges ▪ Ergänzung des Leitsystems & Beschilderung ▪ Errichtung von Rastplätzen ▪ Erstellung von Broschüren	
Nächste Arbeitsschritte: ▪ Sicherung der Finanzierung	
Projektträger/-in: Stadt Gersfeld	beteiligte Stadtteile: Gersfeld Kernstadt, Obernhausen, Altenfeld, Hettenhausen
Ansprechpartner/in: ▪ Steffen Korell (Bürgermeister) ▪ Horst Mikliss (Leiter der Tourist-Information) ▪ Torsten Raab (Biosphärenreservat) ▪ Herr Dr. Keil (Landratsamt Fulda)	Mitwirkende: Stadtverwaltung, Landkreis, Biosphäre
grob geschätzte Kosten (netto): 25.000 €	Finanzierung: ▪ Touristische Infrastruktur Landkreis Fulda ▪ Eigenanteil über Haushalt der Stadt Gersfeld
zeitliche Umsetzung: ab 2020	Priorität: mittel
Beitrag zu folgenden IKEK-Zielen: D Zukünftige Sicherung der Erreichbarkeit aller Stadtteile D1 Erhalt und Erweiterung von Mobilitätsangeboten zur Erreichbarkeit aller Stadtteile sowie zu Versorgungs- und Attraktionspunkten K qualitätsorientierte Weiterentwicklung von Gersfeld als Tourismushauptstadt der Rhön K1 erlebbare Profilierung und Vermarktung als Heilklimatischer Kurort nach Innen und Außen, einschließlich Bestimmung der Kernkompetenzen der Stadtteile K2 Optimierung des Radwege-, Wanderwege- und Loipennetzes in Kooperation mit den Nachbarkommunen (einschließlich besserer Anbindung attraktiver Zielpunkte) K3 wirksamere Verknüpfung infrastruktureller und wertschöpfender Angebote von Beherbergung, Gastronomie, Handel und Kultur K4 angebotsorientierte Verknüpfung der Wasserkuppe mit den touristisch orientierten Stadtteilen der Stadt Gersfeld L Erhalt und weitere Profilierung der vielfältigen Kultur- und Freizeitangebote	



Projekt 14.1: Konzepterstellung zu Anforderungen und Inhalten eines Stadt- und Regionalportals	
Leitprojekt:	Gersfelder Stadt- und Regionalportal
Projektziele: ▪ Schaffung eines Verzeichnisses aller Gersfelder Institutionen sowie über das Erleben und Leben in der Stadt ▪ Steigerung, Strukturierung und Förderung der Mitarbeit der Bürger an der Gemeinschaft ▪ Steigerung des Gemeinschaftsgefühls ▪ Schaffung einer Schnittstelle zwischen Wünschen der Bürger und Institutionen und den Möglichkeiten der Stadt ▪ Medium für alle Vereinsmitglieder, Unternehmer und Bürger der Stadt	
Beschreibung: ▪ Auf/Ausbau einer Internetplattform (www.gersfeld-erleben.de) zum Präsentieren der Bürgerzeitung, Bürgerbelange, Gersfelder Betriebe und zur Steuerung der IKEK Projekte ▪ Ergänzung/Erweiterung/Verlinkung mit www.gersfeld.de und weiteren Portalen zur besseren Auffindbarkeit in den Suchmaschinen ▪ Aufgreifen, Strukturieren und Umsetzen von Zukunftsthemen aus den Bereichen: ○ Mehrgenerationen-Wohnen ○ Daseinsvorsorge & Selbstversorgung ○ Bildung & Ausbildung ○ Gesundheit & Vorsorge ○ Finanzen & Vermögenserhalt ▪ Mehrschichtiges Stadtportal zur Stärkung der Region ○ Branchenbuch für Unternehmen-Präsentation (selbstverwaltend) ○ Anzeigen und Werbung zur Finanzierung ○ Bürgerzeitung zum Ausdrucken ○ „Gersfelder Kiste“ – Angebot von Produkten aus der Gersfeld und der unmittelbaren Umgebung ○ Einrichtung einer Mitfahrzentrale (evtl. als Einbettung in bestehende Systeme) ○ Einrichtung einer digitalen Ehrenamtsbörse ○ Gersfeld Magazin (Berichte aus der Stadt über Land und Leute) ○ Gemeinschaftsgefühl und Interesse steigern ○ Schwarzes Brett ○ Veranstaltungskalender ○ Job Portal für Gersfeld ○ Social Media-Unterstützung (Facebook, Twitter & Co.) ○ Barrierefrei Guide ○ Information von Stadt, Vereinen, Schulen, Kirchen, Ärzten und Bürgern ○ Leserbriefe und Community / Diskussion ○ Was macht Gersfeld so schön – Seite!!!! ▪ Projektverwaltung und Information zu IKEK Projekten ○ Auflistung aller Projekte mit Status ○ Projektmanagement – Planen und Umsetzen ▪ Ressourcenmanagement ○ Wer hat was, das er nicht mehr braucht (volle Dachböden, Keller und Scheunen) ○ Wer braucht was, um sein Projekt ohne große finanzielle Mittel zu schaffen ○ Vernetzung der Menschen ○ Gemeinschaft stärken und Potentiale entdecken ○ Integration von Neubürgern ▪ Verwalten von Leerständen und Wohnprojekten ▪ Reiseportal ○ Selbstvermarktung der Pensionen und Hotels (kleine Website für jeden) ○ Restaurantführer (mit Mittagskarte und Öffnungszeiten) ○ Freizeitplaner/Sehenswürdigkeiten ○ „Mein-Gersfeld“ Jeder Gast stellt sich seine Informationen selbst zusammen ○ Personalisierte Empfehlungen (Themen, Veranstaltungen, Unternehmen) ○ Community / Diskussionsplattform für Gäste und Bürger ▪ Hauptredakteur ist der Verein, weitere Redakteure sind jederzeit möglich. Unternehmen können ihre eigenen Branchenbuch-Daten selbst pflegen und sich so besser vermarkten – für Mitarbeiterwerbung geeignet. Redaktionelle Beiträge werden im Redaktionssystem über Freigabemechanismen freigegeben. Berichtet wird ca. wöchentlich über ein Event, einen Unternehmer oder Ähnliches. Auslage der gedruckten Version 1x Monat an öffentlichen Stellen. Kostenlos für Bürger –	

kostenpflichtig für Gewerbe und Vermarktung.	
Nächste Arbeitsschritte: ▪ Prüfung des Bedarfs ▪ Analyse der inhaltlichen und technischen Möglichkeiten ▪ Erstellung des Konzeptes	
Projektträger/-in: „Wir für Gersfeld“ e.V.	beteiligte Stadtteile: alle
Ansprechpartner/in: ▪ Udo Weinig („Wir für Gersfeld“ e. V.) ▪ Mark Rehm („Wir für Gersfeld“ e. V.) ▪ Ute Dupeire („Wir für Gersfeld“ e. V.)	Mitwirkende: Ortsbeiräte, Vereine & Initiativen, Unternehmen, interessierte Bürger, externes Beratungsbüro
grob geschätzte Kosten (netto): → noch offen	Finanzierung: ▪ Eigenmittel des Vereins ▪ (keine Förderung über LEADER möglich)
zeitliche Umsetzung: 2019	Priorität: mittel
Beitrag zu folgenden IKEK-Zielen: C Optimierung der Kommunikationsinfrastruktur C2 Nutzung für wirtschaftliche Entwicklung, innerkommunale Kommunikation und Tourismusmarketing H Steigerung des Gemeinschaftsgefühls und Engagements zur Bewältigung der Wirkungen des demographischen Wandels H2 Schaffung bzw. Ausbau zielgruppenspezifischer sowie generationsübergreifender sozialer Angebote I Entwicklung der Kultur eines förderlichen Miteinanders zwischen den Stadtteilen und Vereinen I1 Förderung der Kooperation zwischen sozialen Einrichtungen und Institutionen innerhalb der Stadt Gersfeld und über deren Grenzen hinaus K qualitätsorientierte Weiterentwicklung von Gersfeld als Tourismushauptstadt der Rhön K3 wirksamere Verknüpfung infrastruktureller und wertschöpfender Angebote von Beherbergung, Gastronomie, Handel und Kultur L Erhalt und weitere Profilierung der vielfältigen Kultur- und Freizeitangebote	



Projekt 15.1: Fachliche Verfahrensbegleitung

Leitprojekt: Koordination und Organisation Dorferentwicklungsverfahren

Projektziele:

- Unterstützung der Stadtverwaltung bei der Umsetzung des IKEK-Verfahrens

Beschreibung:

Für die Mehrzahl der Projekte empfiehlt es sich, bei der Umsetzung auf externe fachliche Unterstützung zurück-zugreifen. Darüber hinaus ist es empfehlenswert zur Unterstützung der Steuerungsgruppe ebenfalls eine externe fachliche Unterstützung hinzuzuziehen. Zu den Aufgaben der fachlichen Verfahrensbegleitung:

- Unterstützung und Koordination von Steuerungsgruppen, Arbeitsgruppen und Beteiligten
- Moderationsleistungen
- Berücksichtigung verschiedener Förderprogramme
- Unterstützung bei der Vorbereitung und Durchführung der öffentlichen Veranstaltungen, sowie
- Durchführung der Evaluation

Nächste Arbeitsschritte:

- Einholung von Honorarangeboten und Auswahl eines externen Planungsbüros für die Verfahrensberatung

Projektträger/-in:

Stadt Gersfeld

beteiligte Stadtteile:

Gersfeld Kernstadt

Ansprechpartner/in:

- Steffen Korell (Bürgermeister)

Mitwirkende:

Stadtverwaltung, Steuerungsgruppe

grob geschätzte Kosten (netto):

ca. 45.000 €

Finanzierung:

- Landesprogramm Dorferentwicklung (Investitionsrahmen)
- Eigenanteil über Haushalt der Stadt Gersfeld

zeitliche Umsetzung: ab 2018

Priorität: hoch

Beitrag zu folgenden IKEK-Zielen:

Projekt 15.2: Städtebauliche Beratung	
Leitprojekt:	Koordination und Organisation Dorfentwicklungsverfahren
Projektziele: ▪ fachliche Beratung für vorgesehene Sanierungs- oder Neubaumaßnahmen in den Fördergebieten	
Beschreibung: Es erfolgt eine Beratung für die Investitionsträger im Fördergebiet in städtebaulicher, gestalterischer (einschl. Materialwahl und Farbgebung) oder landschaftsplanerischer Hinsicht. Im Rahmen der Beratungstätigkeit werden u. a. Skizzen für die Gestaltung von erneuerungsbedürftigen Bauwerken, Grundstücksflächen oder Ortsbildprägender Ensembles angefertigt. Die Beratung geschieht in enger Zusammenarbeit mit dem Bauherrn sowie gegebenenfalls mit dem beauftragten örtlichen Architekten und der für Dorfentwicklung zuständigen Stelle des Landkreises. Zudem wird auch die Öffentlichkeitsarbeit des Auftraggebers bei der Durchsetzung städtebaulicher, gestalterischer und landschaftsplanerischer Zielvorstellungen unterstützt. Die Beratung erfolgt in fachlicher Abstimmung mit der für Dorferneuerung zuständigen Stelle des Landkreises und der Kommune und ggf. mit der Denkmalpflege.	
Nächste Arbeitsschritte: ▪ Einholung von Honorarangeboten und Auswahl eines externen Planungsbüros für die Beraterleistung	
Projektträger/-in: Stadt Gersfeld	beteiligte Stadtteile: Gersfeld Kernstadt
Ansprechpartner/in: ▪ Steffen Korell (Bürgermeister)	Mitwirkende: Stadtverwaltung, Steuerungsgruppe
grob geschätzte Kosten (netto): ca. 42.000 €	Finanzierung: ▪ Landesprogramm Dorfentwicklung (Investitionsrahmen) ▪ Eigenanteil über Haushalt der Stadt Gersfeld
zeitliche Umsetzung: ab 2018	Priorität: hoch
Beitrag zu folgenden IKEK-Zielen: Handlungsfeld 1 „Städtebau und Kulturlandschaft“ A Sicherung, Entwicklung und Inwertsetzung der Kulturlandschaft A1 Bewahrung, Pflege und Entwicklung der Ortsbilder (Regionale Baukultur) B Stärkung der Innenentwicklung („Innen vor Außen!“) B3 Ausnutzung innerörtlicher Flächenreserven (Baulücken, Brachen, Leerstände)	



8.3 Projektpool

An dieser Stelle sind alle weiteren Projektideen dargestellt, die nicht in eines der unter 8.1 / 8.2 aufgeführten Projekte eingeflossen sind bzw. welche zurzeit noch nicht weiter konkretisiert werden konnten (hinsichtlich Ansprechpartner / Zuständigkeiten / Kosten etc.) oder höchstwahrscheinlich nicht über das Dorferneuerungsprogramm finanzierbar sind.

Leitprojekt 1		Kommunales Flächen- und Gebäudemanagement
	1.3	Umbau und Sanierung von Leerständen & Neubau
	1.4	Vermarktung der Bauplätze in Altenfeld
Leitprojekt 2		"Treffpunkt Ortsmitte"
	2.4	Ortsmittelpunkt vor Ehrendenkmal
Leitprojekt 3		Erlebbarkeit von Natur und Landschaft
	3.3	Kooperationsvereinbarung mit Landwirten für Freischnitt und Mahd
	3.4	Feld- und Flurknigge
	3.5	Maßnahmen zum Erhalt heimischer Tierarten (Rhönschaf)
Leitprojekt 4		Neues Wohnen
mögl. Folgeprojekt	4.1	Umsetzung des Vorhaben „Wohnen in Gersfeld“
Leitprojekt 5		Ortszentrum Gersfeld
mögl. Folgeprojekt	5.2	öffentliches WC an der Stadtkirche
	5.3	Stammtisch Leerstand – Zur Erhaltung der Läden in der Gersfelder Innenstadt
Leitprojekt 6		Mobil ohne eigenes Auto
	6.3	Erneuerung der Bushaltestellen in Altenfeld und Rommers
	6.4	Bahnanbindung für Schmalnau (Dalherda)
	6.5	Verbesserung des Weges zum Bahnhofpunkt Altenfeld
Leitprojekt 7		Internet und Mobilfunk
	7.2	Ausbau der Infrastruktur (Breitband)
	7.3	Ausbau Mobilfunk und Internet
	7.4	Verbesserung der Internetgeschwindigkeit
Leitprojekt 8		Entwicklung kooperativer Arbeitsformen im Ehrenamt
	8.3	Aufbau von Gemeinschaftsgärten
Leitprojekt 9		Veranstaltungen und Veröffentlichungen zur Förderung des Gemeinschaftsgefühls
	9.3	Herausgabe einer Bürgerzeitung
	9.4	Neuaufgabe Heimatbuch Dalherda
	9.5	generationsübergreifende Veranstaltung

Leitprojekt 11**Qualitätsorientierte Weiterentwicklung von Gersfeld als Tourismushauptstadt der Rhön**

mögl. Folgeprojekt	11.4.1	Einführung einheitliches, multimediales Wegeleitsystem
mögl. Folgeprojekt	11.4.2	thematische Aufwertung von Wegen (z. B. Pilgerwege)
mögl. Folgeprojekt	11.4.3	zielgruppenspezifische Vermarktung von Wegen
mögl. Folgeprojekt	11.4.4	Schaffung/Aufwertung von Aussichtspunkten
mögl. Folgeprojekt	11.4.5	Schaffung/Aufwertung von Rastplätzen
mögl. Folgeprojekt	11.4.6	Schaffung/Aufwertung von Wanderparkplätzen und Hinweisschildern
	11.7	Wiederinbetriebnahme der Kaskade
	11.8	24-h-Wanderung rund um Gersfeld
	11.9	Anbringen von Hausnamen an Gebäuden

Leitprojekt 12**Erhalt und weitere Profilierung der vielfältigen Kultur- und Freizeitangebote**

	12.11	Geschichtswerkstatt Hettenhausen
	12.12	naturwissenschaftliches Schaubecken Altenfeld
	12.13	Mehrzweckhalle Hettenhausen
	12.14	Kulturbahnhof Gersfeld
	12.15	Turnhallenausbau Gersfeld

Leitprojekt 13**Gersfelder Stadt- und Regionalportal**

mögl. Folgeprojekt	13.1.1	technische Umsetzung des Stadt- und Regionalportals
mögl. Folgeprojekt	13.1.2	Aufbau einer Mitfahrzentrale
mögl. Folgeprojekt	13.1.3	Organisation einer Börse für Unternehmensnachfolge in Gersfeld

Leitprojekt 14**Nahversorgung**

	14.1	„Gersfelder Kiste“ (Vermarktung lokaler Produkte)
	14.2	Etablierung eines Dorfladens in Hettenhausen
	14.3	Etablierung einer Erzeuger-Verbraucher- Gemeinschaft
	14.4	Unterstützung von Hofläden
	14.5	Projekt zur Erhaltung der Läden in der Gersfelder Innenstadt

Leitprojekt 16**Verkehrsberuhigung**

	16.1	Verkehrsberuhigung der Ortsdurchfahrt (B279) Altenfeld und Hettenhausen
	16.2	Lärmschutzmaßnahmen

Nr.	Projekt	Verfügungsrahmen		Investitionsrahmen	Sonstige	Bemerkungen	Umsetzung	Priorität	Aufschlüsselung Verwendungsrahmen nach Jahren		
		Planungen/ Dienstleistungen geschätzte Kosten	lokale investive Kleinvorhaben geschätzte Kosten	gesamtkommunale investive Vorhaben geschätzte Kosten	geschätzte Kosten				2018	2019	2020 ff
1	Streusiedlungen										
1.1	Sicherung der Streusiedlungen	9.730,00 €					2018	1	9.730,00 €		
2	Kommunales Flächen- und Gebäudemanagement										
2.1	Datenbank Gebäudeleerstand und Brachflächen				15.000,00 €	Finanzierung über Landkreis	2017 /2018	1			
2.2	Flächenmanagement	15.000,00 €					2018	1		15.000,00 €	
3	"Treffpunkt Ortsmitte"										
3.1	Entwicklungsstrategie „Dorfgemeinschaftshäuser in Gersfeld“	12.500,00 €					2018	1	12.500,00 €		
3.1.1	Umsetzung Strategie „Dorfgemeinschaftshäuser in Gersfeld“			375.000,00 €		genauere Kosten konzeptabhängig	2019 ff.	1			
3.1.2	Treffpunkt Maiersbach "Drinnen & Draußen" (VFC-Gelände)	7.500,00 €	67.500,00 €				2019	2		75.000,00 €	
3.2	Gestaltung Lindenplatz (Dorfmittelpunkt) Hettenhausen	10.000,00 €	56.000,00 €				2020 / 2021	2			66.000,00 €
3.3	Dorfplatz mit Brunnen Mosbach	15.000,00 €	84.000,00 €				2018 / 2019	1	45.000,00 €	54.000,00 €	
4	Erlebbarkeit von Natur und Landschaft										
4.1	Pilotprojekt zur umweltverträglichen Besucherlenkung				15.000,00 €	Finanzierung LEADER	2018 / 2019	1			
4.2	Gestaltungskonzept gewässerbegleitender Freiflächen	15.000,00 €					2019	2		15.000,00 €	
4.2.1	Natur-Kneipp-Tretbecken Gersfeld	5.000,00 €	25.000,00 €				2021 / 2022	1			30.000,00 €
5	Neues Wohnen										
5.1	Strategie & Forum "Wohnen in Gersfeld"	5.000,00 €					2018	1	5.000,00 €		
6	Ortszentrum Gersfeld										
6.1	Konzeption „Schlosspark Gersfeld“ i.V.m. Friedhof	32.000,00 €					2019 / 2020	1		16.000,00 €	16.000,00 €
6.1.1	Umsetzung / Sanierung "Schlosspark Gersfeld"			3.300.000,00 €		Kosten konzeptabhängig	2021 - 2024	1			
6.2	Städtebaulicher Rahmenplan "Ortskern Gersfeld"	28.000,00 €					2018 / 2019	2	14.000,00 €	14.000,00 €	
7	Mobil ohne eigenes Auto										
7.1	"Mitfahr-Bank"				15.000,00 €	Finanzierung über Landkreis	2018 / 2019	2			
7.2	Pilotanlage „Elektro-Fahrrad-Tankstelle + Verleihstation“ in Gersfeld				7.500,00 €	Finanzierung LEADER	2018	3			
8	Internet und Mobilfunk										
8.1	WLAN-Hotspots an zentralen Orten in den Ortsteilen					fällt unter Breitbandausbau	2018 / 2019	1			
9	Entwicklung kooperativer Arbeitsformen im Ehrenamt										
9.1	Schaffung eines zentralen Ansprechpartners für ehrenamtl. Arbeitseinsätze				13.200,00 €		2018	2			
9.2	Organisation einer Ehrenamtsbörse	4.000,00 €					2019 ff.	1		1.000,00 €	3.000,00 €
10	Veranstaltungen und Veröffentlichungen zur Förderung des Gemeinschaftsgefühls										
10.1	"Gersfeld-Tag"				2.000,00 €	Stadt Gersfeld / Refinanzierung	2018 ff.	1			
10.2	Weiterentwicklung "Lichter und Musik"				1.150,00 €	Wir für Gersfeld e.V. / Refinanzierung	jährlich	1			
11	Förderung der Jugend										
11.1	Bereitstellung von Räumen für Jugendliche	5.000,00 €	10.000,00 €				2018 / 2019	1	7.500,00 €	7.500,00 €	
12	Qualitätsorientierte Weiterentwicklung von Gersfeld als Tourismushauptstadt der Rhön										
12.1	Innenmarketing "Heilklimatischer Kurort"				2.000,00 €	Kur- u. Bäderwesen/Tourismusverb.	2018 ff.	2			
12.2	Zertifizierung von Heilklima-Loipen				7.000,00 €	Kur- u. Bäderwesen/Tourismusverb.	2018	1			
12.3	Entwicklung eines neuen Premiumwanderweges im Stadtgebiet				15.000,00 €	Dachverband "Rhön"	2018 / 2019	2			
12.4	Konzept zur Wanderinfrastruktur	30.000,00 €					2018	1	30.000,00 €		
12.5	Anlage Wohnmobilstellplatz Gersfeld				10.000,00 €	Machbarkeitsstudie über Landkreis	2018 - 2020	2			
12.6	Klimapavillon Gersfeld				30.000,00 €	Privatwirtschaft	2020 / 2021	1			
13	Erhalt und weitere Profilierung der vielfältigen Kultur- und Freizeitangebote										
13.1	Erweiterung/Ausbau Spielgelände Stadthalle zum Mehrgenerationenspielplatz	10.000,00 €	45.000,00 €				2018	1	55.000,00 €		
13.2	Errichtung Skirollerbahn				500.000,00 €	hauptsächlich Sponsoring	2018 / 2019	1			
13.3	„Unter freiem Himmel“ – Treffpunkte in Gersfeld	15.000,00 €		85.000,00 €			2018 - 2024	1	5.000,00 €	5.000,00 €	5.000,00 €
13.4	Freibad Dalherda	4.000,00 €		30.000,00 €	60.000,00 €	Sanierung Beckenkopf, Priorität 1	2022 / 2023	3			4.000,00 €
13.5	Sanierungs- und Nutzungskonzept "Alte Mühle" Hettenhausen	12.500,00 €		x			2019 / 2020	2		6.250,00 €	6.250,00 €
13.6	Neubau Minigolfanlage			40.000,00 €			2020 / 2021	2			
13.7	Wiederherstellung Skateranlage	2.000,00 €	10.000,00 €				2018 / 2019	1	6.000,00 €	6.000,00 €	
13.8	Wanderweg von Gersfeld zur Wasserkuppe für Menschen m. Behinderungen				40.000,00 €	IKK - Barrierearme Stadt, KfW Nr.233	ab 2020	2			
13.9	Konzeption Wildpark	60.000,00 €				Konzept und Vorplanung	2019	1		60.000,00 €	
13.9.1	Umsetzung Konzeption Wildpark			x		Kosten konzeptabhängig	ab 2020	1			
13.10	Fortführung und Aufwertung des Radweges R1				25.000,00 €	Touristische Infrastruktur Landkreis Fulda	ab 2020	2			
14	Gersfelder Stadt- und Regionalportal										
14.1	Konzepterstellung zu Anforderungen/ Inhalten eines Stadt- u. Regionalportals				noch offen		2019	2			
15	Koordination und Organisation Dorfentwicklungsverfahren										
15.1	Fachliche Verfahrensbegleitung	52.500,00 €					2018	1	7.500,00 €	7.500,00 €	37.500,00 €
15.2	Städtebauliche Beratung	48.000,00 €					2018	1	10.000,00 €	8.000,00 €	30.000,00 €
		397.730,00 €	297.500,00 €	3.830.000,00 €	757.850,00 €				207.230,00 €	290.250,00 €	197.750,00 €
		57,2%	42,8%								
	Summe Verfügungsrahmen		695.230,00 €						Summe Verfügungsrahmen	695.230,00 €	



8.4 Zeit-, Kosten- und Finanzierungsplan

Aus der nachfolgenden Übersicht gehen die geschätzten Kosten und deren geplante Finanzierung, die angedachten Umsetzungszeiträume sowie die Prioritätensetzung für die einzelnen Projekte hervor. Es sind alle derzeit bekannten und konkretisierten IKEK-Projekte enthalten, um so das Gesamtkonzept besser abbilden zu können.

Alle über des Landesprogramm der Dorfentwicklung zu finanzierenden Projekte sind blau hinterlegt, Projekte, die über andere Förderprogramme und Möglichkeiten finanziert werden können, sind grau hinterlegt, ebenso sind diese Kosten separat vermerkt und die angedachte Finanzierungsmöglichkeit benannt.

Verfügungsrahmen

Für die Finanzierung der Projekte der Dorfentwicklung steht der Kommune ein „Verfügungsrahmen“ in Höhe von 400.000 € bis maximal 600.000 € für Dienstleistungen und lokale investive Kleinvorhaben zur Verwendung bereit.

- > Unter „Dienstleistungen“ fallen die Erstellung von Konzepten, Planungs- und Beratungsleistungen, Verfahrensbegleitung, Moderation und ähnliches.
- > „Lokale investive Kleinvorhaben“ sind Projekte (i.d.R. Bauvorhaben), die einen Beitrag zu den IKEK-Zielen leisten, jedoch keine gesamtkommunale Wirkung entfalten. Diese werden mit bis zu maximal 100.000 € pro Einzelprojekt gefördert, dürfen aber nicht mehr als 50 Prozent des Verfügungsrahmens ausschöpfen.

Investitionsrahmen

Darüber hinaus stehen noch Finanzierungsmittel für öffentliche Vorhaben mit gesamtkommunaler Bedeutung im sog. „Investitionsrahmen“ zur Verfügung. Solche Vorhaben müssen sich allerdings einem hessenweiten Ranking unterziehen und werden an Auswahlstichtagen entsprechend ihrer Qualität im Sinne der Förderrichtlinie priorisiert. Die Bereitstellung von Fördermitteln für öffentliche Vorhaben richtet sich ausschließlich nach den jährlich zur Verfügung stehenden Finanzierungsmitteln. Projekte mit gesamtkommunaler Bedeutung können sein:

- > Vorhaben, die nur gesamtkommunal umgesetzt werden können und nicht in einzelnen Stadtteilen lokalisiert sind/ sein müssen (z.B. soziale und kulturelle Angebote, Nachbarschaftshilfe, Bürgerbus).
- > Vorhaben, deren Umsetzung eine Kooperation zwischen einzelnen Stadtteilen erfordert, die also einerseits nicht von einem Ortsteil alleine (lokal) bewegt werden können, aber andererseits nicht die gesamte Kommune betreffen (z.B. Kooperationen zwischen öffentlich zugänglichen Einrichtungen, Nahversorgung, Angebote für Jugendliche oder Senior/innen).
- > Vorhaben, die zwar in einzelnen Stadtteilen lokalisiert sind, aber gesamtkommunale Bedeutung haben (z.B. zentrales Bürgerhaus für eine gesamtkommunale Nutzung).

Die Projekte sind entsprechend ihrer Art und Ausrichtung kostenmäßig entweder dem Verfügungs- oder dem Investitionsrahmen zugeordnet.

Demnach beläuft sich der Finanzierungsbedarf innerhalb des Verfügungsrahmens auf Basis der Kostenschätzungen derzeit auf 695.230 €. Der Investitionsrahmen umfasst derzeit schätzbare Kosten in Höhe von 3.83 Mio €, hinzukommen hier aber noch die Umsetzungen verschiedener Konzeptionen, deren Kosten sich konzeptabhängig gestalten und daher momentan nicht abschätzbar sind.

Verfügungsrahmen	695.230 €	397.730 € Dienstleistungen 297.500 € lokale investive Kleinvorhaben
Investitionsrahmen	3.830.000 € + ?	Planungs- und Baukosten gesamtkommunaler Projekte
ohne DE-Förderung	757.850 €	Planungs- und Baukosten, Dienstleistungen

9. Verstetigung

Für die Erarbeitung des IKEK haben sich zahlreiche interessierte Bürger/-innen in den Foren engagiert und aktiv am Prozess mitgewirkt. In der Umsetzungsphase sollen diese Arbeitsatmosphäre und die Vernetzung der Bürger/-innen beibehalten und verstetigt werden. Aus diesem Grund schließen sich an die Konzepterarbeitung die nachfolgenden Phasen der Verstetigung an.

Darüber hinaus liegt es auch in der Verantwortung der Stadt Gersfeld, die im IKEK formulierten Ziele durch die Umsetzung von Projekten mit eigenen Mitteln und anderen Förderangeboten weiter zu verfolgen.

9.1 Verstetigung des Prozesses

Die Verstetigung des Prozesses zum IKEK besteht aus vier Bereichen, die es zu koordinieren und miteinander zu verknüpfen gilt. In der folgenden Abbildung sind der Zusammenhang und die Aufgaben der verschiedenen Bereiche dargestellt.

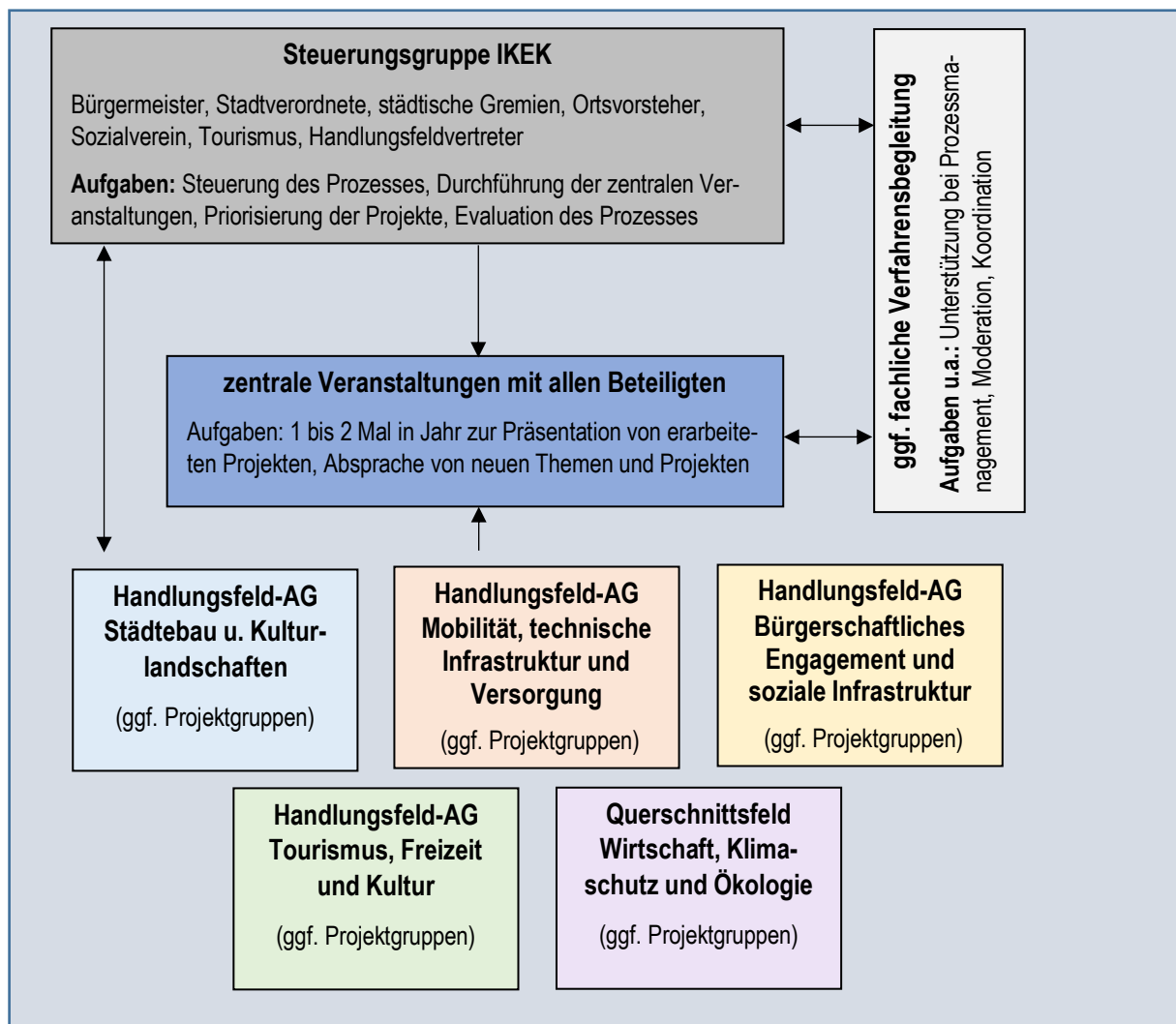


Abb. 29: Verstetigung des IKEK Prozesse (Quelle: eigene Darstellung nach Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung, 2012)



Steuerungsgruppe

Die Umsetzung und Verstetigung des IKEK-Prozesses unterliegt der Verantwortung der Stadt Gersfeld. Hierfür wurde bereits während der IKEK-Erarbeitung eine Steuerungsgruppe etabliert, welche im Weiteren auch die Umsetzungsphase begleiten und steuern soll.

Derzeit ist die Steuerungsgruppe mit Bürgermeister, Stadtverordneten, städtische Gremien, Ortsvorsteher, Sozialverein, Tourismus und fachkundigen Bürgern vielfältig besetzt. Aus diesem Grund wird empfohlen, die derzeitige Besetzung der Steuerungsgruppe in der Umsetzungsphase des IKEK beizubehalten und bei Bedarf – speziell für das Handlungsfeld „Mobilität, technische Infrastruktur und Versorgung“ – zu erweitern.

Die Steuerungsgruppe hat in der Umsetzungsphase folgende Aufgaben (siehe Leitfaden zur Erstellung des IKEK, S. 27):

- Koordination des Gesamtprozesses
- Prozessmanagement (u. a. Zeitplanung, Koordination der Aktivitäten, Monitoring/Evaluation des Prozesses)
- weitere Priorisierung der Projekte für die Förderung
- Unterstützung bei der Entwicklung und Umsetzung von Projekten
- Durchführung von öffentlichen Veranstaltungen
- Monitoring/Evaluation der Projekte

Fachliche Verfahrensbegleitung

Für die Mehrzahl der Projekte empfiehlt es sich, bei der Umsetzung auf externe fachliche Unterstützung zurückzugreifen. Darüber hinaus kann es empfehlenswert sein, zur Unterstützung der Steuerungsgruppe ebenfalls eine externe fachliche Unterstützung hinzuzuziehen. Zu den Aufgaben der fachlichen Verfahrensbegleitung kann folgendes gehören:

- Unterstützung und Koordination von Steuerungsgruppen, Arbeitsgruppen und Beteiligten
- Moderationsleistungen
- Berücksichtigung verschiedener Förderprogramme
- Unterstützung bei der Vorbereitung und Durchführung der öffentlichen Veranstaltungen, sowie
- Durchführung der Evaluation

Zunächst soll für die Stadt Gersfeld (z.B. durch die Steuerungsgruppe) geprüft werden, ob eine Gesamtbetreuung der Umsetzungsphase durch ein externes Fachbüro vorteilhaft und zielführend ist.

Arbeits- und Projektgruppen für Handlungsfelder

Im Zuge der Umsetzungsphase ist es empfehlenswert, projektbezogene Arbeitsgruppen zu bilden. Die Projektgruppen setzen sich aus den gemeldeten Ansprechpartner/-innen und Mitwirkenden der einzelnen eingereichten Projekte für das IKEK Gersfeld zusammen. Mindestens eine Person aus den Projektgruppen sollte in der Arbeitsgruppe des jeweiligen Handlungsfeldes vertreten sein. Darüber hinaus empfiehlt es sich, dass mindestens eine Person aus den Arbeitsgruppen je Handlungsfeld in der Steuerungsgruppe vertreten ist. Zudem sind die Arbeits- und Projektgruppen offen, d. h. interessierte Bürger/-innen aus den Stadtteilen sind jederzeit willkommen.

Folgende Ziele und Aufgaben haben die Arbeitsgruppen:

- Konkretisierung der Projekte, sowie der Zeit-, Kosten- und Finanzierungspläne
- Vernetzung der Themen untereinander, ggf. handlungsfeldübergreifend
- Vorschläge für die Auswahl von Projekten an die Steuerungsgruppe
- inhaltliche Beiträge und Berichterstattung bei zentralen Veranstaltungen

Zentrale Veranstaltungen

Für einen kontinuierlichen Informationsprozess gegenüber der Öffentlichkeit empfiehlt es sich, ein bis zwei Veranstaltungen im Jahr zum aktuellen Stand des IKEK durchzuführen. Dabei können sich Interessierte gezielt an bestimmten Projekten beteiligen und informieren. Zusätzlich tragen sie zur Motivation und der Imagepflege für die

Stadt Gersfeld bei und berichten über den Arbeitsstand in den Arbeits- und Projektgruppen der jeweiligen Handlungsfelder und der Steuerungsgruppe. Dabei können die Veranstaltungen als Meilensteine fungieren, um Fortschritte, Evaluation oder Weiterentwicklung zu thematisieren.

Zudem soll durch die Veranstaltungen die Vernetzung zwischen den Stadtteilen und deren Entwicklung in Bezug auf die Stadt weiterhin gepflegt und gefördert werden.

9.2 Umsetzung der IKEK-Projekte

Im Zuge des umfangreichen Beteiligungsprozesses bei dem IKEK Gersfeld wurden in den vier Handlungsfeldern kommunal-strategisch bedeutsame Projekte entwickelt. Zusätzlich wurden auf der lokalen Ebene der Stadtteile verschiedenste Teilprojekte und lokal investive Kleinvorhaben formuliert und eingereicht. In den anschließenden Zeit-, Kosten- und Finanzierungsplänen wurden die Projekte von der Steuerungsgruppe, Ortsvorstehern, Magistrat und durch Empfehlung des Landesratssamtes zeitlich eingeordnet und priorisiert.

Dadurch kann die Stadt Gersfeld gezielt finanzielle Mittel in ihrem Haushalt bereitstellen, sowie konkrete Fördermittel beantragen. Zudem obliegt es der Stadtverordnetenversammlung die Reihenfolge der priorisierten Projekte einzuhalten oder nach Bedarf anzupassen.

Im Weiteren gibt es Projekte, die bisher nur als Idee gefasst sind oder sich im Laufe der Umsetzungsphase sich als IKEK Projekt herauskristallisieren. Diese Projekte sind in einem Projektpool zusammengefasst und können soweit es die Ressourcen zulassen, auch noch später in den IKEK Prozess aufgenommen werden. Die Voraussetzung hierfür ist, dass sich die Projekte den Zielen unterordnen lassen.

Neben dem Dorfentwicklungsprogramm müssen auch andere Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten genutzt werden.

9.3 Evaluierung und Monitoring

Für eine erfolgreiche Umsetzung des IKEK ist es erforderlich, eine Evaluierung bzw. ein Monitoring auf der Prozess- und Projektebene durchzuführen.

Prozessebene

Der Prozess sollte in regelmäßigen Abständen anhand der Zielsetzungen und der abgeschlossenen Projekte überprüft werden. Außerdem sollten die Schwerpunktsetzung der Handlungsfelder sowie deren gesetzte Leitprojekte kritisch betrachtet werden.

Ein Teil dieser Aufgaben kann von der Stadt Gersfeld als Selbstevaluierung durchgeführt werden. Hierzu sollte alle zwei Jahre mit der Steuerungsgruppe geprüft werden, ob die Zieleinhaltung der Handlungsfelder mit den umgesetzten Projekten noch übereinstimmt und welche Ziele erreicht worden sind. Eine Berichterstattung von der Steuerungsgruppe zum Prozess und zu den Projekten sollte auf den zentralen Veranstaltungen mit einer Diskussion stattfinden.

In größeren Abständen (alle vier Jahre) ist es empfehlenswert, eine Evaluierung durch ein externes Fachbüro durchführen zu lassen, um den Blick von außen zu wahren.

Projektebene

Die Evaluierung auf der Projektebene beinhaltet in erster Linie die Überprüfung der Zielerreichung des jeweiligen Projektes. Dabei sollen die Ziele bei Antragstellung klar formuliert sein und nach Möglichkeit nach dem Prinzip „SMART“ (spezifisch, messbar, attraktiv, realisierbar, terminiert) erfolgen, um konkret und handhabbar zu sein.

Nach Abschluss des Projektes wird geprüft, inwieweit die projektinternen Ziele erreicht wurden, aber auch in welchem Umfang das Projekt einen Gesamtbeitrag zur Erreichung der Zielvorstellung des IKEK geleistet hat. Dies bildet die Grundlage zur Evaluation der Projektebene und dient gleichzeitig der Reflexion für die Prozessebene.



Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Hessen – Ländlicher Raum.....	6
Abb. 2: Beteiligungsprozess Integriertes Kommunales Entwicklungskonzept.....	7
Abb. 3: Erarbeitung der Stärken-Schwächen-Profile der Stadtteile durch die Bürger im 1. IKEK-Forum.....	8
Abb. 4: Vorstellung der Stärken-Schwächen-Profile durch Vertreter der Stadtteile	9
Abb. 5: Engagierte Mitarbeit der Bürger beim 1. IKEK-Forum.....	9
Abb. 6: Votum der Stadtteile für Themenschwerpunkte im IKEK sowie Anlage eines Projektspeichers mit ersten Ideen	10
Abb. 7: Arbeit an Thementischen im 2. IKEK-Forum	11
Abb. 8: Arbeit an Thementischen im 2. IKEK-Forum	11
Abb. 9: Gespannte Aufmerksamkeit der Teilnehmer des 3. IKEK-Forums bei der Setzung sachlicher u. zeitlicher Prioritäten für die Projekte.....	12
Abb. 10: Lage von Gersfeld im Landkreis Fulda	16
Abb. 11: Die Stadt Gersfeld und ihre 12 Ortsteile	17
Abb. 12: Entwicklung der Gesamtbevölkerung Gersfeld von 1995 bis 2015.....	18
Abb. 13: Bevölkerungsentwicklung von 2000 bis 2015 im Regionalvergleich (Jahresendstand im Jahr 2000 = 100%).....	19
Abb. 14: Bevölkerungsentwicklung von 1995 bis 2015 in den Stadtteilen von Gersfeld OHNE Kernstadt und Hettenhausen	19
Abb. 15: Natürliche Bevölkerungsentwicklung (Geburten und Todesfälle) von 2010 bis 2015	20
Abb. 16: Bevölkerungsentwicklung von 2015 bis 2035.....	21
Abb. 17: Alterspyramiden Gersfeld 2015 und 2030	21
Abb. 18: Altersstruktur Gersfeld 2015 bis 2030	22
Abb. 19: Flächennutzung in der Stadt Gersfeld	25
Abb. 20: Entwicklung der Schülerzahlen von 2015 (= 100%) bis 2030	31
Abb. 21: Linienverlauf des Hochrhönbusses	34
Abb. 22: Rufbus Linie 37	35
Abb. 23: Entwicklung der Gästeankünfte, Gästeübernachtungen und durchschnittlichen Aufenthaltsdauer in Hessen von 1990 bis 2016	37
Abb. 24: Entwicklung der Ankünfte in der Stadt Gersfeld im Vergleich zum Landkreis und Hessen insgesamt.....	38
Abb. 25: Entwicklung der Übernachtungen in der Stadt Gersfeld im Vergleich zum Landkreis und Hessen insgesamt.....	39
Abb. 26: Entwicklung der durchschnittlichen Aufenthaltsdauer in der Stadt Gersfeld im Vergleich zur Hessischen Rhön, zum Landkreis und Hessen insgesamt	40
Abb. 27: Karte Status Quo, ohne Maßstab	42
Abb. 28: Darstellung des Handlungsbedarfs seitens der Bürger Gersfelds im 1. IKEK-Forum.....	52
Abb. 29: Verstetigung des IKEK Prozesse	115

alle Fotos: ARGE *abraxas* & *quaas-stadtplaner*, Weimar